

moving minds



Geschäftsbericht 2008



Kennzahlen

Nemetschek Konzern
2008

Angaben in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Umsatzerlöse	150,4	146,2	2,9%
Betriebliche Erträge	153,1	149,1	2,7%
Rohertrag	143,6	139,0	3,3%
in % vom Umsatz	95,5%	95,1%	
EBITDA	31,4	33,6	-6,7%
in % vom Umsatz	20,9%	23,0%	
je Aktie in €	3,26	3,49	
EBIT	21,0	23,9	-11,9%
in % vom Umsatz	14,0%	16,3%	
je Aktie in €	2,18	2,48	
Jahresüberschuss (Konzernanteile) bereinigt um PPA-Effekte	16,2	20,4	-20,7%
je Aktie in €	1,68	2,12	
Jahresüberschuss (Konzernanteile)	10,4	14,6	-28,9%
je Aktie in €	1,08	1,52	
Jahresüberschuss	11,3	15,3	-26,1%
Perioden Cashflow	29,9	30,8	-2,8%
Liquide Mittel	23,2	29,1	-20,2%
Eigenkapital	67,9	62,9	8,0%
EK-Quote	40,6%	34,4%	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.625.000	9.625.000	0,0%

Titel: Jimbocho Theater in Tokio, Japan,
gestaltet von NIKKEN SEKKEI Architectural Design mit Hilfe
von Graphisoft ArchiCAD

Inhalt

Geschäftsbericht Nemetschek AG 2008

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstandes	2
Nemetschek am Kapitalmarkt	4
Corporate Governance	6
Bericht des Aufsichtsrates	8

Konzern-Lagebericht der Nemetschek AG

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	24
Branchensituation	24
Geschäftsfelder	25
Unternehmenssteuerung des Konzerns	27
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	27
Mitarbeiter	29
Vergütungsbericht	29
Ertrags-, Finanz - und Vermögenslage	30
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	31
Forschung und Entwicklung	32
Risikobericht	33
Nachtragsbericht	35
Prognosebericht	36

Konzernabschluss der Nemetschek AG (IFRS)

Konzern-Bilanz	38
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	41
Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	42
Konzern-Anhang	43
Bilanzeid	116
Bestätigungsvermerk	117

Jahresabschluss der Nemetschek AG (HGB)

Bilanz	118
Gewinn- und Verlustrechnung	120





Ernst Homolka,
Vorstand/CEO

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

2008 war ein wechselhaftes Jahr für den Nemetschek Konzern – mit guten Erfolgen in den ersten neun Monaten und einem schwachen vierten Quartal. Neun Monate stiegen Umsatz und Ergebnis plangemäß. Im traditionell umsatzstärksten vierten Quartal indes bekam auch unser Unternehmen die Folgen der Finanzkrise zu spüren: Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sank der Umsatz um 4,5 Prozent.

Dennoch konnte der Konzern im Geschäftsjahr 2008 seine Erlöse gut steigern und erstmals die Umsatzschwelle von 150 Mio. Euro überschreiten. Die EBITDA-Marge lag über 20 Prozent und der Cashflow mit rund 30 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau – in diesen Zeiten 2008 beileibe keine Selbstverständlichkeit.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Unternehmen unter dem Dach von Nemetschek neue Produkte auf den Markt gebracht – attraktive Software-Updates ebenso wie grundlegende Innovationen. Um künftig noch leistungsfähiger zu werden, haben wir zudem in einigen Bereichen unsere Kräfte gebündelt. So treten unsere fünf Töchter im Bereich Ingenieurbau seit Herbst 2008 als Nemetschek Engineering Group zusammen am Markt auf und sind auch dabei, ihre Produktentwicklung zu koordinieren. Ähnlich im Geschäftsfeld Bauen: Hier arbeiten die Entwicklungsmannschaften von AUER, Nemetschek Bausoftware und dem BCM-Team von Allplan künftig gemeinsam an einer neuen Softwaregeneration. Schließlich haben wir 2008 den Auftritt fast aller Produktmarken unter der gemeinsamen Dachmarke Nemetschek realisiert, was vor allem für die kleineren Unternehmen der Gruppe einen echten Zugewinn an Visibilität bedeutet.

Gewappnet für die Krise

Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss der Nemetschek Konzern von einem schwachen Geschäftsjahr 2009 ausgehen. Von der größten Weltwirtschaftskrise seit Kriegsende können auch wir uns nicht abkoppeln. Unsere Kernmärkte in Europa werden tendenziell schrumpfen, in den Schwellenländern wird sich das Wachstum deutlich abschwächen. Allerdings besteht Hoffnung, dass ab dem zweiten Halbjahr die zahlreichen Regierungsprogramme nicht zuletzt in unserem Stammmarkt Deutschland zu greifen beginnen. Davon dürfte auch die Nemetschek Gruppe profitieren.

In jedem Fall sind wir gut beraten, uns für den Ernstfall zu wappnen. Abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Unternehmen wird der Vorstand den Konzern flexibel zwischen verschiedenen Planungsszenarien managen. Dabei sind geringe Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr ebenso denkbar wie ein deutlicher Erlösrückgang. Jedes Szenario ist mit entsprechenden Maßnahmen zur Kostensenkung auf Ebene der Einzelgesellschaften hinterlegt.

Wir können also schnell handeln und werden gegebenenfalls auch schnell handeln. Denn im Softwaregeschäft hat die Änderung der Nachfrage – positiv wie negativ – bekanntlich unmittelbare Auswirkungen auf das Ergebnis.

Dabei haben wir ohne Zweifel eine Gratwanderung vor uns: Es geht um den Spagat zwischen der Stabilisierung der Margen auf der einen Seite und der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens auf der anderen Seite. Wir werden nicht künftige Wachstumschancen für kurzfristigen Profit opfern. Ebenso klar ist aber auch: Nemetschek wird ein profitables Unternehmen bleiben. Wir werden unsere Verbindlichkeiten zeitnah tilgen und das Eigenkapital weiter stärken.

Stärkung des Eigenkapitals

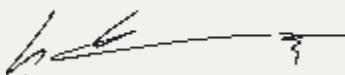
Dazu gehört auch, dass wir für 2008 keine Dividende ausschütten werden. Stattdessen werden wir die bestehenden Verbindlichkeiten aus der Graphisoft-Übernahme im Rahmen einer Sondertilgung um weitere 5 Mio. Euro reduzieren. Wir haben im vergangenen Jahr bereits 4 Mio. Euro außerplanmäßig getilgt und wollen dieses Tempo bei der Schuldentilgung beibehalten. Insgesamt konnte der Nemetschek Konzern binnen zwei Jahren bereits über 50 Mio. Euro und damit mehr als die Hälfte des Übernahmekredits zurückzahlen.

Verehrte Aktionäre, es ist uns bewusst, dass der diesjährige Ausfall der Dividende keine erfreuliche Nachricht für Sie ist, auch und gerade vor dem Hintergrund des schwachen Aktienkurses. Nach sorgfältiger Abwägung des Für und Wider sind wir jedoch überzeugt, dass dies die beste Lösung ist – für unser und damit auch für Ihr Unternehmen. Wir stärken erneut die Eigenkapitalbasis des Konzerns und stabilisieren die Eigenkapitalquote bei über 40 Prozent. Damit schaffen wir uns zusätzlichen Spielraum, um sicher durch die Krise navigieren zu können und gestärkt aus ihr hervorzugehen. Nemetschek ist für seine konservative Einstellung bekannt – aber auch dafür, dass wir unsere Aktionäre in guten Zeiten unmittelbar am Unternehmenserfolg teilhaben lassen.

Die Ausgangsbasis ist grundsolide. Die Kundenbasis ist breit, die Produktpalette umfassend und fast 40 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir im Rahmen langfristiger Wartungsverträge. Wir werden auch in 2009 innovative Produkte auf den Markt bringen, die den Kundennutzen erhöhen. Gerade in Krisenzeiten bleiben Technologien gefragt, die Kosten senken helfen – und genau das ist der Mehrwert, den integrierte Softwarelösungen bieten können. Auch der Trend zu ökologischem Bauen und Umbauen ist eine Chance für unser Unternehmen: Energieeffizientes Bauen setzt voraus, dass bereits in der Planungsphase der künftige Energiebedarf eines Gebäudes berechnet werden kann. Genau dafür werden unsere Unternehmen in Kürze innovative Lösungen präsentieren.

Sehr geehrte Aktionäre, es ist uns bewusst, dass die aktuelle Krise möglicherweise noch länger anhalten kann. Eben darum gehen wir auf Nummer sicher und machen den Konzern wetterfest. Aber wir sind seit 45 Jahren am Markt und haben schon so manchen Sturm überstanden. Auch diese Krise wird ein Ende haben und wir gedenken, in der Zwischenzeit die Basis für künftiges Wachstum zu erhalten und weiter zu stärken. Dafür setze ich auf Ihr Verständnis und hoffe, Ihr Vertrauen bleibt uns erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Ernst Homolka
Vorstand/CEO

Nemetschek am Kapitalmarkt

Aktienkurse im freien Fall

Die weltweiten Aktienmärkte erlebten 2008 einen regelrechten Kurssturz. Deutsche Aktien verloren im Schnitt gut 40 Prozent an Wert. Zu Jahresbeginn stand der DAX noch über 8.000 Punkten, am Jahresende waren es nur noch 4.810 Punkte. Kaum besser erging es den anderen Indizes: Im S-Dax etwa betrug das Minus am Jahresende 46 Prozent, im TecDAX lag es bei 48 Prozent.

Nemetschek im Sog der Aktienmärkte

Die Nemetschek Aktie hatte ihren Jahreshöchststand gleich Anfang Januar mit 22,19 Euro. Danach musste sie in einem sichtlich nervösen Umfeld Abschlüge hinnehmen. Im Zuge der vorläufigen Zahlen von 2007 konnte der Kurs Mitte Februar nochmals Boden gutmachen und lag Ende Februar erneut bei über 20 Euro. Die Analysten bestätigten ihre Kursziele zwischen 25 und 30 Euro.

Im Laufe des Frühsommers wirkte sich die unsichere Konjunktur immer deutlicher auf die Kurse aus und zog auch die Nemetschek Aktie in Mitleidenschaft. Nach Vorlage der guten Zahlen des ersten Quartals kam es im Mai nochmals zu einem kurzen Zwischenhoch mit einem Höchstkurs der Aktie von 19,41 Euro, danach jedoch ging es kontinuierlich bergab – im Einklang mit dem Gesamtmarkt.

Im Zuge der sich verschärfenden Finanzkrise und des Zusammenbruchs einzelner Bankhäuser befanden sich die Aktienkurse ab September weltweit im freien Fall. Nicht anders erging es der Nemetschek Aktie; auch die Vorlage guter 9-Monats-Zahlen Ende Oktober verpuffte weitgehend wirkungslos. Am 21. November erreichte der Kurs seinen Tiefststand mit 6,38 Euro. Erst im Dezember kam es nochmals zu einem kleinen Aufschwung mit lebhafteren Umsätzen. Die Nemetschek Aktie schloss das Jahr mit einem Kurs von 10,38 Euro. Insgesamt hat die Nemetschek Aktie im Jahr 2008 53 Prozent ihres Wertes verloren – wie auch der Durchschnitt aller im GEX, dem Index der börsen-

notierten Familienunternehmen, vertretenen Unternehmen. Noch härter traf es allerdings börsennotierte Unternehmen in der Peer-group von Nemetschek: So verlor der größte US-Wettbewerber Autodesk im gleichen Zeitraum 61 Prozent seines Unternehmenswertes.

Keine Dividende für 2008

Für das Geschäftsjahr 2008 werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 25. Mai 2009 vorschlagen, auf eine Dividendenzahlung zu verzichten. Stattdessen soll auf den bestehenden Kredit für die Graphisoft-Übernahme eine Sondertilgung in Höhe von 5 Mio. Euro vorgenommen werden. Damit stärkt der Konzern in Krisenzeiten weiter sein Eigenkapital und stabilisiert die EK-Quote bei über 40 Prozent.

Aktionärsstruktur im Wesentlichen unverändert

Ende 2008 befanden sich 53,51 Prozent der Nemetschek Aktien im Besitz der Familie Nemetschek und der Nemetschek Stiftung, der Streubesitz beträgt somit 46,49 Prozent. Auf die Ende April 2008 gegründete Stiftung, die ausschließlich gemeinnützige Zwecke erfüllt, hatte Professor Georg Nemetschek 10,39 Prozent der von ihm gehaltenen Aktien an der Nemetschek AG übertragen.

Offener Dialog mit allen Finanzmarktteilnehmern

Auch in Krisenzeiten hielt und hält das Management am kontinuierlichen Dialog mit dem Finanzmarkt fest. Insgesamt stand der Vorstand Investoren und Analysten an fast allen Finanzmetropolen Europas auf sieben Roadshows und mehreren Konferenzen Rede und Antwort. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche in der Unternehmenszentrale. Wichtiger Bestandteil der laufenden Kommunikation waren auch die regelmäßigen Veröffentlichungen. Der Geschäftsbericht 2007 wurde zum dritten Mal in Folge mit dem Gold Award der LACP (League of American Communications Professionals) ausgezeichnet.

Kursverlauf der Nemetschek Aktie ab 1. März 2007



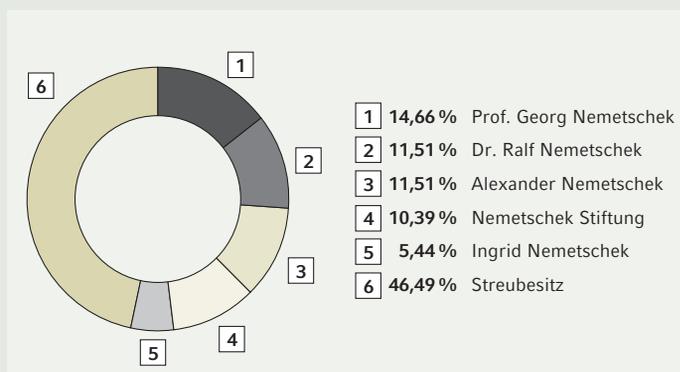
Kennzahlen

	2008	2007	2006
Ergebnis je Aktie in €	1,08	1,52	1,41
Perioden Cashflow je Aktie in €	3,11	3,20	2,21
Eigenkapital je Aktie in € (Konzernanteile)	6,93	6,39	5,58
Höchstkurs in €	22,19	29,90	23,95
Tiefstkurs in €	6,38	19,25	13,46
Aktienkurs zum 31. Dezember in €	10,38	21,55	22,10
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember in Mio. €	99,91	207,42	212,70
Kurs-Umsatz-Verhältnis	0,66	1,42	1,98
Kurs-Gewinn-Verhältnis	9,64	14,22	15,65
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis (Konzernanteile)	1,49	3,37	3,96
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio. €	9,625	9,625	9,625

Aktienbesitz der Organmitglieder zum 31. Dezember 2008

	Aktienbestand
Vorstand	
Ernst Homolka	225
Michael Westfahl	0
Aufsichtsrat	
Kurt Dobitsch	0
Prof. Georg Nemetschek	1.411.322
Rüdiger Herzog	0
Alexander Nemetschek	1.107.705

Aktionärsstruktur



Nemetschek Coverage

Folgende Analysten haben 2008 die Nemetschek AG gecovert:

- Berenberg Bank (Sven-Erik Hintz)
- BHF Bank (Hagen Raab)
- Sal. Oppenheim (Henning Steinbrink)
- WestLB (Adrian Hopkinson)

Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 6. Juni 2008 enthält wesentliche gesetzliche Vorschriften und Empfehlungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften sowie international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Diese in Deutschland geltenden Regeln sollen für nationale und internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken.

Eine verantwortungsvolle und wertebasierte Führung und Kontrolle des Unternehmens ist für die Nemetschek AG eine Selbstverständlichkeit und Grundvoraussetzung für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Dazu zählt die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, eine transparente Unternehmenskommunikation sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken. Vorstand und Aufsichtsrat folgen weitestgehend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung. Dabei versteht die Nemetschek AG Corporate Governance als einen kontinuierlichen Prozess. Die Grundsätze werden im Lichte neuer Erfahrungen, gesetzlicher Vorgaben und weiterentwickelter nationaler und internationaler Standards regelmäßig überprüft und angepasst.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Nemetschek AG jährlich, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Falls einzelne Empfehlungen nicht umgesetzt wurden oder werden, wird dies ebenfalls erklärt.

Die letzte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde am 24. März 2009 abgegeben und kann auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.nemetschek.com eingesehen werden. Den vollständigen Text des Deutschen Corporate Governance Kodex finden Sie im Internet unter www.corporate-governance-code.de.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 24. März 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der Nemetschek Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008, bekannt gemacht im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 8. August 2008 (nachfolgend „Kodex“), mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

- Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt für die Organmitglieder vor (Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 2). Die Nemetschek Aktiengesellschaft ist nicht der Ansicht, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verbessern würde.
- Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist nicht explizit festgelegt und derzeit nicht geplant (Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2 und 5.4.1). Eine solche Altersgrenze würde die Gesellschaft pauschal in der Auswahl geeigneter Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einschränken. Eine Auswahl findet allein nach fachlicher Kompetenz und der notwendigen Erfahrung statt. Die Gesellschaft folgt daher der genannten Empfehlung nicht.
- Der Vorstand der Nemetschek Aktiengesellschaft besteht nicht aus mehreren Personen (Kodex-Ziffer 4.2.1). Die Organisationsstruktur des Nemetschek Konzerns und die Konzentration der Nemetschek Aktiengesellschaft auf Holdingaufgaben und Konzernsteuerung erfordert aus Sicht des Vorstandes und des Aufsichtsrates nicht zwingend eine Besetzung des Vorstandes mit mehreren Personen.
- Der Empfehlung des Kodex zur Einrichtung qualifizierter Ausschüsse wird nicht gefolgt (Kodex-Ziffer 5.3), da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht. Die Aufgaben, für die der Kodex die Einrichtung von Ausschüssen empfiehlt, werden vom Aufsichtsrat der Nemetschek Aktiengesellschaft insgesamt wahrgenommen.
- Abweichend von Kodex-Ziffer 5.4.3 hat der Vorstand der Nemetschek Aktiengesellschaft im Februar 2008 einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds gestellt und die gerichtliche Bestellung nicht befristet bis zur nächsten Hauptversammlung beantragt. Dies liegt daran, dass das betreffende Aufsichtsratsmitglied bereits von der ordentlichen Hauptversammlung 2007 für eine volle Amtszeit gewählt worden und krankheitsbedingt lediglich vorübergehend aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war.

München, 24. März 2009

Nemetschek Aktiengesellschaft

Vorstand und Aufsichtsrat

Zusatzinformationen

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle relevanten Fragen bezüglich der Geschäftsentwicklung, der Unternehmensplanung einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 8 bis 9 dieses Geschäftsberichts und im Lagebericht auf den Seiten 24 bis 37.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weisen wir bereits seit längerem die Vergütung aller Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates individualisiert aus. Die individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte Aufstellung der Vergütungen finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 109 bis 110.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung. Dies hatte die Hauptversammlung der Nemetschek AG am 20. Mai 2005, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008, beschlossen. Die variable Vergütung orientiert sich an dem Konzernergebnis pro Aktie. Diese maßgebende Kenngröße bildet nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat einen zuverlässigen Maßstab für die Steigerung des inneren Werts der Aktien und damit des Unternehmenserfolgs.

Die Vorstandsvergütung setzt sich je zur Hälfte aus einem Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Die variable Vergütung ist größtenteils abhängig von der Erreichung der Unternehmensziele bei Umsatz und Ergebnis. Ein kleinerer Teil der variablen Vergütung wird bei Erreichung individueller Ziele ausbezahlt.

Aktienoptionsplan

Der Aktienoptionsplan der Nemetschek AG aus dem Jahre 2003 ist mit Wirkung vom 28. Juli 2008 ausgelaufen und wurde auch nicht durch einen neuen Aktienoptionsplan ersetzt. Derzeit hat die Nemetschek AG keine Optionsrechte ausgegeben.

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2008 der Nemetschek AG

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Aktionäre,

nach einem guten Auftakt mit steigenden Umsätzen in den ersten drei Quartalen 2008 hat der tiefgreifende Konjunkturabschwung auch die Nemetschek AG eingeholt. Das letzte Quartal blieb unter den Erwartungen. Dennoch konnte das Unternehmen seinen Umsatz 2008 erneut steigern. Zudem hat die Nemetschek AG auch im Berichtsjahr ihre Marktposition als Europas führender Softwareanbieter für das Planen, Bauen und Nutzen von Gebäuden gehalten und ihre weltweite Präsenz weiter ausgebaut.

Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Arbeit

Der Aufsichtsrat der Nemetschek AG hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen mit grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In insgesamt fünf Sitzungen im Jahresverlauf hat der Aufsichtsrat sowohl über die strategische Ausrichtung des Unternehmens als auch über die jeweils aktuelle Entwicklung beraten.

Der Vorstand der Nemetschek AG hat dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen umfassenden Bericht über den Geschäftsverlauf einschließlich der Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Lage der Gesellschaft vorgelegt. Ergänzt wurden diese Berichte von einer monatlichen Berichterstattung über Umsatzentwicklung und Deckungsbeiträge für den Konzern insgesamt und für die einzelnen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wesentlichen Geschäftsvorgänge und die aktuelle Geschäftsplanung der Gesellschaft informiert.

Des Weiteren unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über alle für das Unternehmen relevanten Risiken und das Risikomanagement sowie über die Arbeit des Compliance Teams. Die Berichte lagen jedem Aufsichtsratsmitglied vor und wurden in gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat beraten. Anhand der Berichte der Nemetschek AG hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes begleitet und zustimmungsbedürftigen Vorhaben die Zustimmung erteilt. Er hat keine Ausschüsse gebildet. Aufsichtsrat und Vorstand waren bei allen Aufsichtsratssitzungen vollständig anwesend. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über wesentliche Geschäftsvorfälle informiert und diese mit ihm beraten.

Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen

Sitzung im März 2008: In dieser Aufsichtsratssitzung wurden der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Nemetschek AG sowie die Prüfungsberichte und die Berichterstattung des Abschlussprüfers im Detail besprochen. Daran nahm auch der bestellte Abschlussprüfer teil. Der Aufsichtsrat stellte den geprüften Jahresabschluss 2007 der Nemetschek AG fest, billigte den ebenfalls geprüften Konzernabschluss 2007 und entschied über die Gewinnverwendung.

Des Weiteren wurden die vorgeschlagene Tagesordnung für die Hauptversammlung, der Aufsichtsratsbericht sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex beraten, genehmigt und endgültig festgelegt. Ferner wurde über die Entwicklung einzelner Gesellschaften und Projekte beraten, darunter der strategische 3-Jahres-Plan der Graphisoft SE und die Neuorganisation der Allplan GmbH.

Sitzung im Mai 2008: Diese Aufsichtsratssitzung behandelte den Vorstandsbericht zur Geschäftsentwicklung im ersten Quartal und zu den weiteren Geschäftsaussichten. Zentrale Themen waren darüber hinaus die künftige Strategie im Geschäftsfeld Bauen und die konstituierende Sitzung des neu geschaffenen Executive Council des Nemetschek Konzerns. Dieser setzt sich aus dem Vorstand und den Geschäftsleitern der wichtigsten Produktorganisationen zusammen und hat die Aufgabe, die strategische Ausrichtung des Konzerns zu definieren und umzusetzen.

Sitzung im Juli 2008: Themen dieser Aufsichtsratssitzung waren die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis im zweiten Quartal sowie der Ausblick bis zum Jahresende. Umfassend berichtete der Vorstand zudem über die vom neuen Management eingeleiteten Maßnahmen und Ziele in der Allplan-Organisation. Ein weiteres Thema war die geplante Umstrukturierung im Geschäftsfeld Nutzen.

Sitzung im Oktober 2008: In dieser Sitzung erläuterte der Vorstand die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal mit Ausblick auf das Gesamtjahr 2008. Der Vorstand berichtete detailliert über aktuelle Risiken im Zuge der schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und beriet mit dem Aufsichtsrat über mögliche Auswirkungen auf die weitere Umsatzentwicklung. Weiterhin unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über die Aktivitäten im Bereich Compliance und Financial Communication.

Sitzung im Dezember 2008: Im Mittelpunkt dieser Aufsichtsrats-sitzung standen der Vorstandsbericht zum Ergebnis der ersten elf Monate des laufenden Geschäftsjahres sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2009. Vor dem Hintergrund der ab November spürbaren Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise hatte der Vorstand Anfang Dezember die Erwartungen an die Umsatz- und Ergebnisentwicklung korrigiert. Der Aufsichtsrat war darüber zuvor ausführlich informiert worden. Angesichts der unsicheren Wirtschaftslage erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat verschiedene Szenarien. Neben der Basisplanung wurde ein Notfallplan vorgestellt, der im Fall eines weiteren Konjunkturerinbruchs und abhängig von der Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften auch Kostenmaßnahmen vorsieht. Darüber hinaus wurde die Strategie einzelner Geschäftsfelder diskutiert und der gemeinsame Marktauftritt der Nemetschek Engineering Group vorgestellt.

Jahresabschluss geprüft

Der vom Vorstand nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Nemetschek Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

An der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2009, in der über den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Nemetschek AG beraten wurde, nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete alle Fragen hierzu ausführlich.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht seinerseits geprüft und sich der Richtigkeit sowie der Vollständigkeit der tatsächlichen Angaben im Bericht vergewissert. Dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat aufgrund eigener Prüfung bei. Einwendungen werden nicht erhoben.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss werden durch den Aufsichtsrat ausdrücklich gebilligt. Der Jahresabschluss 2008 der Nemetschek AG ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere vor dem Hintergrund der Liquidität der Gesellschaft, der Finanzplanung und der Investitionsplanung sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen eingehend mit dem Vorstand diskutiert. Die unsichere gesamtwirtschaftliche Perspektive und die geplante Rückführung der Darlehen aus der Graphisoft Akquisition haben den Aufsichtsrat bewogen, sich nach eigener Prüfung dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Dementsprechend wurde entschieden, der Hauptversammlung im Mai 2009 vorzuschlagen, die Dividende für 2009 auszusetzen und den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 auf neue Rechnung vorzutragen.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand für Vertrieb und Marketing, Herr Michael Westfahl, schied zum 20. Mai 2008 aus der Nemetschek AG aus. Die Position wurde nicht neu besetzt.

Die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates blieb unverändert. Nachdem Herr Kurt Dobitsch Ende 2007 krankheitsbedingt vorübergehend ausgeschieden und in dieser Zeit durch das Ersatzmitglied, Herrn Alexander Nemetschek, ersetzt worden war, kehrte Herr Dobitsch Anfang 2008 in den Aufsichtsrat zurück. Herr Alexander Nemetschek legte daraufhin sein Aufsichtsratsmandat nieder. Aus aktienrechtlichen Gründen wurde Herr Dobitsch vorsorglich gerichtlich durch Beschluss des Amtsgerichts München vom 26. Februar 2008 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Am 25. März 2008 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dobitsch erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Nemetschek Konzerns für die im Berichtsjahr erbrachten Leistungen und für ihr unablässiges Engagement.

München, den 24. März 2009

Der Aufsichtsrat

Kurt Dobitsch
Vorsitzender



Festspielhaus und Seebühne in Bregenz, Österreich,
gestaltet von Dietrich/Untertrifaller Architekten mit Hilfe von Allplan





Die Baubranche steht unter zunehmendem Kostendruck. Effizientere Prozesse verlangen den reibungslosen Datenaustausch zwischen allen Beteiligten.

Effizienter Bauen

Der effiziente Einsatz aller Ressourcen ist ein wesentlicher Bestandteil erfolgreichen Wirtschaftens. Und doch ist dies in der Baubranche keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Die Fälle nicht eingehaltener Kostenpläne sind Legion. Und nicht von ungefähr liegt die Produktivität in diesem Bereich deutlich unter der anderer Branchen: Während die Arbeitsproduktivität im deutschen produzierenden Gewerbe laut Statistischem Bundesamt in den letzten zehn Jahren um 35 Prozent zunahm, stieg sie in der Baubranche gerade mal um 3 Prozent. In den USA war die Arbeitsproduktivität der Baubranche einer Studie zufolge sogar rückläufig.

Effiziente Planung setzt voraus, dass alle Prozessbeteiligten ohne Reibungsverluste relevante Informationen untereinander austauschen können. In der Automobilindustrie etwa ist der durchgängige Datenaustausch zwischen Hersteller und wichtigen Zulieferern längst Realität. Auf diese Weise sind vor allem die Systemzulieferer eng in den Produktionsprozess eingebunden und übernehmen zudem immer bedeutendere Aufgaben auch im Bereich Forschung und Entwicklung.

Ein Gebäude – viele Beteiligte

Im Bauwesen indes bedeutet Datenaustausch eine ungleich größere Herausforderung: Am Entstehen eines Gebäudes sind eine Vielzahl unterschiedlicher Fachbereiche beteiligt. Da sind zum einen die Planer – das sind Architekten, Bauingenieure, Statiker und sog. Fachplaner, die beispielsweise die Elektroinstallationen planen. Hinzu kommen bauausführende Firmen und Behörden – und natürlich die Bauherren und ihre Vertreter. Und die meisten von ihnen nutzen ganz unterschiedliche Softwaresysteme: Viele Architekten planen mit ihren CAD-Systemen zweidimensional, also mit einer Art digitalisiertem Zeichenbrett. Zur Planung von Tragwerk und Statik muss der zuständige Bauingenieur die Daten zur Bauwerksgeometrie manuell in die eigene Statiksoftware eingeben. Auch eine durch das CAD-System gestützte Verbindung zur Fachplanung gibt es nur selten. Für Ausschreibung und Vergabe werden die Daten erneut manuell erfasst, und schließlich gibt es auch noch separate Kostenkalkulationsprogramme für Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung sowie für die Bauausführung. Medienbrüche sind damit vorprogrammiert, vom Zeitaufwand ganz zu schweigen.

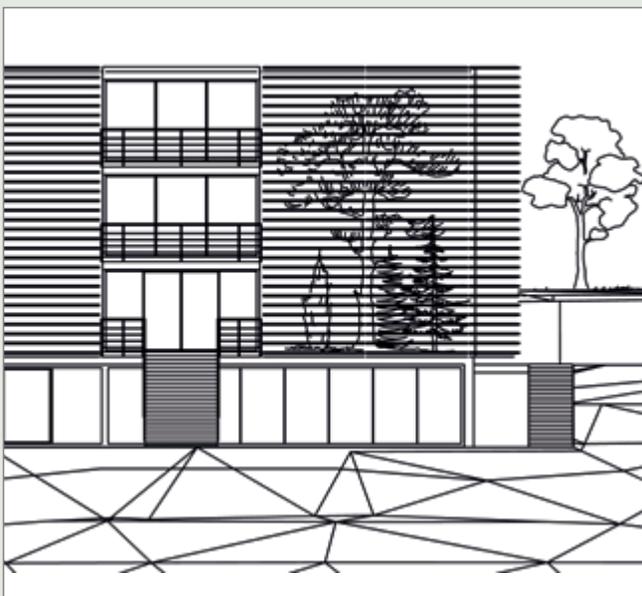
Noch mehr Aufwand entsteht, wenn der Bauherr Änderungswünsche äußert. Über 60 Prozent des Arbeitsaufwands in der Bauindustrie entstehen durch nachträgliche Änderungen. Denn mangels einer durchgängigen Datenerhaltung müssen die Daten jedes Mal manuell an verschiedenen Stellen neu eingegeben werden. Häufige Folge sind nicht eingehaltene Termine und unvorhergesehene Mehrkosten. Und oft können die späteren Betreiber der Immobilien ihrerseits nur auf unvollständige Gebäudedaten zurückgreifen. Einer Studie des US National Institute of Standards and Technology (NIST) zufolge verliert allein die amerikanische Immobilienindustrie jährlich 15,5 Mrd. US-Dollar infolge mangelnder Interoperabilität.

Mehr Effizienz durch integrierte Softwarelösungen

Genau hier setzen die Softwarelösungen von Nemetschek an. Die Unternehmen im Konzern bieten durchgängige Lösungen für Architekten, Tragwerksplaner, Statiker und Fachingenieure – bis hin zur Bausoftware zur Kosten- und Terminplanung, Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung sowie zur Bauausführung. Hinzu kommen Lösungen für

das technische Facility-Management und das kaufmännische Immobilienmanagement sowie Visualisierungs-Software für die fotorealistische Darstellung von Gebäuden. Von CAD bis ERP (Enterprise Resource Planning): Die grafischen, analytischen und kaufmännischen Lösungen des Konzerns decken den gesamten Kernprozess des Planens, Bauens und Nutzens ab.

Ziel ist die reibungslose interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten auf der Grundlage einer einheitlichen Datenbasis – neudeutsch auch „Building Information Modeling“ (BIM) genannt. BIM ist nicht nur ein neues Schlagwort der Branche; es ist Ausdruck eines ganzheitlichen Denkens, das den Bauprozess nicht als bloße Summe von Einzelleistungen, sondern als integrierte Gesamtleistung aller involvierten Fachbereiche versteht. Dabei steht nicht nur der eigentliche Prozess des Planens und Bauens im Blickpunkt, ebenso berücksichtigt wird der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes. Das heißt, die Auswirkungen der Planungsentscheidungen auf die spätere Nutzung und Bewirtschaftung der Gebäude werden frühzeitig berücksichtigt. Nur so ist beispielsweise nachhaltiges und energieeffizientes Bauen überhaupt denkbar.



2D-Zeichnung: Noch planen viele Architekten nur mit zweidimensionalen CAD-Systemen und nutzen diese als eine Art digitales Zeichenbrett.



3D-Modell: Das virtuelle Gebäudemodell ermöglicht die Gesamtschau aus allen Blickwinkeln sowie die Ableitung einzelner Bauteilinformationen, z. B. benötigte Mengen.

Das „virtuelle Gebäudemodell“ im Zentrum

Basis aller BIM-Lösungen ist das sog. „virtuelle“ Gebäudemodell – ein dreidimensionales Modell, das das gesamte Gebäude abbildet und aus dem sich alle benötigten Bauwerksdaten ableiten lassen. Es vernetzt die verschiedenen Bestandteile eines Gebäudes auf Grundlage sog. „intelligenter Bauteile“ mit den dazugehörigen, ableitbaren Informationen – seien es Kubatur oder Schattenwurf, seien es Plandarstellungen wie Grundrisse, Schnitte, Ansichten, oder auch Mengen, anfallende Kosten und bauphysikalische Auswertungen. Tragwerksplaner und Statiker greifen auf diese Daten ebenso zurück wie Fachplaner, die das Modell ihrerseits mit Daten z. B. für die Sanitär- und Elektroinstallationen ergänzen oder Berechnungen über die Energieeffizienz durchführen. Im Idealfall wird das virtuelle Gebäudemodell über alle Phasen des Planens, Bauens und Nutzens von den jeweiligen Beteiligten weitergereicht und stetig mit Informationen angereichert – für alle jederzeit einsehbar, ohne Datenverlust, Übertragungsfehler und Schnittstellenprobleme.

Sowohl Nemetschek – die heutige Nemetschek Allplan – als auch die seit Ende 2006 zum Konzern gehörige ungarische Graphisoft sind Pioniere des virtuellen Gebäudemodells. Beide haben schon in den 90er Jahren damit begonnen, 3D-Softwarelösungen zu entwickeln, die weit über das digitale Zeichenbrett hinausweisen. Damit haben sie einen Paradigmenwechsel in der CAD-Entwicklung eingeleitet und die Basis für Building Information Modeling gelegt. Zusammen sind sie Marktführer bei 3D-Anwendungen in Europa. Auch Nemetschek North America mit seinem Produkt Vectorworks gehört inzwischen zu den Vorreitern in diesem Bereich: Die neue Softwaregeneration enthält einen besonders leistungsfähigen Modellierkern, mit dem auch besonders komplexe Freiformflächen zeitnah gerechnet werden können.

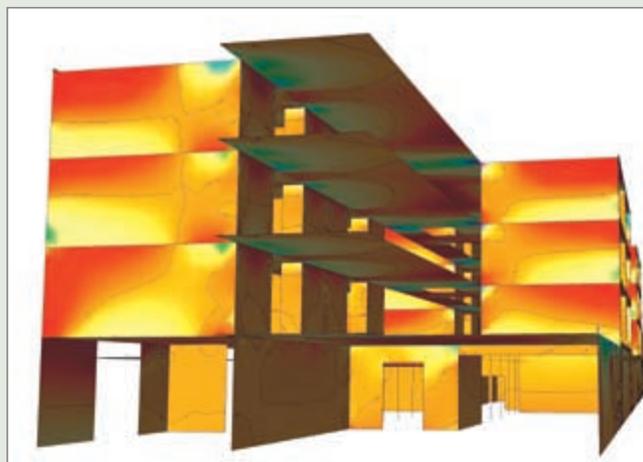
Reibungsloses Zusammenspiel von CAD und Statik

Wie interdisziplinäres Arbeiten auf Basis des virtuellen Gebäudemodells funktionieren kann, zeigt das nahtlose Zusammenspiel von CAD-Software mit statischer Berechnung. Ein in Allplan entwickeltes Gebäude- und Tragwerksmodell wird für die Ableitung des Statikmodells und für die Durchführung der statischen Berechnungen an die Software von Scia übergeben – ohne dass die Daten zur Bauwerksgeometrie erneut eingegeben werden müssen. Die Ergebnisse der Berechnungen können anschließend wieder in Allplan importiert und für die Bauwerksoptimierung verwendet werden. Die Ergebnisse stehen dann auch für die automatische Erstellung von Bewehrungsplänen zur Verfügung. Auch Planungsänderungen sind kein Problem: Sollte es später beispielsweise nötig sein, die Spannweite einer Decke zu vergrößern, um einen Raum durch weniger Stützen offener zu gestalten, kann die Statiksoftware u. a. die Lastverteilung binnen weniger Minuten neu berechnen.

Speziell auf Kundenwünsche zugeschnittene Lösungen für die Statik und für die Schal- und Bewehrungsplanung liefern zudem die Nemetschek Töchter Friedrich + Lochner und Glaser, deren Anbindung an die übrigen Nemetschek-Produkte ebenfalls eine durchgängige Projektbearbeitung ermöglicht. Hinzu kommt Planungssoftware für die Betonfertigteilmontage – auch dies ganz im Trend zu mehr Effizienz: Inzwischen besteht immer häufiger das gesamte Stahlbeton-Tragwerk aus Fertigteilen.



Tragwerksmodell: Den Bauingenieur interessieren primär die tragenden Bauteile. Details wie Fenster und Türen kann er im 3D-Modell auf Knopfdruck ausblenden.



Statikmodell: Über die Farben kann der Statiker auf einen Blick erkennen, wie das Tragwerk beansprucht wird. Die 3D-Bauteile werden vereinfacht zu Linien und Ebenen.

Festspielhaus in Bregenz, Österreich, gestaltet von
Dietrich/Untertrifaller Architekten mit Hilfe von Allplan





Science Centre in Glasgow, Schottland, gestaltet von
Gareth Hoskins Architects mit Hilfe von Vectorworks



Gedeon Richter Chemical Research Center in
Budapest, Ungarn, gestaltet von Zoboki-Demeter & Associates Architects
mit Hilfe von Graphisoft ArchiCAD



Kosten und Mengen präzise planen

Effizientes Bauen heißt nicht zuletzt Einhaltung von Kosten- und Terminplänen. Die Anreicherung der CAD-Daten im virtuellen Gebäudemodell mit Materialeigenschaften, Kosten und Ausführungszeiten sowie der Möglichkeit, Mengen unter Berücksichtigung der im jeweiligen Land gültigen Normen zu ermitteln, ist ebenfalls ein gutes Beispiel für das Prinzip des Building Information Modeling. Notwendige Änderungen nimmt der Anwender direkt an der Projektdatei vor. Diese Änderungen sind für alle Beteiligten direkt verfügbar. Mengen, die als Grundlage für die Kostenkalkulation dienen, werden automatisch aktualisiert. Reduziert sich beispielsweise aufgrund von Änderungen im Grundriss die Anzahl der Fenster in einem Gebäude, kann der Architekt dies direkt im virtuellen Gebäudemodell anpassen. Alle beteiligten Planungspartner können unmittelbar auf diese Änderung und die aktualisierte Anzahl an Fenstern zugreifen und gleichzeitig die Auswirkungen auf die Kosten nachvollziehen. Auch Variantenvergleiche sind auf diese Weise einfach umzusetzen.

Zudem weist das System den Anwender bei jedem Zeichenstrich auf Planungswidersprüche hin. Identifiziert die Software eine Unstimmigkeit, meldet sie dies dem Anwender. Durch den verbesserten Datenabgleich sorgt die Software so für eine automatische Minimierung von Fehlerquellen, die zu einem späteren Zeitpunkt Kosten und Terminverzögerungen verursachen würden.

Komplexe Bauprozesse beherrschen

Mit integrierten Kostenplanungs- und sog. AVA-Lösungen zur Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung können Anwender detaillierte Leistungsverzeichnisse direkt aus dem virtuellen Gebäudemodell ableiten. Sie sind Basis für die Ausschreibung an Unternehmen aus Bauhaupt- und Baunebengewerbe, für den Preisvergleich entsprechender Angebote und für die anschließende Auftragsvergabe. Von einer durchgängigen Softwarelösung profitieren nicht zuletzt auch das Baustellencontrolling und das Rechnungswesen: Liegt beispielsweise die erste Eingangsrechnung eines beauftragten Unternehmers vor, kann der Bauleiter zur Rechnungsprüfung gezielt auf alle Informationen aus der Auftragsvergabe zurückgreifen.

Darüber hinaus unterstützt die Bausoftware der Nemetschek Töchter Auer und Nemetschek Bausoftware auch alle übrigen Prozesse, die mit dem Baustellenbetrieb zusammenhängen – von der Baustellenvorbereitung, über konkrete Ablaufpläne bis hin zur Geräte- und Materialwirtschaft und Abrechnung des Baulohns.

Immobilien effizient managen

Ist der Bauprozess schließlich abgeschlossen, beginnt mit der eigentlichen Nutzungsphase der längste und kostenträchtigste Lebensabschnitt eines Gebäudes. Expertenrechnungen zufolge machen die Bewirtschaftungskosten über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes über 80 Prozent der Gesamtkosten aus – was wiederum deutlich macht, welche Bedeutung der vorangegangenen Planung zukommt.

Die Anforderungen an das Immobilienmanagement sind hoch, denn einerseits steigen die Ansprüche der Mieter, andererseits erwarten häufig wechselnde Eigentümer eine effiziente Flächennutzung und ein detailgenaues Reporting. Dabei gilt es, alle erdenklichen Potenziale zu nutzen – von der Vermeidung von Leerständen bis zur laufenden Senkung der Bewirtschaftungskosten. Unter dem Dach von Nemetschek finden sich sowohl CAD-Lösungen für das technische Facility-Management als auch die ERP-Lösungen (Enterprise Resource Planning) der CREM Solutions für das kaufmännische Immobilienmanagement. Letztere ermöglichen nicht zuletzt ein transparentes Reporting entsprechend den individuellen Anforderungen des Eigentümers.

Die offene AEC-Plattform

Building Information Modeling kann nur dann erfolgreich sein, wenn möglichst viele am Bauprozess Beteiligte auf die Daten der virtuellen Bauwerksmodelle zurückgreifen können. Für Nemetschek bedeutet das, über die Grenzen des eigenen Produktportfolios hinauszudenken – im Sinne einer offenen AEC-Plattform. Das bedeutet, der Konzern setzt neben den traditionellen Datenaustauschformaten auf offene, frei verfügbare und herstellerunabhängige Formate wie PDF und IFC. Diese unterstützen den optimierten Informationsfluss und sorgen für eine Vermeidung von Reibungsverlusten. Die IFC (Industry Foundation Classes) haben sich als besonders leistungsfähiges Standardformat für den intelligenten Austausch von 3D-Planungsdaten im Bauwesen erwiesen. Bauwerksmodelle können so einfach zwischen Softwareanwendungen verschiedener Hersteller ausgetauscht werden. Damit ist die Grundlage für einen ungehinderten Datenaustausch gegeben – unabhängig davon, mit welcher Software der jeweilige Anwender arbeitet.

Wie der Austausch über offene Schnittstellen funktionieren kann, zeigt das Beispiel der Nemetschek Tochter MAXON. Sie verfügt über eine Datenschnittstelle, die den unkomplizierten Import und Export von CAD-Daten unterschiedlichster Softwarehersteller ermöglicht. Ganz unabhängig von der von ihnen verwendeten CAD-Software können Architekten somit die Visualisierungs- und Animationssoftware von MAXON nutzen, um die virtuellen Rundgänge durch ihren Gebäudeentwurf so realistisch wie eine Kamerafahrt aussehen zu lassen.

Building Information Modeling konsequent zu Ende gedacht bedeutet, dass der Immobiliennutzer alle im Rahmen des Planungs- und Bauprozesses hinterlegten Informationen unmittelbar zur Verfügung hat. So sollte er mit Hilfe des virtuellen Gebäudemodells technische Probleme sofort orten und an der Quelle beseitigen können. Ein schönes Beispiel für die Vorzüge des Modells liefert die britische Hauptstadt London im Rahmen ihrer Terrorprävention: Seit 2008 wird im Rahmen eines Forschungsprojekts eine Lösung entwickelt, die Rettungskräften die sofortige Orientierung in öffentlichen Gebäuden erleichtern soll – Grundlage dafür ist die Rekonstruktion der Gebäude als 3D-Modell.

Zweistelliges Marktwachstum erwartet

Pilotprojekte in den USA haben gezeigt, dass durch den Einsatz integrierter Softwarelösungen die Planungs- und Ausführungszeiten von Gebäuden um bis zu 50 Prozent reduziert werden konnten. Nicht von ungefähr schätzten Analysten das jährliche Marktvolumen für BIM-Softwarelösungen 2008 auf jährlich 800 Mio. bis 1 Mrd. US-Dollar und das zu erwartende Wachstum bis 2012 auf 10 bis 11 Prozent.

Allerdings fehlt es vielerorts noch an Anreiz-Systemen für Architekten, den BIM-Gedanken in die Praxis umzusetzen. Sie stehen am Anfang des Prozesses und müssen mit dem virtuellen Gebäudemodell die Grundlage dafür legen, doch bisher arbeiten schätzungsweise rund 70 Prozent aller Architekten noch mit traditionellen 2D-Systemen. Je kürzer ihr Anteil an der Wertschöpfungskette ist – wenn sie z. B. nur einen Teil der Planung verantworten – desto eher scheuen sie den zunächst höheren Aufwand durch das

Arbeiten im virtuellen 3D-Modell. Solange beispielsweise die Honorarordnung für Architekten in Deutschland den planerischen Mehraufwand nicht angemessen berücksichtigt, sehen hierzulande viele Architekten keinen Grund, Leistungen zu erbringen, von denen sie selbst nicht profitieren.

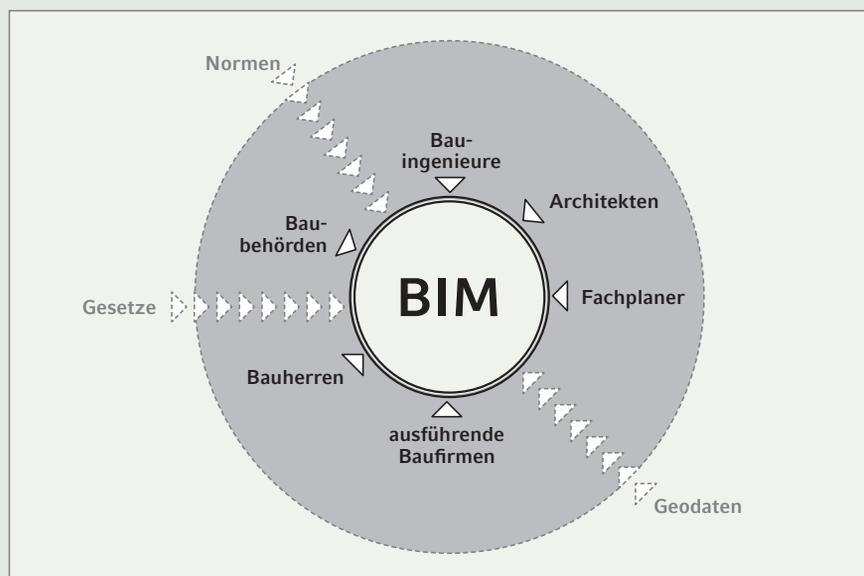
Anders ist die Situation bei Generalunternehmern, denn sie sind unmittelbare Nutznießer der erzielbaren Kosteneinsparungen. Auch der Trend zu Public-Private Partnerships (PPP) rückt das Thema Prozesseffizienz vermehrt in den Blickpunkt. Der allseits zunehmende Kostendruck tut sein Übriges: Mancher Branchenbeobachter betrachtet BIM gar als einzige Chance für Architekten, auch in Krisenzeiten noch Aufträge zu gewinnen.

Vor allem aber steigt der Druck von Seiten der Bauherren. Einer Studie von McGraw-Hill von 2007 zufolge drängen weltweit immer mehr Bauherren auf mehr Interoperabilität in der Bauindustrie. Sie profitieren nicht nur von Kosten- und Zeitersparnissen im Zuge effizienterer Bauprozesse, sie profitieren auch von der einfacheren Handhabung der späteren Immobilie. Dass Bauherren zunehmend danach verlangen, ist den Analysten zufolge der wichtigste Treiber für BIM – nach den damit einhergehenden Zeitersparnissen für die Planer. Letztlich gilt in der Bauindustrie wie überall: Der Kunde entscheidet.

BIM

Building Information Modeling

Building Information Modeling, kurz BIM, bedeutet die reibungslose Zusammenarbeit aller am Bauprozess Beteiligten auf Basis einer einheitlichen Datenplattform, des virtuellen Gebäudemodells. BIM versteht den Bauprozess als integrierte Gesamtleistung aller involvierten Fachbereiche – vom Architekten bis zur Bau-firma. Dabei steht nicht nur der Prozess des Planens und Bauens im Blickpunkt, sondern der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes und damit auch seine spätere Nutzung.



Corpus Museum bei Leiden, Holland, gestaltet von 3D BluePrint Architects and Engineers mit Hilfe von Allplan/Fotorealistisch visualisiert mit CINEMA 4D von MAXON







Robin House Children's Hospice in Balloch, Schottland,
gestaltet von Gareth Hoskins Architects mit Hilfe von Vectorworks

Konzernabschluss

Nemetschek AG
2008

Konzernabschluss der Nemetschek AG (IFRS)

Konzern-Lagebericht	24
Konzern-Bilanz	38
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	41
Veränderung des Konzern-Eigenkapitals	42
Konzern-Anhang	43
Bilanzzeit	116
Bestätigungsvermerk	117

Jahresabschluss der Nemetschek AG (HGB)

Bilanz	118
Gewinn- und Verlustrechnung	120

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Nemetschek in Kürze

Der Nemetschek Konzern ist Europas führender Anbieter von Software für Architekten, Ingenieure und die Bauindustrie. Weltweit unterstützen die Unternehmen der Gruppe ihre Kunden mit Lösungen für den kompletten Lebenszyklus von Gebäuden. Sie decken dabei die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Planung und Visualisierung über den eigentlichen Bauprozess bis zur Nutzung.

Dank des breiten Leistungsspektrums seiner zehn verschiedenen Produktmarken bietet der Konzern für nahezu jeden Bedarf eine Lösung. Größtmögliche Flexibilität und Gestaltungsfreiheit für den Anwender ist der gemeinsame Anspruch aller Marken unter dem Dach von Nemetschek. Eng miteinander verzahnte Softwarelösungen erleichtern die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller am Bauprozess Beteiligten und machen so den Prozess effizienter. Damit gehört Nemetschek zu den Vorreitern des Building Information Modeling (BIM). Bei diesem zentralen Thema geht es um die reibungslose Zusammenarbeit aller Fachbereiche auf der Grundlage einer einheitlichen Datenbasis.

Profitables Wachstum, globale Präsenz und Technologieführerschaft in allen Produktbereichen sind die Ziele des Nemetschek Konzerns. Dabei setzt das Unternehmen auf die eigene Kraft ebenso wie auf strategische Partnerschaften.

Überblick: Umsatz bei 150,4 Mio. EUR

Vor dem Hintergrund der bereits in 2008 spürbaren Auswirkungen der Finanzkrise hat sich der Nemetschek Konzern zufriedenstellend entwickelt. Die Umsatzerlöse stiegen um 2,9 % auf 150,4 Mio. EUR (Vorjahr: 146,2 Mio. EUR). Davon erzielte Nemetschek 57,4 Mio. EUR im Inland; hier betrug das Umsatzplus 7,1 %. Der Umsatz im Ausland erreichte mit 93,0 Mio. EUR Vorjahresniveau. Somit verteilt sich der Umsatz auf das In- und Ausland im Verhältnis ein Drittel zu zwei Drittel.

Der Konzern erwirtschaftete ein EBITDA in Höhe von 31,4 Mio. EUR (Vorjahr: 33,6 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge lag mit 20,9 % (Vorjahr: 23,0 %) innerhalb der angepassten Prognosen.

Den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte Nemetschek um 20,2 % auf 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,3 Mio. EUR) steigern. Der Perioden Cashflow betrug 29,9 Mio. EUR (Vorjahr: 30,8 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote stieg auf 40,6 % (Vorjahr: 34,4 %).

Branchensituation

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach mehr als einer Dekade positiver Wachstumsraten im Euro- und US-Raum setzte im Frühjahr 2008 infolge der US-amerikanischen Immobilienkrise eine deutliche Abschwächung der Weltkonjunktur ein. Der Umfang des Einbruchs an den internationalen Rohstoffmärkten und Börsen in der zweiten Jahreshälfte ist in der Nachkriegszeit ohne Vergleich. Hiervon waren nicht nur die Volkswirtschaften in den entwickelten Ländern betroffen, sondern auch die aufstrebenden Märkte in China, Indien, Russland und Osteuropa. Im Zuge der weltweiten Finanzkrise und der folgenden Insolvenzen hat sich die Risikobereitschaft der Banken und der institutionellen und privaten Anleger deutlich reduziert, und die Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft wurden deutlich nach unten korrigiert.

Als Maßnahmen zur Gegensteuerung haben die führenden Zentralbanken im vierten Quartal 2008 die Leitzätze für die Refinanzierung deutlich gesenkt. Gleichzeitig sind umfangreiche staatliche Garantiezusagen für den Finanzsektor gegeben sowie konjunkturelle Hilfsprogramme zur Stimulierung der Nachfrage beschlossen und umgesetzt worden.

Vor dem Hintergrund der sich deutlich abschwächenden Wirtschaftsindikatoren wird laut OECD (Januar 2009) das Wachstum im Euro-Raum gegenüber 2008 in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2009 weiter zurückgehen. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum geht die OECD von einer nur graduellen Verbesserung des Wirtschaftswachstums bis einschließlich der zweiten Hälfte 2010 aus.

Diese Entwicklung wird auch im Bereich der europäischen Bauwirtschaft zu negativen Wachstumsraten in 2009 führen. Für die Euro-Länder erwartet der Forschungsverbund Euroconstruct ein negatives Wachstum der Bauwirtschaft (Wohnungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturbau) in Höhe von –4 %.

Dieser Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung findet aktuell auch seinen Niederschlag in den rückläufigen Indikatoren für die Entwicklung der Bauwirtschaft von Seiten der Europäischen Kommission, die zum Ende 2008 auf einem historisch niedrigen Niveau liegen. Die Auswirkungen der oben beschriebenen Rahmenbedingungen auf die Geschäftsentwicklung des Nemetschek Konzerns werden im Prognosebericht erläutert.

Geschäftsfelder

Planen

Die Unternehmen in diesem größten Geschäftsbereich des Konzerns bieten Softwarelösungen für Architekten, Bauingenieure, Statiker, Fach- und Landschaftsplaner. Zu den Unternehmen im Geschäftsfeld Planen zählen Nemetschek Allplan, Graphisoft, Nemetschek North America mit dem Produkt Vectorworks, Nemetschek Scia sowie die Unternehmen Friedrich & Lochner, Nemetschek Engineering und Glaser. Für ihre Anwender stehen Flexibilität, Bedienerfreundlichkeit, die Breite der Funktionen und ihre Anpassung an regionale Gegebenheiten im Vordergrund. Zunehmend wichtig wird zudem der einfache Datenaustausch mit anderen Fachbereichen. Gefragt sind ineinandergreifende Lösungen, für die es im Nemetschek Konzern zahlreiche Beispiele gibt – sei es über leistungsstarke Schnittstellen oder offene Datenaustauschformate wie IFC.

Im Geschäftsfeld Planen stiegen die Umsatzerlöse 2008 auf 124,3 Mio. EUR (Vorjahr: 121,2 Mio. EUR). Insbesondere der Bereich Ingenieurbau trug deutlich zum Wachstum von 2,5 % bei. Das EBITDA betrug 24,3 Mio. EUR (Vorjahr: 26,2 Mio. EUR).

Planen – Die Unternehmen mit Schwerpunkt Architektur

Nemetschek Allplan bietet umfassende Softwarelösungen für Architekten und Bauingenieure und damit die Möglichkeit zur durchgängigen Planung vom Entwurf über die Ausführung bis hin zum Facility-Management. Die Integration von Fachplanungslösungen und die nahtlose Anbindung an die Software der Ingenieurbaugruppe macht die Produkte nicht zuletzt für Generalunternehmer und für Projekte im Bereich Public-Private-Partnerships attraktiv. Im Jahr 2008 ist Allplan einige zukunftsweisende Kooperationen eingegangen, um seinen Kunden u. a. zu ermöglichen, den Energiebedarf von Gebäuden frühzeitig bestimmen zu können. Zudem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Marke neu positioniert und die Reorganisation der länderübergreifenden Zusammenarbeit im Unternehmen eingeleitet, um Nemetschek Allplan zu einer schlagkräftigen internationalen Gesamtorganisation zu machen.

Graphisoft mit seiner CAD-Lösung ArchiCAD richtet sich ausschließlich an Architekten und deckt hier die vollständige Wertschöpfungskette eines Planungsbüros vom ersten Entwurf bis hin zum letzten Detail der Werkplanung ab. Die seit dem Spätsommer 2008 vermarktete Version 12 von ArchiCAD nutzt Multiprozessortechnik, was zu einer deutlichen Leistungssteigerung in allen Bereichen führt. Seit Ende 2008 bietet ArchiCAD zudem eine Lösung für den integrierten Workflow zwischen Architekten und Fachplanern. Fortschritte erzielte das Unternehmen auch bei der weltweiten Expansion: So hat Graphisoft seit 2008 u. a. neue Vermarktungspartner in Thailand und Hongkong und konnte seine Marktposition in den skandinavischen Ländern weiter ausbauen.

Vectorworks als Kernprodukt von Nemetschek North America (NNA) ist eine CAD-Lösung für die Entwurfs- und Ausführungsplanung und bietet ein breites Spektrum spezifischer Branchenlösungen für Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsplaner und Planer für Bühnen- und Lichtdesign. Auch NNA ist international präsent und in Japan nach dem lokalen Marktführer sogar bereits die Nummer zwei. Vectorworks ist das weltweit meistgenutzte CAD-Programm auf Apple Macintosh und steht auch für die Windows-Welt zur Verfügung. In die neue Produktgeneration wurde mit Parasolid von Siemens PLM Software der aktuell modernste Modellierkern integriert, der für CAD-Programme verfügbar ist. Dieser leistet die eigentliche Rechenarbeit und hat die Genauigkeit sowie die Geschwindigkeit des 3D-Modellierungsprogramms um ein Vielfaches erhöht.

Planen – Die Unternehmen im Bereich Ingenieurbau

Zu den Unternehmen im Bereich Ingenieurbau gehören Nemetschek Allplan, Nemetschek Scia, Nemetschek Engineering, Friedrich & Lochner und Glaser. Für alle Bereiche des Ingenieurbaus liefert die Gruppe Lösungen für CAD, Statik, Logistik und Projektverwaltung – von leicht erlernbaren Einstiegsprodukten bis hin zu High-End-Lösungen. Gemeinsam zählt die Ingenieurbaugruppe rund 20.000 Kunden und ist damit der größte Anbieter für Ingenieurbausoftware in Europa. 2008 haben sich die fünf Anbieter zur Nemetschek Engineering Group zusammengeschlossen, die gemeinsam die Themen angehen wird, die die Ingenieure weltweit bewegen – etwa die Themen Interoperabilität und Building Information Modeling für Ingenieur Anwendungen.

Die Lösungen der Scia Gruppe für den High-End-Engineering-Bereich werden von Bauingenieuren für die Tragwerksplanung zur Analyse und Bemessung von allgemeinen zwei- und dreidimensionalen Stahl- und Stahlbeton-Tragwerken und anderen Werkstoffen eingesetzt. Scia arbeitet u. a. im Verbund mit Allplan auf Basis des virtuellen Gebäudemodells und bringt hier die entsprechenden Statikinformationen ein. Das Kernprodukt Scia Engineer erlaubt die Modellierung großer und komplexer Strukturen wie Brücken, Türme, Energieanlagen und Hochhäuser. In 2008 konnte die belgische Nemetschek Tochter bedeutende Kunden in Schwellenländern wie Brasilien und dem mittleren Osten gewinnen, seit Ende des Jahres hat Scia zudem ein Repräsentationsbüro in Dubai.

Nemetschek Frilo steht für eine umfangreiche Palette von Statikprogrammen, die vor allem die täglichen Aufgaben des Ingenieurs unterstützen sowie einfach und schnell in der Anwendung sind. Für das Entwicklungsteam der Friedrich & Lochner GmbH stand in 2008 der Beginn der Implementierung der europäischen EN-Normen im Mittelpunkt, ihre Einführung steht in vielen Ländern kurz bevor. Darüber hinaus erweiterte das Unternehmen seine Programme um zahlreiche Neuerungen wie etwa einen Erdbebennachweis im Gebäudemodell.

Bauen

Das Geschäftsfeld Bauen umfasst alle Produkte und Lösungen, die sich mit der kaufmännischen und technischen Kosten- und Leistungsrechnung, der Kosten- und Terminplanung sowie mit der Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung (AVA) von Bauleistungen beschäftigen. Sie decken den kompletten Bauprozess ab – von der Projektkostenplanung über das technische Baustellenmanagement bis zur kaufmännischen Bauabrechnung. Zum Geschäftsfeld Bauen gehören die Gesellschaften Nemetschek Bausoftware GmbH, die österreichische Auer – Die Bausoftware GmbH sowie die Produktlinie Allplan BCM aus der Nemetschek Allplan GmbH. Zusammen betreuen sie über 8.000 Kunden aus den Bereichen Planung (Architekten und Ingenieure), Bauverwaltungen und bauausführende Unternehmen. Auer – Die Bausoftware GmbH ist unangefochtener Marktführer in Österreich, die Nemetschek Bausoftware GmbH mit ihren primär kaufmännischen Lösungen ist neben einer starken Position in Deutschland auch Marktführer in der Schweiz. Die Umsatzerlöse in diesem Segment verringerten sich leicht um 2,6 % auf 12,9 Mio. EUR. Die Stärke des Geschäftsbereichs Bauen ist seine Profitabilität: Bei einem EBITDA in Höhe von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) trug dieses Segment mit einer überdurchschnittlichen Marge von 27,3 % (Vorjahr: 31,1 %) zum Erfolg der Nemetschek Gruppe bei.

Nutzen

Für das Geschäftsfeld Nutzen steht die Nemetschek CREM Solutions GmbH & Co. KG. Sie bietet Software für das kaufmännische und technische Immobilienmanagement. Ihr Hauptprodukt iX-Haus 2008 ist eine Komplettlösung für die Verwaltung gewerblicher Immobilien. Das Unternehmen bietet aber auch Software für das Management von Wohnungsunternehmen und großen Hausverwaltungen. Dabei setzt die Gesellschaft auf ein ganzheitliches Konzept von der Prozessanalyse

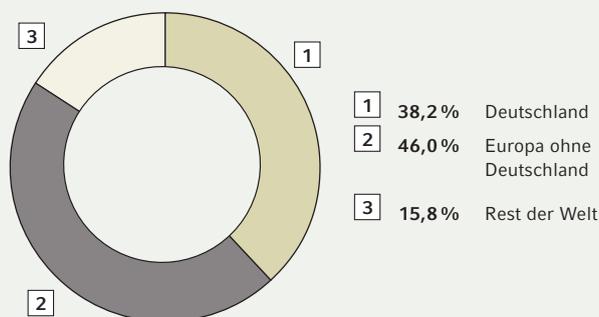
bis zur Implementierung und Schulung. Hoher Kostendruck zwingt Immobilienmanager zu permanenten Effizienzsteigerungen, hinzu kommen laufende Gesetzesänderungen und steigende Anforderungen an die Transparenz. Vor diesem Hintergrund und dank ihrer Lösungen für ein intelligentes Reporting konnte die Nemetschek CREM Solutions in 2008 eine Reihe von Neukunden gewinnen.

Seit dem 1. Juli 2008 wird die grafische Softwarelösung Allfa nicht mehr der Nemetschek CREM Solutions, sondern dem Segment Planen zugeordnet. Die Berichterstattung für dieses Segment wurde daher für das laufende Geschäftsjahr und das Vorjahr angepasst. Das Segment Nutzen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 Umsatzerlöse in Höhe von 4,2 Mio. EUR, diese lagen damit um 17,3 % über dem Vorjahr. Das EBITDA betrug 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR).

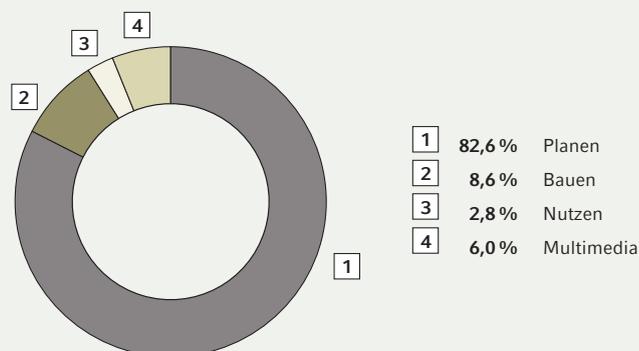
Multimedia

Das Geschäftsfeld Multimedia umfasst die MAXON Computer GmbH in Deutschland und ihre Tochtergesellschaften in den USA und England. Infolge des zunehmenden Konzentrationsprozesses in der Branche ist die MAXON Gruppe heute einer der letzten unabhängig agierenden Anbieter professioneller 3D-Software für Visualisierung und Animation. MAXON hat weltweit in 70 Ländern Vertriebspartner, das Kernprodukt CINEMA 4D ist in neun Sprachen erhältlich. Im Fokus von Entwicklung und Vermarktung stand 2008 die elfte Generation von CINEMA 4D. Die Geschwindigkeit des Programms konnte im Schnitt verdoppelt werden, hinzu kommen neue Werkzeuge zur Hintergrundgestaltung und zur Simulation natürlicher Beleuchtung. Das Segment Multimedia erhöhte den Umsatz um 10,8 % auf 9,0 Mio. EUR. Mit einem EBITDA in Höhe von 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) und einer Marge von 34,4 % (Vorjahr: 29,0 %) leistete das Segment Multimedia einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Erfolg des Nemetschek Konzerns.

Umsatz nach Regionen in %



Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern in %



Unternehmenssteuerung des Konzerns

Die Nemetschek Aktiengesellschaft ist eine Holding mit Sitz in München, die Beteiligungen an Unternehmen mit Softwarelösungen im Bereich AEC (Architecture, Engineering, Construction) für das Planen, Bauen und Managen von Gebäuden sowie für Multimedia-Anwendungen hält. Der Konzern teilt sich in die vier Geschäftsbereiche Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia. Diese umfassen über 40 nationale und internationale operativ tätige Gesellschaften. Die einzelnen Geschäftsbereiche werden entsprechend der strategischen Gesamtausrichtung des Konzerns gesteuert. Es gibt eine Gesamtplanung, in die die einzelnen Jahresbudgets der Konzernunternehmen einfließen. Die Planung erfolgt auf Ebene der Erlösarten, auf Produkt- und Profitcenter-Ebene und den dazugehörigen Kosten nach Umsatz- und Gesamtkostenverfahren. Die unterjährige Berichterstattung erfolgt monatlich auf Umsatz-, Ertrags- und Kostenebene je Bereich mit detaillierter Analyse der Abweichungen gegenüber der Planung und dem Vorjahr sowie einem monatlich aktualisierten Ausblick auf das Geschäftsjahresende. Zur Steuerung werden betriebsbezogene spezifische Kennzahlen verwendet, die in einem Management-Informationssystem abgebildet werden. Zentrale Steuerungsgrößen sind die Umsatzrendite und der Konzerndeckungsbeitrag. Wesentliche Kennzahlen sind die Umsätze nach Erlösarten und das EBITA.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

(1) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Nemetschek Aktiengesellschaft beläuft sich (unverändert zum Vorjahr) zum 31. Dezember 2008 auf 9.625.000,00 EUR und ist eingeteilt in 9.625.000 nennbetragslose, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

(2) Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.

(3) Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die direkten und indirekten Beteiligungen am gezeichneten Kapital (Aktionärsstruktur) stellen sich wie folgt dar:

Prof. Georg Nemetschek	14,66 %	(Vj.: 25,05 %)
Dr. Ralf Nemetschek	11,51 %	(Vj.: 11,51 %)
Alexander Nemetschek	11,51 %	(Vj.: 11,51 %)
Nemetschek Stiftung	10,39 %	(Vj.: 0,00 %)
Streubesitz (unter 10 %)	51,93 %	(Vj.: 51,93 %)

Sämtliche Anteilseigner, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in München ansässig.

(4) Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

(5) Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind, bestehen nicht.

(6) Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes sind in den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Nemetschek Aktiengesellschaft geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Für die Änderung der Satzung gilt § 179 AktG in Verbindung mit §§ 18 und 13 der Satzung der Nemetschek Aktiengesellschaft. Danach beschließt über Satzungsänderungen grundsätzlich die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit das Gesetz nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt – einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 13 der Satzung der Nemetschek AG ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

(7) Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2003 war der Vorstand bis zum 28. Juli 2008 ermächtigt:

- das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 1.200.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das gesetzliche Bezugsrecht für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 962.500,00 EUR auszuschließen, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

- das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 3.600.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage auszuschließen, wenn die Ausgabe neuer Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt und der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Die Hauptversammlung vom 29. Juli 2003 hat ferner eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu 850.000,00 EUR beschlossen, die der Gewährung von Bezugsrechten (Optionsrechten) an Vorstandsmitglieder und Führungskräfte dient. Zum 31. Dezember 2008 sind keine Optionsrechte an Vorstände und Führungskräfte ausgegeben (Vorjahr: 100.000).

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 ist der Vorstand bis zum 20. November 2009 ermächtigt:

- einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 % des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Diese Ermächtigung trat an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 23. Mai 2007 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wurde, soweit von ihr kein Gebrauch gemacht wurde.

- Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Beim Erwerb über die Börse darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten fünf Börsentage vor der Verpflichtung zum Erwerb im elektronischen Handel (Xetra – oder einem an

die Stelle des Xetra-Systems getretenen, funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten.

Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs an den fünf Börsentagen vor Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 % übersteigen oder unterschreiten. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots das Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien im Rahmen dieses Beschlusses zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch einen Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu den folgenden Zwecken zu verwenden:
 - (a) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.
 - (b) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2003 zu verwenden. Dieser Aktienoptionsplan 2003 basiert auf den von der Hauptversammlung am 29. Juli 2003 zu Punkt 7 lit. (b) der Tagesordnung (bekanntgemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 18. Juni 2003) sowie am 20. Mai 2005 zu Punkt 7 lit. (a) der Tagesordnung (bekanntgemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 12. April 2005) gefassten Beschlüssen. Wegen der Einzelheiten wird auf die seinerzeitigen Hauptversammlungsbeschlüsse und auf den aktuellen Vorstandsbericht verwiesen. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.
 - (c) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

(8) Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

(9) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Mitarbeiter

Im Nemetschek Konzern waren zum 31. Dezember 2008 weltweit 1.114 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.067) beschäftigt. Die Berichterstattung der Mitarbeiterzahlen wurde im Geschäfts- und Vorjahr um Langzeitkranke und Aushilfen bereinigt. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Nemetschek Gruppe 1.083 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.053).

Vergütungsbericht**Aufsichtsrat**

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung. Dies hat die Hauptversammlung der Nemetschek AG am 20. Mai 2005 beschlossen. Die variable Vergütung orientiert sich an dem Konzernergebnis pro Aktie. Diese maßgebende Kenngröße bildet nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat einen zuverlässigen Maßstab für die Steigerung des inneren Wertes der Aktien und damit des Unternehmenserfolgs.

Die Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 hat eine Änderung von § 14 Abs. 2 der Satzung bezüglich der Vergütung des Aufsichtsrates wie folgt beschlossen:

„§ 14 Abs. 2 Satz 2 der Satzung wird ersatzlos gestrichen. Satz 3 des § 14 Abs. 2 wird zu Satz 2. § 14 Abs. 2 der Satzung lautet dann wie folgt: Neben der festen Vergütung gemäß vorstehendem Absatz 1 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates jährlich eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung in Höhe von EUR 500,00 für jeweils EUR 0,01, um die das im Konzernabschluss nach Maßgabe von IAS 33 ausgewiesene verwässerte Ergebnis pro Aktie im jeweiligen Geschäftsjahr einen Mindestbetrag von EUR 0,90 übersteigt. Die variable Vergütung wird fällig am Tag derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das betreffende Geschäftsjahr entscheidet.“

Die Satzungsänderung, d. h. die variable Vergütung ohne Höchstbetrag, gilt ab dem Geschäftsjahr 2008.

Die Aufsichtsratsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	2008 Gesamt
Kurt Dobitsch	25,0	7,5	32,5
Prof. Georg Nemetschek	22,5	9,0	31,5
Rüdiger Herzog	17,5	9,0	26,5
Alexander Nemetschek	2,5	1,5	4,0
Summe Aufsichtsratsvergütungen	67,5	27,0	94,5

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	2007 Gesamt
Kurt Dobitsch	26,2	13,1	39,3
Prof. Georg Nemetschek	22,5	15,0	37,5
Rüdiger Herzog	16,9	15,0	31,9
Alexander Nemetschek	1,9	1,9	3,8
Summe Aufsichtsratsvergütungen	67,5	45,0	112,5

Vorstand

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus einem Grundgehalt und einer variablen Vergütung zusammen. Die variable Vergütung ist größtenteils abhängig von der Erreichung der Unternehmensziele bei Umsatz und Ergebnis. Ein kleinerer Teil der variablen Vergütung wird bei Erreichung individueller Ziele ausbezahlt.

Die Vorstandsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	Aktienbasierte Vergütung	2008 Gesamt
Ernst Homolka	218	170	0	388
Michael Westfahl	75	0	0	75
Summe Vorstandsvergütungen	293	170	0	463

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgsabhängige Vergütung	Aktienbasierte Vergütung	2007 Gesamt
Ernst Homolka	170	269	54	493
Michael Westfahl	168	151	54	373
Dr. Peter Mossack	73	0	0	73
Gerhard Weiß	17	7	0	24
Summe Vorstandsvergütungen	428	427	108	963

Das Fixum enthält das Fixgehalt und andere zu versteuernde Gehaltsbestandteile wie Kranken- und Pflegeversicherung sowie Dienstwagenregelung. Herr Homolka verzichtete im Oktober 2008 auf die aktienbasierte Vergütung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Herrn Westfahl Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 499 geleistet. Herr Westfahl ist im Mai 2008 ausgeschieden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden an Herrn Dr. Mossack Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 690 geleistet. Herr Dr. Mossack ist im Mai 2007 ausgeschieden. Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungen sind in der Anhangangabe 28 dargestellt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Konzern-Umsatz übersteigt erstmalig 150 Mio. EUR

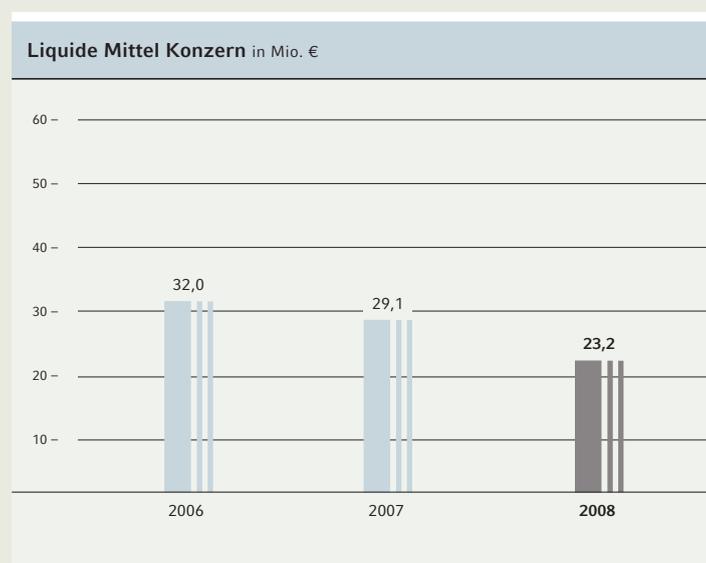
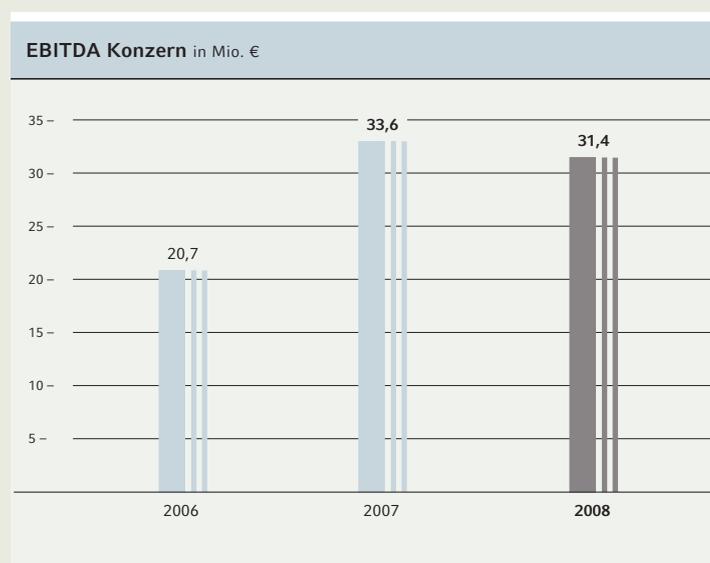
Der Nemetschek Konzern steigerte die Umsatzerlöse leicht um 2,9 % auf 150,4 Mio. EUR (Vorjahr: 146,2 Mio. EUR). Dabei erhöhte sich der Umsatz in Deutschland um 7,1 % auf 57,4 Mio. EUR (Vorjahr: 53,6 Mio. EUR). Der Umsatz im Ausland erreichte mit 93,0 Mio. EUR Vorjahresniveau (92,6 Mio. EUR).

Konzern-EBITDA bei 31,4 Mio. EUR

Zum Stichtag erzielte die Nemetschek Gruppe ein Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von 31,4 Mio. EUR (Vorjahr: 33,6 Mio. EUR). Ungeachtet des Konjunkturunbruchs im vierten Quartal erreichte der Konzern die angepasste Prognose mit einer EBITDA-Marge von 20,9 % (Vorjahr: 23,0 %).

Die betrieblichen Aufwendungen betragen 132,1 Mio. EUR (Vorjahr: 125,2 Mio. EUR). Die Zunahmen in den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus leicht erhöhten Personalaufwendungen (+1 %). Für das Geschäftsjahr 2009 rechnet der Konzern mit einer stabilen Entwicklung der Personalaufwendungen. Die Abschreibungen erhöhten sich um 6,0 % aufgrund der im Vorjahr gestiegenen Investitionen. Die Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung lagen wie im Vorjahr bei 7,4 Mio. EUR. Die um 13,6 % gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren u. a. aus Wertberichtigungen auf Forderungen, Marketingaufwendungen im Zuge der durchgeführten Produkt-Launches neuer Softwareversionen sowie Kosten für den neuen Markenauftritt. Ferner wurden zunehmend externe Dienstleister in Anspruch genommen, um flexibler auf Marktveränderungen reagieren zu können.

Das EBIT lag mit 21,0 Mio. EUR um 11,9 % niedriger als im Vorjahr. Das Finanzergebnis war geprägt durch die Zinsbelastungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) im Zuge der syndizierten Kreditfazilität für die Graphisoft-Akquisition. Weiter bewirkte die Neubewertung der Zinssicherungsgeschäfte einen einmaligen Zinsaufwand in Höhe von 2,5 Mio. EUR, der jedoch keine Auswirkung auf den Cashflow hat. Die Konzern-Steuerquote betrug für das Geschäftsjahr 2008 27,1 % (Vorjahr: 26,5 %). Vor diesem Hintergrund sank das Jahresergebnis (Konzernanteile) von 14,6 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR. Die Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter am Jahresüberschuss beliefen sich auf 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie liegt bei 1,08 EUR (Vorjahr: 1,52 EUR).



Finanzlage

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei 30,4 Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Perioden Cashflow 29,9 Mio. EUR (Vorjahr: 30,8 Mio. EUR). In den nicht zahlungswirksamen Transaktionen sind die Zinsaufwendungen aus einem Zinssicherungsgeschäft in Höhe von 2,5 Mio. EUR sowie die gebildeten Wertberichtigungen auf Kundenforderungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR berücksichtigt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich durch ein striktes Forderungs- und Liquiditätsmanagement um 20,2 % auf 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,3 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt – 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: – 102,4 Mio. EUR). Im laufenden Geschäftsjahr wurden neben Ersatzbeschaffungen ein Kundenstamm erworben sowie Investitionen für die Einführung eines ERP-Systems getätigt. Im Vorjahr war der Cashflow geprägt durch die Akquisition von Graphisoft sowie den zusätzlichen Anteilerwerb an der Scia Gruppe.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält die Dividendenaus-schüttung (Beschluss vom 21. Mai 2008) in Höhe von 6,3 Mio. EUR, Zinszahlungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR für die Bankdarlehen sowie die ausbezahlten Gewinnanteile an Minderheitsgesellschafter in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Nemetschek tilgte im Geschäftsjahr 2008 20,3 Mio. EUR des zur Finanzierung der Graphisoft Gruppe aufgenommenen Bankdarlehens in Höhe von 100 Mio. EUR. Insgesamt wurden somit bereits 50,7 Mio. EUR in den letzten 24 Monaten zurückgeführt. Nemetschek tilgte vorzeitig 4,0 Mio. EUR der Bankdarlehen außerhalb des ursprünglich mit den Banken vereinbarten Tilgungsplans.

Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 23,2 Mio. EUR (Vorjahr: 29,1 Mio. EUR).

Vermögenslage

Eigenkapitalquote bei 40,6 %

Auf der Aktivseite verringerten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von 61,5 Mio. EUR auf 52,0 Mio. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Abfluss von liquiden Mitteln für die Tilgung der Bankdarlehen und der Auszahlung der Dividende.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 5,9 Mio. EUR auf 115,4 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die planmäßige Abschreibung auf Vermögenswerte aus der Kaufpreisverteilung. Die Summe aus immateriellen Vermögenswerten und Firmenwerten reduzierte sich somit von 111,9 Mio. EUR auf 106,7 Mio. EUR.

Bei den kurzfristigen Schulden entfallen 8,0 Mio. EUR auf den kurzfristigen Anteil der Bankdarlehen aus der Übernahme von Graphisoft. Die langfristigen Schulden enthalten mit 41,3 Mio. EUR den langfristigen Teil. Die Finanzierung der Übernahme von Graphisoft erfolgte langfristig, so dass derzeit keine Kreditänderungen zu erwarten sind.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen das neubewertete Zinssicherungsgeschäft.

Das Eigenkapital beträgt zum Stichtag 67,9 Mio. EUR (Vorjahr: 62,9 Mio. EUR). Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2008 liegt bei 167,4 Mio. EUR (Vorjahr: 182,8 Mio. EUR). Entsprechend erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 34,4 % auf 40,6 %.

Investitionsanalyse

Der Konzern tätigt regelmäßig Ersatzinvestitionen in das Anlagevermögen. Derzeit erfolgt die Einführung eines neuen ERP-Systems zur effizienten Abbildung der kaufmännischen Kernprozesse im Konzern. Der Konzern rechnet dabei mit Erstinvestitionen in Höhe von 2,2 Mio. EUR. Davon wurden bisher Investitionen in Höhe von 1,3 Mio. EUR getätigt. Das Projekt soll im Wesentlichen im Jahr 2010 abgeschlossen sein.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das vorrangige Ziel des Konzern-Finanzmanagements ist es, die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns zu sichern. Dies wird durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital erreicht. Die Kapitalstruktur des Nemetschek Konzerns stellt sich wie folgt dar: Eigenkapital 40,6 % (Vorjahr: 34,4 %), kurzfristiges Fremdkapital 27,7 % (Vorjahr: 29,6 %) und langfristiges Fremdkapital 31,7 % (Vorjahr: 36,0 %). Das kurzfristige Fremdkapital besteht im Wesentlichen aus Schulden aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Anteilen an Darlehen sowie sonstigen Schulden, die innerhalb eines Jahres fällig sind und aus dem laufenden operativen Cashflow gedeckt sind. Die wesentlichen Finanzierungsquellen sind dabei die kurzfristigen Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren.

Die darüber hinaus generierten Cashflows werden für die Tilgung der langfristigen Anteile an Darlehensverbindlichkeiten gegenüber den Konsortialbanken verwendet. Die Rückzahlung der langfristigen Darlehensanteile ist durch die künftigen operativen Cashflows sichergestellt. Der Konzern plant, innerhalb der nächsten vier Jahre das aufgenommene Fremdkapital für die Akquisition der Graphisoft Gruppe zurückzuführen. Weitere Finanzierungsmaßnahmen hat der Konzern im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Um den Tilgungsverpflichtungen gegenüber den Kreditgebern nachzukommen, benötigt die Nemetschek Aktiengesellschaft als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns den Zugriff auf die liquiden Mittel der Konzerngesellschaften. Dies ist über ein konzernweites Cash-Pooling ausgewählter Tochtergesellschaften sichergestellt. Sonstige liquide Mittel fließen der obersten Konzerngesellschaft über die jährlichen Ausschüttungen der Tochtergesellschaften zu.

Steuerung von Liquiditätsrisiken

Durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften sind Zinsaufwendungen für über 60 % des aufgenommen Fremdkapitals abgesichert.

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Nemetschek Konzern im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubt die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Darüber hinaus sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 21,5 Mio. EUR vorhanden. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels monatlicher Liquiditätsplanungen. Hierbei werden die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (Forderungen, Festgeldanlagen etc.) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität zu wahren.

Forschung und Entwicklung

Der Nemetschek Konzern ist Pionier in der Entwicklung des virtuellen Gebäudemodells und der interdisziplinären Zusammenarbeit aller am Bauprozess Beteiligten (Building Information Modeling – BIM). Die kontinuierliche Weiterentwicklung der entsprechenden Konzepte und Softwarelösungen war und ist daher ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung aller Tochterunternehmen.

Um die effiziente Zusammenarbeit zwischen allen am Bauprozess Beteiligten zu erleichtern, unterstützt Nemetschek zudem schon seit

Jahren den Austausch von Gebäudemolldaten auf Basis des offenen Industriestandards IFC (Industry Foundation Classes). Dieser wird von der Initiative buildingSMART (ehemals IAI – Industrieallianz für Interoperabilität) entwickelt. Mit den CAD-Lösungen von Allplan, ArchiCAD und Vectorworks können IFC-Daten erzeugt und eingelesen werden, für die aktuelle IFC-Schnittstelle 2x3 sind alle Programme von buildingSMART zertifiziert.

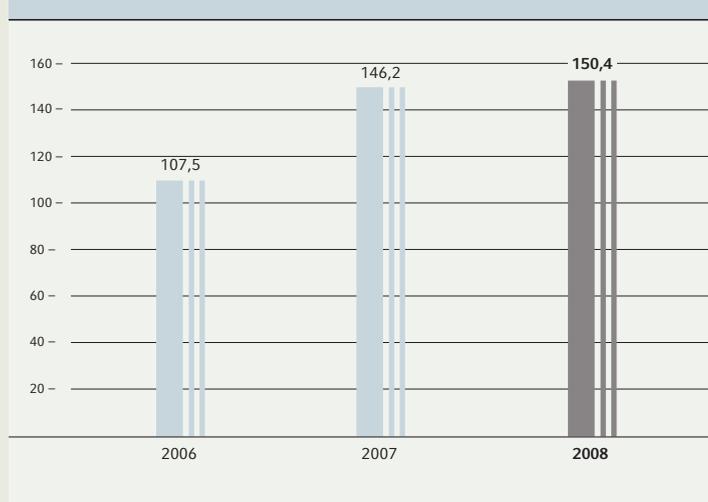
Anfang 2008 hatte auch die Statiksoftware Scia Engineer alle relevanten Schritte der IFC-Zertifizierung absolviert. Damit ist Scia weltweit der erste komplett IFC-zertifizierte Anbieter von Statiksoftware und prädestiniert für den Einsatz in BIM-Projekten. So sind beispielsweise in einer Reihe nordeuropäischer Länder Bauingenieure inzwischen verpflichtet, digitale Molldaten für öffentliche Projekte im IFC-Format einzureichen.

„Usability“ und „Green Building“ im Fokus

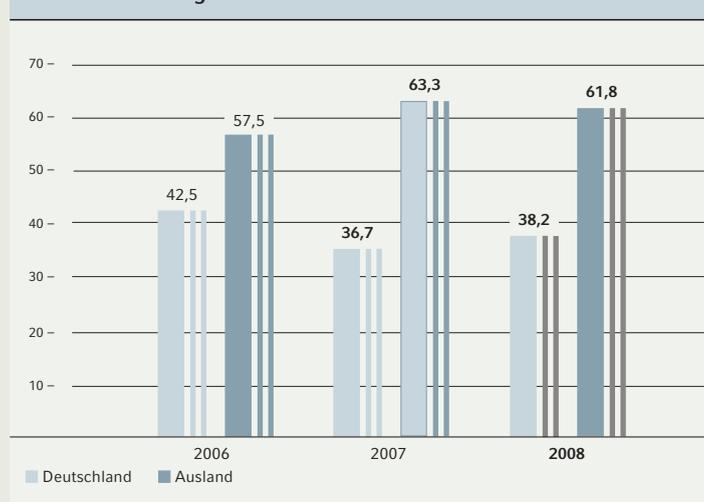
Ein wichtiges Thema für die Forschung und Entwicklung war der zunehmende Anspruch an die Benutzerfreundlichkeit: Aus Nutzersicht ist dieser Aspekt inzwischen ebenso bedeutsam wie die eigentliche Funktionalität der Software. Damit wird die Bedienoberfläche mitsamt ihrer Nutzerführung zu einem wesentlichen Differenzierungsfaktor. Gefragt ist nicht nur ein ansprechendes Design, sondern die Reduktion der Komplexität für den Nutzer. Auf diese Weise soll der Nutzer produktiver arbeiten können. Dabei ist Einfachheit Trumpf. Dieses Thema steht seit 2008 im Fokus eines Entwicklerteams des Konzerns unter der Federführung von Nemetschek Allplan.

Ein weiterer F&E-Schwerpunkt war und ist darüber hinaus die Entwicklung von Lösungen für umweltbewusstes und energieeffizientes Bauen, kurz „Green Building“. Alle Kernprodukte des Konzerns haben hier bereits Lösungen entwickelt und treiben diese weiter voran.

Umsatzerlöse Konzern in Mio. €



Umsatzverteilung Konzern in %



So war das Thema Energieeffizienz nicht zuletzt ein zentraler Aspekt bei der Entwicklung der neuen Softwareversion von Allplan. Die neuen Module reichen von der Energieberatung für Bauherren bis zur genauen Ermittlung des Bedarfs an Primärenergie und der Erstellung von Energieausweisen.

Leistungssteigerung auf breiter Front

Ende 2008 konnte Nemetschek North America über einen Quantensprung in der Entwicklung von Vectorworks berichten. Die neue Softwaregeneration integriert mit Parasolid von Siemens PLM Software den modernsten und leistungsstärksten 3D-Modellierkern, der für CAD-Programme verfügbar ist. Dieser leistet die eigentliche Rechenarbeit des Programms und entscheidet damit über die Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit beim Konstruieren und Modellieren. Mit Vectorworks 2009 können komplexeste Freiformflächen in 3D modelliert werden, und die eigentliche Modellierarbeit erfolgt vier- bis fünfmal schneller als zuvor. Die Parasolid-Technologie wurde gleichzeitig in alle Module der Produktreihe Vectorworks 2009 integriert, so dass maßgeschneiderte CAD-Lösungen für Architekten, Landschaftsarchitekten, die Unterhaltungsindustrie und Designer entstanden sind.

Graphisoft hat sich im Geschäftsjahr 2008 des Themas Geschwindigkeit angenommen: Die seit Spätsommer verfügbare neue Version ArchiCAD 12 ist neben einer Reihe weiterer Neuerungen die erste CAD-Lösung für Architekten, die Multiprozessoren nutzt. Das führt zu einer deutlichen Beschleunigung des gesamten Arbeitsprozesses. Darüber hinaus entwickelte Graphisoft eine neue Lösung für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachplanern: Ende 2008 stellte das Unternehmen ein neues Modul vor, mit dem alle haustechnischen Daten über das IFC-Format schnell und nahtlos in das Gebäudemodell integriert werden können.

Insgesamt hat der Nemetschek Konzern 2008 für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten 33,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,9 Mio. EUR) aufgewendet.

Risikobericht

Risikomanagement

Das unternehmerische Handeln der Nemetschek Aktiengesellschaft ist mit Chancen und Risiken verbunden. Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und zum richtigen Umgang mit unternehmerischen Risiken wird ein Risikosteuerungs- und Kontrollsystem eingesetzt.

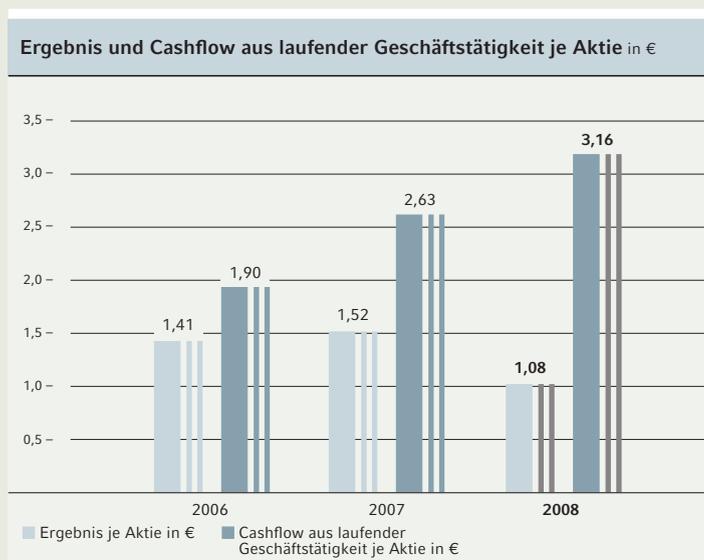
Ziel ist es, im Vorfeld mögliche Einflussgrößen auf Risiken zu analysieren, geänderte Risikosituationen zu erkennen und negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Gleichzeitig sollen mögliche Chancen erkannt und genutzt werden.

Die generelle Verantwortung für die Früherkennung und gegebenenfalls Gegensteuerung von Risiken liegt beim Vorstand. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützen ihn die Mitglieder der Geschäftsleitung, die definierten Risk Owner und der Risk Manager. In den Verantwortungsbereich des Risk Managers fällt die Planung, Informationsversorgung, Kontrolle und Steuerung der Risiken. Die sog. Risk Owner sind für die kontinuierliche Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken in den jeweils operativen Bereichen zuständig. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist auch der Internal Auditor, der durch seine Tätigkeit fortwährend die Prozesse und deren Dokumentation beurteilt sowie die Prozesskontrollen hinsichtlich ihrer Konzeption und Effektivität testet. Das Risikomanagementsystem wird durch die Abschlussprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft. Risiken werden quantitativ bzw. qualitativ konzernweit zur besseren Vergleichbarkeit bewertet. Halbjährlich wird im Rahmen einer Risikoinventur die aktuelle Risikolage des Konzerns aktualisiert und dokumentiert. Die Regelberichterstattung kann unterjährig durch Ad-hoc-Informationen, etwa im Fall der Identifikation von bestandsgefährdenden Risiken, ergänzt werden. Im Geschäftsjahr 2008 führte Nemetschek einen konzernweit gültigen Code of Conduct ein.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der Nemetschek Konzern ist mit strategischen Risiken konfrontiert, die mittel- und langfristiger Natur sind und die sich auf Veränderungen von Umfeldfaktoren und Managementprozessen wie z. B. dem Entwicklungs-, Vermarktungs-, Organisations- oder Führungsprozess beziehen.

Es bestehen operative Risiken, die eher kurzfristiger Natur sind und die durch ein sich veränderndes Marktumfeld, nicht adäquate und fehlerhafte interne Prozesse, Systeme oder externe Faktoren sowie menschliches Versagen entstehen können. In der Folge könnte die Leistungsfähigkeit sowie die Werthaltigkeit von Vermögenswerten beeinträchtigt sein. Der Nemetschek Konzern erwirtschaftet im Wesent-



lichen Umsatzerlöse aus Softwarelizenzverkäufen. In der Softwarebranche ist es möglich, auf eine wachsende Nachfrage vergleichsweise schnell zu reagieren, und die Ergebnisse von zusätzlichen Umsätzen wirken sich unmittelbar positiv aus. Nachfragerückgänge können umgekehrt kurzfristig negative Auswirkungen auf die Ertragslage haben. Die Umsatzerlöse mit Produkten der Nemetschek Gruppe verteilen sich geografisch auf mehrere Länder. Zusätzlich gibt es keine Kunden mit wesentlichen Umsatzanteilen. Deshalb haben sich die oben beschriebenen Risiken bisher noch nicht wesentlich auf die Ertragslage des Konzerns ausgewirkt.

Wesentliche Risiken, die eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Nemetschek Konzerns hervorrufen könnten, liegen im markt- und branchenbedingten Umfeld. Der Erfolg des Nemetschek Konzerns hängt hierbei wesentlich von der konjunkturellen Entwicklung in der Bau- und Immobilienbranche ab. Die Auftragslage und die Finanzkraft der Bauwirtschaft mit ihren Beteiligten haben Einfluss auf die Investitionen dieser Branche in Software und damit auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Hier bestehen aktuell Risiken in einer weiteren Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben der allgemein schwachen Verfassung der für die Bau- und Immobilienwirtschaft wichtigen Kreditmärkte und ihrer Konditionen (Liquidität, Zinssätze und Risikoprämien) kann auch die allgemeine Verfassung der Volkswirtschaften, in denen Nemetschek tätig ist, die Kaufkraft unserer Zielgruppen nachhaltig beeinträchtigen. Darüber hinaus kann die negative Erwartungshaltung an die weitere wirtschaftliche Entwicklung kurz- und mittelfristig zu einem deutlichen Investitionsrückgang führen. Der Nemetschek Konzern verfolgt entsprechende Trends durch Analyse der wesentlichen Frühindikatoren. Eine Risikodiversifikation wird bei Nemetschek durch die Marktpräsenz in verschiedenen Ländern erreicht, die in der Regel unterschiedliche Konjunktur- und Wettbewerbsrisiken aufweisen. Darüber hinaus wird das Risiko durch eine breite Kundenbasis und das vielfältige Produktportfolio gestreut und durch einen hohen Anteil von Wartungserlösen reduziert.

Ausfallrisiken, d. h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren, sowie durch regelmäßige Mahnzyklen gesteuert.

Auch die Wettbewerbssituation hat einen wesentlichen Effekt auf die Risikolage. Im weltweiten AEC-Markt gibt es neben Nemetschek wenige große Anbieter. Hier können zukünftige Risiken durch schnellen technologischen Wandel, Innovationen von Wettbewerbern oder durch Markteintritt größerer Softwareunternehmen entstehen.

Nemetschek sieht sich als Kompetenzanbieter, der den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden abdeckt, geringeren Risiken ausgesetzt als andere Marktteilnehmer.

Es besteht ein grundsätzliches Risiko, dass der vom Nemetschek Konzern erreichte Innovationsvorsprung durch Nachahmung und Innovation von Konkurrenten sowie durch nicht erfolgte oder nicht rechtzeitige Kenntnisnahme und Anpassung an geänderte Kundenanforderungen und technologische Innovationen verloren geht. Diesem Risiko begegnet Nemetschek durch meist jährliche Release-Zyklen für die Softwareprodukte.

Mögliche interne Risiken bestehen in der Entwicklung von Softwareprodukten, die unzureichend die Bedürfnisse von Kunden und interne Qualitätsstandards erfüllen.

Nemetschek hat aufgrund seines Innovationsvorsprungs gute Chancen für künftiges profitables Wachstum. Insbesondere das weitere Vorantreiben der Internationalisierung in osteuropäische Märkte und in Mittel- und Fernost bietet Wachstumspotenzial.

Hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft ans Unternehmen zu binden, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Nemetschek Konzern. Wenn Führungskräfte oder andere qualifizierte Mitarbeiter den Nemetschek Konzern verlassen und kein entsprechender Ersatz gefunden werden kann, wirkt sich das unter Umständen negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. Dies ist dann von Bedeutung, wenn damit ein Verlust von Wissen und unternehmensspezifischen Daten einhergeht. Um diesem Risiko vorzubeugen, bietet der Nemetschek Konzern attraktive Arbeitsbedingungen und verbessert kontinuierlich die Prozesse im Bereich des Wissensmanagements.

Bedingt durch die Höhe der Finanzverbindlichkeiten aus der Übernahme der Graphisoft Gruppe besteht grundsätzlich ein Liquiditätsrisiko bei verschlechterter Ertragssituation des Konzerns. Aktuell generiert die Nemetschek Gruppe jedoch einen deutlich positiven Cashflow, der zur Reduzierung der Fremdverbindlichkeiten genutzt wird und die Möglichkeit für weitere Akquisitionen bietet.

Die Verfügbarkeit von dezentralen Finanzmitteln wird über ein zentrales Cash-Pooling durch die Nemetschek Aktiengesellschaft sichergestellt.

Finanzrisikomanagement

Zielsetzung des Konzerns im Rahmen des Finanzrisikomanagements ist es, die nachfolgend dargestellten Risiken durch die angeführten Methoden zu reduzieren. Dabei verfolgt der Konzern grundsätzlich eine konservativ risikoaverse Strategie.

Währungsrisiko und Steuerung

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Nemetschek Konzern insbesondere Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Geschäftstätigkeit und den Betrieb von Entwicklungsstätten und Vertriebseinrichtungen

in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch das Konzern-Treasury koordiniert bzw. durchgeführt.

Die Währungsschwankungen wirken sich auf oberster Konzern-Ebene nur bedingt aus, da bei den operativen Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raumes sowohl Umsätze als auch Wareneinsätze, Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen in Landeswährung anfallen.

Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus dem Cashflow aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen (in Fremdwährungen), unterschiedliche Arten von Devisenverträgen ab.

Der Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Abschlussstichtag schwebende Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zur Absicherung eventueller Währungsschwankungen von erwarteten Ausschüttungen und Lizenzzahlungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,1 Mio. CHF hat der Nemetschek Konzern Termingeschäfte abgeschlossen. Entsprechend der aktuellen Marktbewertung ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein negativer Zeitwert in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Ausfallrisiken und Steuerung

Ausfallrisiken, d. h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren sowie durch regelmäßige Mahnzyklen gesteuert. Wo es sachgerecht ist, beschafft sich das Unternehmen zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere oder vereinbart Globalverrechnungsverträge.

Die Gesellschaft erwartet keine Forderungsausfälle bei Geschäftspartnern, denen eine hohe Kreditwürdigkeit eingeräumt wurde. Der Nemetschek Konzern hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken auf einen einzelnen Kunden oder eine bestimmte Kundengruppe. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Beträgen.

Kreditrisiken und Steuerung

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei Transaktionen, die nicht im Land der jeweiligen operativen Einheit durchgeführt werden, wird keine Kreditierung ohne vorherige Genehmigung durch den Leiter des Forderungscontrollings vorgenommen. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Zinsrisiko und Steuerung

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, denen der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Zum einen steuert der Konzern das Zinsrisiko über die Kenngröße Zinsdeckung. Die Zinsdeckung ist das Verhältnis zwischen EBITDA und Netozinsaufwand.

Zum anderen erfolgt die Steuerung des Konzern-Zinsaufwands durch eine Absicherung der Zinsaufwendungen für Fremdkapital durch Zinsicherungsgeschäfte. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren unter Berücksichtigung eines bestehenden Zinssicherungsgeschäfts für 60 % der Zinsaufwendungen auf aufgenommenes Fremdkapital abgesichert. Im Zuge der stark veränderten Zinslandschaft erfolgte zum Stichtag eine Neubewertung des Zinssicherungsgeschäfts. Dabei ergab sich ein einmaliger Zinsaufwand in Höhe von 2,5 Mio. EUR, der jedoch nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss führte.

Zusammenfassung Risikobericht

Zusammenfassend sind wir davon überzeugt, dass die vorstehend identifizierten wesentlichen Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter haben und dass der Nemetschek Konzern die bestehenden Herausforderungen auch in 2009 erfolgreich meistern wird. Unsere Chancen auf eine positive Geschäftsentwicklung und den Ausbau unserer Marktposition als führender Anbieter für integrierte Softwarelösungen für den gesamten Lebenszyklus von Immobilien sehen wir in einer weiter verstärkten Internationalisierung, strategischen Partnerschaften sowie möglichen Akquisitionen. Zudem wollen wir unser Marktpotenzial in bestehenden Märkten mit unseren innovativen Softwarelösungen voll ausschöpfen.

Nachtragsbericht

Nach Ziehung einer Put-Option auf Zahlung einer variablen Kaufpreisverbindlichkeit erwarb Nemetschek mit Notarvertrag vom 22. Dezember 2008 3,5 % der Anteile an der Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim. Die Anteile gingen mit wirtschaftlicher und dinglicher Wirkung per 2. Januar 2009 über. Die Zahlung für die Geschäftsanteile in Höhe von 0,5 Mio. EUR erfolgte am 22. Januar 2009. Dies hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2008, da bereits bei der Akquisition der Nemetschek Bausoftware GmbH im Rahmen der Erstkonsolidierung 100 % bilanziert wurden und die Put-Option als Verbindlichkeit passiviert wurde.

Bei den beschriebenen Rahmenbedingungen ergaben sich nach Schluss des Geschäftsjahres keine weiteren nennenswerten Änderungen.

Hinweis zu Prognosen

Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs des Nemetschek Konzerns liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Nemetschek Konzerns. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Nemetschek Konzerns wesentlich von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen.

Prognosebericht 2009 und 2010

Globale Rezession im Jahr 2009 erwartet

Für das Jahr 2009 gehen die internationalen Marktforschungsinstitute einheitlich davon aus, dass die globale Rezession weiter anhält. Die Experten erwarten einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von bis zu 3 % in der EU und in den USA. In den Schwellen- und Entwicklungsländern wird sich das Wachstum signifikant abschwächen. Die Auswirkungen der Finanzkrise sind zum jetzigen Zeitpunkt immer noch nicht voll abschätzbar. Trotz radikaler Maßnahmen zahlreicher Regierungen und Notenbanken ist das Vertrauen in das Finanzsystem noch nicht zurückgekehrt, was das Jahr 2009 weiterhin prägen dürfte.

Die deutsche Regierung und die Institute für Wirtschaftsforschung sprechen für das Kalenderjahr 2009 von einem Rückgang des BIP zwischen 1,5 % und 3 %. Der konjunkturelle Abwärtstrend hat sich im vierten Quartal 2008 stark beschleunigt, und ein Ende dieser negativen Entwicklung ist für 2009 nicht abzusehen. Deutschland als traditionell starke Exportnation ist vom weltweiten wirtschaftlichen Niedergang überproportional betroffen.

Diesen negativen Vorgaben für das Jahr 2009 wird sich auch der Nemetschek Konzern nicht entziehen können. Experten sehen frühestens für das Jahr 2010 eine Trendwende.

Verschlechterung der Perspektiven in wichtigen Absatzmärkten

Der Auslöser der Finanzkrise war das Platzen der Immobilienblase in den USA, Großbritannien und einigen europäischen Ländern.

Die Finanzierung langfristiger Immobilienprojekte ist zum einen zum Erliegen gekommen. Zum anderen haben sich insgesamt die Rahmenbedingungen stark verschlechtert. Im Bausektor wird für die kommenden Jahre in fast allen Märkten ein mehr oder weniger starker Rückgang des Bauvolumens erwartet.

Die Kernmärkte des Nemetschek Konzerns in Mittel- und Osteuropa waren im Jahr 2008 noch nicht so stark betroffen, während in den anderen internationalen Märkten bereits in 2008 Auswirkungen zu spüren waren. Für die Jahre 2009 und 2010 ergeben sich für den Konzern unterschiedliche Erwartungen in den einzelnen Märkten. Nach den letzten Prognosen muss auch in Mitteleuropa für die nächsten beiden Jahre von einem Rückgang des Bauvolumens ausgegangen werden; angesichts des seit Jahren niedrigen Niveaus dürfte der Einbruch jedoch nicht so deutlich ausfallen wie in bisherigen Boom-Regionen. In den Schwellenländern ist weiter von einem Wirtschaftswachstum auszugehen, allerdings wird die Bautätigkeit durch die Krise ebenfalls beeinträchtigt. Von einer Trendwende im amerikanischen Markt ist man noch weit entfernt, diese ist laut aktuellen Prognosen frühestens ab 2010 zu erwarten.

Für 2009 und 2010 ist nicht davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Software im Bereich AEC (Architecture, Engineering, Construction) steigen wird. Erneutes Wachstum ist aus heutiger Sicht frühestens für das zweite Halbjahr 2010 zu erwarten. Einzelne nationale Konjunkturprogramme könnten aber die Nachfrage nach Softwarelösungen des Konzerns stimulieren, wenn diese zielgerichtet in Infrastrukturprogramme und ökologische Bauprojekte fließen.

Angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht der Vorstand von zwei schwierigen Jahren für den Nemetschek Konzern aus. Die Möglichkeit sinkender Umsätze ist nicht auszuschließen. Die Krise bietet dem Konzern aber auch Chancen, denn Softwarelösungen von Nemetschek tragen dazu bei, den Prozess des Bauens effizienter zu machen und damit Kosten zu sparen. Hinzu kommt der Trend zu energieeffizienten Bauten und Umbauten: Hier bietet das breite Produktportfolio des Konzerns umfassende Lösungsansätze. Zu den Stärken von Nemetschek zählt schließlich auch die breite Kundenbasis mit einem hohen Anteil an langfristigen Softwareserviceverträgen. Diese sind auch in Zeiten der Wirtschaftskrise eine gesunde Basis für nachhaltige Umsatzerlöse.

Neue Produkte auch in 2009

Alle Softwarelösungen des Konzerns werden im Jahr 2009 systematisch weiterentwickelt und mit neuen Versionen an den Markt gehen. Auch mittel- und langfristige Entwicklungsprojekte wird das Unternehmen weiter vorantreiben; dabei stehen der Kundennutzen und die einfache Handhabung der Software im Vordergrund. Auf Produktebene planen alle Geschäftsbereiche, ihre Marktposition mit Hilfe der Entwicklung neuer Lösungsangebote kontinuierlich weiter auszubauen.

Sofern sich die jetzige Ausgangslage nicht grundlegend ändert, ist das Marktumfeld für das Segment Planen in 2009 und 2010 schwierig. In den Bereichen Bauen und Nutzen erwartet das Management eine Stagnation auf dem Niveau von 2008. Die Erwartungen an das Geschäftssegment Multimedia sind verhalten positiv, da dieses Segment sehr unterschiedliche Industrien bedient und daher weniger von einzelnen Branchen abhängt.

Internationalisierung als Chance

Die Perspektiven für den internationalen Softwaremarkt für die Jahre 2009 und 2010 sind nicht sehr günstig. Insbesondere die Nachfrage in den USA und in Teilen der europäischen Märkte wird tendenziell zurückgehen; hingegen bieten die Märkte in den Schwellenländern immer noch gewisse Chancen.

Dank der zunehmend internationalen Aufstellung des Konzerns bietet das herausfordernde Umfeld aber auch Chancen. Die Produkte von Nemetschek stehen für Detailkompetenz und genaue Anpassung an die Anforderungen in den jeweiligen Märkten. Der Konzern bietet landesspezifische Lösungen, die auf die konkreten Kundenbedürfnisse abgestimmt sind; lokale Normen und rechtliche Vorgaben werden ebenso berücksichtigt wie landestypische Arbeitsweisen. Dies macht Nemetschek als Spezialanbieter in der AEC-Industrie einmalig und schafft Wettbewerbsvorteile. Vor diesem Hintergrund wird der Konzern auch in den kommenden Jahren die Strategie der schrittweisen Internationalisierung fortsetzen.

Die Marke Nemetschek

Zur Stärkung der Wahrnehmung der Marke „Nemetschek“ hat der Konzern in 2008 sein Erscheinungsbild grundlegend überarbeitet. Ziel war und ist es, die Dachmarke „Nemetschek“ als weltweiten Kompetenzträger für Softwarelösungen im Bereich Planen, Bauen und Nutzen von Gebäuden und Immobilien zu etablieren. Das Markenportfolio des Konzerns wurde dabei sukzessive auf das neue Erscheinungsbild der Nemetschek Gruppe umgestellt. Teilbereiche werden aber auch künftig als eigenständige Marke auftreten, wenn sich daraus Wettbewerbsvorteile ergeben.

Unter dem Dach des Nemetschek Konzerns sind die Pioniere der Entwicklung des virtuellen Gebäudemodells und der interdisziplinären Zusammenarbeit im Bauprozess (Building Information Modeling – BIM) versammelt. Mit der Etablierung der Dachmarke „Nemetschek“ signalisiert der Konzern seine geballte Kompetenz. Gemeinsam treiben die Kernmarken des Unternehmens inzwischen auch übergreifende Themen voran. Dazu gehört vor allem die Weiterentwicklung der frei verfügbaren und herstellerunabhängigen Formate PDF und IFC (Industry Foundation Classes). Diese ermöglichen den einfachen Austausch von 3D-Gebäudedaten zwischen Softwareprogrammen unterschiedlicher Hersteller und sind somit eine wichtige Voraussetzung für Building Information Modeling.

Management zwischen unterschiedlichen Szenarien

Das laufende Geschäftsjahr und möglicherweise auch das Jahr 2010 werden ohne Zweifel eine besonders herausfordernde Zeit für den Nemetschek Konzern. Angesichts der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Perspektiven wird der Vorstand das Unternehmen in 2009 und gegebenenfalls auch noch in 2010 flexibel zwischen unterschiedlichen Planungsszenarien managen – abhängig von der konjunkturellen Lage, aber auch abhängig von der individuellen Entwicklung der Einzelgesellschaften im Konzern.

Das optimistischere Szenario geht von einem nur leicht rückläufigen Umsatz und Ertrag auf Konzernebene aus. Um für alle Fälle gewappnet zu sein, hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Management der Gesellschaften jedoch auch eine Alternativplanung entwickelt, die deutlich reduzierte Umsätze und Erträge unterstellt. Diese wurde auch bereits mit entsprechenden Maßnahmen zur Kostensenkung hinterlegt, die bei Bedarf zeitnah eingeleitet werden können – und zwar auf Ebene der Einzelgesellschaften, die durchaus unterschiedlich von den Folgen eines weiteren Konjunkturerinbruchs betroffen sein könnten.

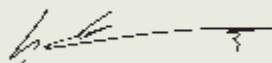
Das flexible Management zwischen den verschiedenen Szenarien setzt eine enge Abstimmung und gegebenenfalls auch enge Führung der Tochtergesellschaften auf Monatsbasis voraus. Dies mit klarem Fokus auf das Ergebnis und die Liquidität. Das bedeutet auch ein straffes Kostenmanagement, das flexibel auf die aktuelle Umsatzentwicklung reagiert.

Mit den erwähnten Szenarien managt der Konzern aus heutiger Sicht eine realistische Bandbreite. Dennoch ist es aktuell nicht möglich, inmitten einer weltweiten Wirtschaftskrise ungekannten Ausmaßes eine seriöse Vorhersage für die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Jahr 2009 und darüber hinaus zu treffen. Sollte sich kurzfristig die wirtschaftliche Lage noch weiter verschärfen, geht das Management derzeit davon aus, dass sich dies auch kurzfristig auf die Ertragslage des Nemetschek Konzerns auswirken würde. Die Erwartungen des Managements an das erste Halbjahr sind zusätzlich gedämpft angesichts der Tatsache, dass die ersten beiden Quartale des Vorjahres sehr erfolgreich verlaufen waren.

Die Erwartungen an den Cashflow des Konzerns indes sind weiterhin positiv, die weitere Rückführung der Darlehen aus der Graphisoft-Akquisition ist geplant. Die Zinsaufwendungen werden sinken, da über die Hälfte des Darlehens bereits in den letzten zwei Jahren zurückgezahlt werden konnte.

Zu den Stärken des Konzerns zählt sein hoher Cashflow. Auf seinem Erhalt wird in der nächsten Zeit das Hauptaugenmerk des Vorstandes liegen. Er ist eine gute Basis, um auch die schwierigen Jahre 2009 und 2010 zu meistern.

München, 4. März 2009



Der Vorstand
Ernst Homolka

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Angaben in Tausend €	31.12.2008	31.12.2007	[Anhang]
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		23.227	29.121	[23]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.314	24.645	[13]
Vorräte		651	892	[14]
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		2.840	2.406	[14]
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		139	166	[14]
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		4.815	4.264	[14]
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		51.986	61.494	
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagevermögen		4.327	4.800	[12]
Immaterielle Vermögenswerte		54.599	60.340	[12]
Geschäfts- oder Firmenwert		52.079	51.602	[12]
Anteile an assoziierten Unternehmen/Finanzanlagen		659	570	[12]
Latente Steuern		2.043	1.860	[10]
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		1.010	1.047	[14]
Sonstige langfristige Vermögenswerte		706	1.107	[14]
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		115.423	121.326	
Aktiva, gesamt		167.409	182.820	

Vorjahreswert angepasst: Langfristige Vermögenswerte – Latente Steuern; vgl. Fußnote [10] des Konzern-Anhangs.
Der Anhang zu dieser Bilanz ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Passiva	Angaben in Tausend €	31.12.2008	31.12.2007	[Anhang]
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		8.077	16.274	[19]
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		6.640	6.598	[19]
Erhaltene Anzahlungen		151	100	[19]
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden		11.547	13.371	[18]
Umsatzabgrenzungsposten		12.133	10.186	[20]
Schulden aus Ertragsteuern		1.524	3.079	[19]
Sonstige kurzfristige Schulden		6.225	4.452	[19]
Kurzfristige Schulden, gesamt		46.297	54.060	
Langfristige Schulden				
Langfristige Darlehen ohne kurzfristigen Anteil		41.324	53.419	[19]
Latente Steuern		8.432	10.849	[10]
Pensionsrückstellungen		513	639	[18]
Langfristige finanzielle Verpflichtungen		2.326	0	[21]
Sonstige langfristige Schulden		613	967	[19]
Langfristige Schulden, gesamt		53.208	65.874	
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		9.625	9.625	[16]
Kapitalrücklage		41.611	41.646	[17]
Gewinnrücklage		52	52	[17]
Währungsumrechnung		-3.042	-4.169	[17]
Bilanzgewinn		18.413	14.395	
Eigenkapital, Konzernanteile		66.659	61.549	
Minderheitenanteile		1.245	1.337	
Eigenkapital, gesamt		67.904	62.886	
Passiva, gesamt		167.409	182.820	

Vorjahreswert angepasst: Langfristige Schulden – Latente Steuern; vgl. Fußnote [10] des Konzern-Anhangs.
Der Anhang zu dieser Bilanz ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 und 2007

Angaben in Tausend €	2008	2007	[Anhang]
Umsatzerlöse	150.371	146.191	[1]
Andere aktivierte Eigenleistungen	232	323	[2]
Sonstige betriebliche Erträge	2.481	2.543	[3]
Betriebliche Erträge	153.084	149.057	
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-9.476	-10.008	[4]
Personalaufwand	-61.325	-60.607	[5]
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-10.362	-9.776	[6]
davon Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisverteilung	-7.383	-7.383	[6]
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50.912	-44.808	[7]
Betriebliche Aufwendungen	-132.075	-125.199	
Betriebsergebnis	21.009	23.858	
Zinserträge	985	1.802	[9]
Zinsaufwendungen	-6.819	-4.991	[9]
Erträge aus assoziierten Unternehmen	373	221	[8]
Ergebnis vor Steuern	15.548	20.890	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.212	-5.543	[10]
Jahresüberschuss	11.336	15.347	
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	10.368	14.587	
Minderheitenanteile	968	760	
	11.336	15.347	
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	1,08	1,52	[11]
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	1,08	1,52	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.625.000	9.625.000	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	9.625.000	9.625.000	

Der Anhang zu dieser Gewinn- und Verlustrechnung ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 und 2007

Angaben in Tausend €	2008	2007	[Anhang]
Ergebnis (vor Steuern)	15.548	20.890	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.362	9.776	
Veränderung der Pensionsrückstellung	-126	49	
Nicht zahlungswirksame Transaktionen	3.984	214	
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	-373	-221	
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	504	44	
Perioden Cashflow	29.899	30.752	[23]
Zinserträge	-985	-1.802	
Zinsaufwendungen	6.819	4.991	
Änderung sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	-1.824	1.284	
Änderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.852	35	
Änderungen andere Aktiva	3.752	6.305	
Änderung Schulden aus Lieferungen und Leistungen	42	612	
Änderungen andere Passiva	-6.699	-14.932	
Einzahlungen aus Ausschüttung assoziierter Unternehmen	284	134	
Erhaltene Zinsen	975	1.503	
Erhaltene Ertragsteuern	719	1.034	
Gezahlte Ertragsteuern	-5.417	-4.613	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30.417	25.303	[23]
Investitionen in Anlagevermögen	-5.501	-3.147	
Änderung Schulden aus Akquisitionen	273	-99.227	
Einzahlungen aus Abgang des Anlagevermögens	564	34	
Abgang liquide Mittel aus Entkonsolidierung	0	-41	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.664	-102.381	[23]
Dividendenzahlung	-6.256	-5.390	
Ausbezahlte Gewinnanteile an Minderheitsgesellschafter	-1.154	-777	
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Bankdarlehen	0	100.000	
Rückzahlung Bankdarlehen	-20.292	-30.500	
Veränderung Bankschulden aufgrund Unternehmensakquisition	0	-1.000	
Gezahlte Zinsen	-4.205	-4.669	
Erhaltene Zahlung aus Darlehensforderung	0	14.514	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-31.907	72.178	[23]
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-6.154	-4.900	
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds	260	-490	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.121	34.511	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.227	29.121	[23]

Vorjahreswert angepasst: Änderungen andere Aktiva, Änderungen andere Passiva, vgl. Fußnote [10] des Konzern-Anhangs.

Der Anhang zu dieser Kapitalflussrechnung ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals

für die Zeit vom 31. Dezember 2006 bis zum 31. Dezember 2008

Angaben in Tausend €	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital					Summe	Minderheiten- anteile	Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn/ -verlust			
Stand 31.12.2006	9.625	41.640	52	-2.811	5.242	53.748	1.357	55.106
Differenzen aus Währungsumrechnung				-1.358		-1.358	-33	-1.391
Jahresüberschuss					14.587	14.587	760	15.347
Gesamtperioden- ergebnis	0	0	0	-1.358	14.587	13.229	727	13.956
Anteilswerb Minderheiten						0	6	6
Zusätzlicher Anteilswerb						0	-20	-20
Aktienbasierte Vergütung		6				6		6
Gewinnauszahlung Minderheiten					-44	-44	-733	-777
Dividendenzahlung					-5.390	-5.390		-5.390
Stand 31.12.2007	9.625	41.646	52	-4.169	14.395	61.549	1.337	62.886
Differenzen aus Währungsumrechnung				1.127		1.127		1.127
Jahresüberschuss					10.368	10.368	968	11.336
Gesamtperioden- ergebnis	0	0	0	1.127	10.368	11.495	968	12.463
Aktienbasierte Vergütung		-35				-35		-35
Gewinnauszahlung Minderheiten					-94	-94	-1.060	-1.154
Dividendenzahlung					-6.256	-6.256		-6.256
Stand 31.12.2008	9.625	41.611	52	-3.042	18.413	66.659	1.245	67.904

Der Anhang zu dieser Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.
Die Veränderung des Konzern-Eigenkapitals wird unter den Anhangangaben [15, 16, 17] erläutert.

Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Die Gesellschaft

Der Nemetschek Konzern ist einer der weltweit führenden Lösungsanbieter von Informationstechnologie und Consulting für das Planen, Bauen und Nutzen von Bauwerken und Immobilien. Bei über 270.000 Unternehmen in 142 Ländern sind die Standard-Softwarelösungen in 16 Sprachen im Einsatz. Diese IT-Lösungen schaffen Synergien und optimieren den gesamten Entstehungs- und Nutzungsprozess von Bauwerken hinsichtlich Qualität, Kosten und Zeitaufwand.

Das Gesamtlösungsangebot umfasst den kompletten Planungs-, Bau- und Nutzungsprozess von Gebäuden und Immobilien und verbindet damit die Anwendungsvorteile der Welt der Informationstechnologie mit der Fachwelt der Bauherren, Architekten, Ingenieure, Baufirmen, Facility- und Immobilienmanager. Des Weiteren ist der Konzern im Bereich Multimedia-Software für Visualisierung und Animation tätig.

Die Nemetschek Aktiengesellschaft wurde durch Umwandlung der Nemetschek GmbH am 10. September 1997 gegründet und ist seit 10. März 1999 an der Deutschen Börse in Frankfurt notiert, seit 1. Januar 2003 im Segment „Prime Standard“. Sitz der Nemetschek Aktiengesellschaft ist 81829 München, Deutschland, Konrad-Zuse-Platz 1. Der Geschäftsbericht 2008 ist dort erhältlich bzw. kann über www.nemetschek.com/ir abgerufen werden.

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

Die Entsprechenserklärung wurde im März 2008 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der Nemetschek Aktiengesellschaft (www.nemetschek.com/ir) zugänglich.

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wird wie im Vorjahr nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine am Börsensegment „Prime Standard“ notierte Gesellschaft und wendet die Vorschriften gemäß § 315a HGB an und ist daher von den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB zur Erstellung eines Konzernabschlusses befreit. Der Konzernlagebericht wurde im Einklang mit § 315 HGB erstellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Gegebenenfalls wurden zusätzlichen Angaben im Anhang gemacht sowie Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durchgeführt.

- IAS 39 und IFRS 7 – Umgliederung finanzieller Vermögenswerte (Änderungen)
- IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

IAS 39 und IFRS 7 – Umgliederung finanzieller Vermögenswerte

Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Oktober 2008 veröffentlicht und traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten aus der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Aus dieser Änderung ergeben sich derzeit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Der Konzern hat IFRIC Interpretation 11 angewandt, soweit diese sich auf Konzernabschlüsse bezieht. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Der Konzern hat seine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angepasst. Der Konzern hat keine Instrumente ausgegeben, die in den Anwendungsbereich dieser Interpretation fallen.

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Der Konzern hat seine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angepasst. Da alle leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns defizitär sind, ergaben sich aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzern hat die folgenden Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben und von der EU übernommen wurden, noch nicht vorzeitig angewandt. Der Konzern beabsichtigt, grundsätzlich alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

- IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen – Änderungen zu Ausübungsbedingungen und Annullierungen (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)
- IFRS 8 Geschäftssegmente (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses – überarbeitet (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)
- IAS 23 Fremdkapitalkosten – überarbeitet (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme (trat für am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnende Geschäftsjahre in Kraft)
- IFRS 1 und IAS 27 Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen (Änderungen); (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation; (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)
- Verbesserungen zu IFRS 2008 (tritt am 1. Januar 2009 in Kraft)

Die wesentlichen Auswirkungen der Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen – Änderungen zu Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung zu IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Der IASB hat IFRS 8 im November 2006 veröffentlicht. Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 IAS 14 Segmentberichterstattung. Nach dem derzeitigen Stand der Analysen des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 im Konzern identifizierten Geschäftssegmente den gemäß IAS 14 identifizierten Geschäftssegmenten.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses – überarbeitet

Der überarbeitete Standard wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Eigenkapitalgeber entstehen, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst sämtliche Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während sämtliche übrigen Eigenkapitalveränderungen in einer einzigen Zeile dargestellt werden. Zudem führt der Standard eine Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs ein, in der sämtliche erfassten Erfolgsbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder aber in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat sich noch nicht entschieden, ob er die Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs in einer oder zwei Aufstellungen darstellen wird.

IAS 23 Fremdkapitalkosten – überarbeitet

Der IASB hat im April 2007 eine Änderung zu IAS 23 veröffentlicht. Der überarbeitete IAS 23 fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugerechnet werden können. Nach dem derzeitigen Stand der Analysen des Konzerns ergeben sich keine Aktivierungen von Fremdkapitalkosten.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Diese Interpretation wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Vorteilen (Prämien) zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Vorteile (Prämien) ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 1 und IAS 27 Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben einem Unternehmen, die „Anschaffungskosten“ der Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz in Übereinstimmung mit IAS 27 oder unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge bzw. der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (Deemed Cost) zu bestimmen. Die Änderung zu IAS 27 verlangt, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Beide Überarbeitungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung von IAS 27 ist prospektiv anzuwenden. Die neuen Anforderungen wirken sich ausschließlich auf den Einzelabschluss des Mutterunternehmens aus und haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation

Diese Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

Verbesserungen zu IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvements-Projekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt. Der Konzern geht davon aus, dass Neuregelungen aus dem Improvements-Projekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.

IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.

IAS 16 Sachanlagen: Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.

IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand: Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.

IAS 23 Fremdkapitalkosten: Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS: Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.

IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern: Es wird klargestellt, dass sich in Abschlüssen, die auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt werden, Vermögenswerte und Schulden, die zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten sind bzw. bewertet werden können, nicht allein auf die Sachanlagen und Finanzinvestitionen beschränken müssen.

IAS 31 Anteile an Joint Ventures: Die Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an Joint Ventures, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.

IAS 34 Zwischenberichterstattung: Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair-Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Im Bau befindliche Immobilien, die für die Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, sind künftig nicht mehr den Sachanlagen, sondern den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen und mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wendet das Unternehmen das Modell des beizulegenden Zeitwerts an und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, werden die im Bau befindlichen Immobilien zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder die Herstellung abgeschlossen ist.

IAS 41 Landwirtschaft: Die Beschränkung für die Verwendung eines Vorsteuerabzinsungssatzes bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde gestrichen. Weiterhin wurde das Verbot, bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts die Cashflows zu berücksichtigen, die sich aus zusätzlichen biologischen Transformationen und anderen künftigen Aktivitäten des Unternehmens ergeben, aufgehoben.

Veröffentlichte, noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS. Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

IFRS 3R Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27R Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Die überarbeiteten Standards wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 Kapitalflussrechnung, IAS 12 Ertragsteuern, IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Joint Ventures. Die Änderungen gemäß IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Minderheitsanteilen auswirken. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Konzern plant jedoch nicht, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte

Diese Änderungen zu IAS 39 wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klar gestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Konzern geht davon aus, dass die Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Diese Interpretation wurde im November 2006 veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Konzessionsnehmer im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechte. Da kein Unternehmen des Konzerns Inhaber von Konzessionen ist, hat diese Interpretation keine Auswirkung auf den Konzern.

IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Diese Interpretation wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Interpretation ist rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstätigkeit nicht durchführt.

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Diese Interpretation wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist. Zum aktuellen Stand der Analysen wird IFRIC 16 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer

Diese Interpretation wurde am 27. November 2008 herausgegeben und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 17 ist auf anteilige Sachausschüttungen anzuwenden mit Ausnahme von Geschäftsvorfällen unter gemeinsamer Kontrolle. Die Interpretation stellt klar, dass eine auszukehrende Dividende anzusetzen ist, wenn die Dividende sachgerecht genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Ein Unternehmen hat die auszukehrende Dividende zum beizulegenden Zeitwert der nicht entgeltlichen Vermögenswerte zu bewerten und den Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Es sind zusätzliche Angaben zu leisten, wenn die für die Auskehrung an die Eigentümer vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs entsprechen. Zum aktuellen Stand der Analysen wird IFRIC 17 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Diese Interpretation wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z. B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

Bilanzgliederung

Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß IAS 1 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden. Als langfristige sonstige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden werden Positionen ausgewiesen, die nicht innerhalb eines Jahres fällig sind. Weiterhin werden latente Steuern jeweils als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die im Konzernabschluss verwandte Währung ist EUR, im Anhang werden die Positionen, sofern nicht anders angegeben, in TEUR dargestellt.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der Nemetschek Aktiengesellschaft, München, alle in- und ausländischen Tochterunternehmen. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt oder es möglich ist, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Tochterunternehmens so zu bestimmen, dass der Konzern Vorteile aus deren Tätigkeit ziehen kann. Die Minderheitenanteile am Jahresergebnis und am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen werden getrennt in der Gewinnverteilungsrechnung und innerhalb des Eigenkapitals dargestellt.

Minderheitenanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitenanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Minderheitenanteilen wird nach der Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteilig erworbenen Reinvermögens als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei neu erworbenen Unternehmen nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die während des Jahres erworbenen oder verkauften Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge, Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind

(die Angaben zu den Gesellschaften entsprechen den landesrechtlichen Einzelabschlüssen, zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses - umgerechnet in TEUR):

Name, Sitz der Gesellschaft	Angaben in Tausend €	Anteilsbesitz in %	Eigenkapital 31.12.2008	Jahresergebnis 2008
Nemetschek Aktiengesellschaft, München			80.415	8.055
Unmittelbare Beteiligungen				
Geschäftsfeld Planen				
Nemetschek Deutschland GmbH, München **)		100,00	2.500	2.991
NEMETSCHKEK Allplan GmbH, München *) **)		100,00	2.000	2.332
NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc., Columbia, Maryland, USA		100,00	12.109	2.635
NEMETSCHKEK FRANCE SARL, Asnières, Frankreich		100,00	1.005	381
Nemetschek Fides & Partner AG, Wallisellen, Schweiz		85,67	915	472
NEMETSCHKEK ITALIA SRL, Trient, Italien		100,00	684	80
NEMETSCHKEK ESPANA S.A., Madrid, Spanien		100,00	-774	-375
NEMETSCHKEK (UK) Ltd., London, Großbritannien		100,00	6	426
NEMETSCHKEK s.r.o., Prag, Tschechien		100,00	197	194
NEMETSCHKEK OOO, Moskau, Russland		100,00	-448	-158
Friedrich + Lochner GmbH, Stuttgart **)		100,00	51	1.610
SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien		100,00	1.521	22
Glaser isb cad Programmsysteme GmbH, Wennigsen		70,00	1.383	521
Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn		100,00	17.805	1.001
DACODA GmbH, Rottenburg		51,00	115	172
Geschäftsfeld Bauen				
Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim		95,00	938	312
AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich		49,90	2.928	2.645
Geschäftsfeld Nutzen				
Nemetschek CREM Solutions GmbH & Co. KG, Ratingen		100,00	-147	738
Nemetschek CREM Verwaltungs GmbH, München		100,00	63	3
Geschäftsfeld Multimedia				
MAXON Computer GmbH, Friedrichsdorf		70,00	1.408	2.192
Übrige				
Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH, Mondsee, Österreich		100,00	1.370	1.659
Nemetschek Verwaltungs GmbH, München		100,00	27	1

Fortsetzung:

Name, Sitz der Gesellschaft	Angaben in Tausend €	Anteilsbesitz in %	Eigenkapital 31.12.2008	Jahresergebnis 2008
Mittelbare Beteiligungen				
Geschäftsfeld Planen				
NEMETSCHEK Ges.m.b.H., Wals, Österreich, über Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH		100,00	455	301
Nemetschek Engineering GmbH, Wals, Österreich, über Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH		100,00	601	482
NEMETSCHEK Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik, über NEMETSCHEK Allplan GmbH		100,00	186	30
Über SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien:				
SCIA Group NV, Herk-de-Stad, Belgien		100,00	2.570	839
SCIA W+B Software BV, Arnhem, Niederlande		100,00	255	23
SCIA Sarl, Roubaix, Frankreich		100,00	61	5
SCIA Cz s.r.o., Brno, Tschechien		100,00	212	46
SCIA Sk s.r.o., Zilina, Slowakische Republik		100,00	439	136
SCIA MAPS SA, Gurmels, Schweiz		100,00	-30	0
Online Projects nvba, Herk-de-Stad, Belgien		70,00	-27	-24
Über Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn:				
Graphisoft R&D Számítástechnikai, Fejlesztő zrt., Budapest, Ungarn		85,80	34.183	8.982
Graphisoft CAD Studio Kft., Budapest, Ungarn		92,00	235	31
Graphisoft Deutschland GmbH, München		100,00	1.060	790
Graphisoft USA Inc., Massachusetts, Newton, USA		100,00	-4.038	-369
Graphisoft Japan KK, Tokio, Japan		100,00	-2.087	-609
Graphisoft Spain SL, Madrid, Spanien		100,00	-687	-227
Graphisoft UK Ltd., Surrey, Großbritannien		100,00	-1.857	56
Geschäftsfeld Bauen				
AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich, über Nemetschek Austria Beteiligungen GmbH		50,10	2.928	2.645
Geschäftsfeld Multimedia				
MAXON COMPUTER Inc., Thousand Oaks, Kalifornien, USA, über MAXON Computer GmbH		63,00	604	399
MAXON Computer Ltd., Bedford, Großbritannien, über MAXON Computer GmbH		63,00	16	52

*) Mit Handelsregistereintragung vom 4. Januar 2008 firmiert die Nemetschek Technology GmbH auf den Namen NEMETSCHEK Allplan GmbH.

**) Die Jahresergebnisse der NEMETSCHEK Allplan GmbH, Friedrich + Lochner GmbH und Nemetschek Deutschland GmbH sind jeweils vor Ergebnisabführungsvertrag mit der Nemetschek Aktiengesellschaft dargestellt.

Unter Berücksichtigung des § 264 (3) HGB machen die Gesellschaften von den Erleichterungsvorschriften für das Geschäftsjahr 2008 wie folgt Gebrauch:

- Verzicht auf die Aufstellung eines Anhangs, somit besteht der Jahresabschluss aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Verzicht auf die Aufstellung eines Lageberichts
- Verzicht auf die Offenlegung des Jahresabschlusses

Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind:

Name, Sitz der Gesellschaft	Angaben in Tausend €	Anteilsbesitz in %	Eigenkapital 31.12.2008	Jahresergebnis 2008
DocuWare Aktiengesellschaft, Germering		30,00	4.437	1.242

Andere Angaben zur DocuWare AG *)	31.12.2008	31.12.2007
Kurzfristige Vermögenswerte	7.154	6.254
Langfristige Vermögenswerte	2.747	2.613
Kurzfristige Schulden	5.357	4.481
Langfristige Schulden	107	110
Bilanzsumme	9.901	8.867
Umsatzerlöse	8.954	7.878
Jahresüberschuss	1.242	902

*) Gesamtdarstellung 100 %

Finanzanlagen

Name, Sitz der Gesellschaft	Angaben in Tausend €	Anteilsbesitz in %	Eigenkapital 31.12.2008	Jahresergebnis 2008
Sidoun International GmbH, Freiburg i. Breisgau*)		16,27	-65	636
NEMETSCHEK EOOD, Sofia, Bulgarien		20,00	848	103
rivera GmbH, Karlsruhe, über Nemetschek Bausoftware GmbH		20,00	2	0

*) Abweichendes Geschäftsjahr zum 30. Juni 2008

Die Vermutung, dass bei den mit 20 % und mehr Stimmrechtsanteilen gehaltenen Finanzanlagen maßgeblicher Einfluss vorliegt, wird sowohl für die NEMETSCHEK EOOD, Sofia, Bulgarien, als auch für die rivera GmbH, Karlsruhe, widerlegt, da weder Einfluss in der Geschäftsführung noch als Aufsichtsorgan ausgeübt wird. Ebenso werden weder nennenswerte Geschäftsbeziehungen unterhalten noch wird Einfluss über die reine Kapitalbeteiligung hinaus ausgeübt. Die Finanzanlagen stellen reine Kapitalbeteiligungen dar.

Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2008

SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien

Zum 30. September 2008 wurden die nicht operativ tätigen Gesellschaften Campus Technology Fund, Heverlee, Belgien, und Software Adventure Cv, Herk-de-Stad, Belgien, liquidiert. Es ergaben sich weder Auswirkungen auf den Finanzmittelbestand noch auf das Ergebnis des Konzerns.

Änderungen des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2007

Graphisoft Finland Oy, Helsinki, Finnland

Am 30. März 2007 wurde eine finale Vereinbarung unterzeichnet, um den Geschäftsbereich „Constructor“ der Graphisoft Gruppe auszugliedern. Die Verluste aus diesem Geschäftsbereich betragen zum Bilanzstichtag TEUR 86 und betreffen Kosten für die Abwicklung der Ausgliederung (Vorjahr: TEUR 0). Auswirkungen auf die Bilanzposten der Graphisoft SE ergaben sich nicht. Die Gesellschaft Graphisoft Finland Oy, Helsinki, Finnland, wurde per 30. März 2007 vom Graphisoft Teilkonzern entkonsolidiert. Aus der Transaktion resultierte kein Entkonsolidierungsergebnis. Auswirkungen auf den Finanzmittelbestand waren nicht zu verzeichnen.

Online Projects bvba, Herk-de-Stad, Belgien

Zum 23. Mai 2007 wurden 70 % der Anteile an der neu gegründeten Online Projects bvba, Herk-de-Stad, Belgien, über die SCIA Group NV, Herk-de-Stad, Belgien, erworben. Die Einlage betrug TEUR 13.

NEMETSCHKEK kft., Budapest, Ungarn

Zum 30. Juni 2007 veräußerte die Nemetschek Aktiengesellschaft 100 % der Anteile der NEMETSCHKEK kft. Budapest, Ungarn. Dabei entstand ein Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von TEUR –31. Der Abgang an liquiden Mitteln betrug TEUR 41.

Nemetschek Fides & Partner AG, Wallisellen, Schweiz

Zum 28. September 2007 erwarb die Nemetschek Aktiengesellschaft zusätzliche 4,67 % Anteile an der Nemetschek Fides & Partner AG, Wallisellen, Schweiz, zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 15. Entsprechend beträgt der Anteilsbesitz zum Bilanzstichtag 85,67 %.

SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien

Mit Eintragung im Aktienregister zum 5. Oktober 2007 der SCIA International NV, Herk-de-Stad, Belgien, erwarb die Nemetschek Aktiengesellschaft über einen Aktientausch die restlichen 21,16 % der Anteile an der Scia Gruppe, wodurch sich der Anteil auf 100 % erhöhte. Als Akquisitionswährung dienten 81.360 eigene Aktien, die bis zum 28. September 2007 zu einem Gesamtpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten von TEUR 2.030 vom Markt zurückgekauft wurden.

Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn

Zum 31. Dezember 2006 erwarb die Nemetschek Aktiengesellschaft insgesamt 54,3 % der Aktien der Graphisoft SE. Unter Berücksichtigung der eigenen Anteile der Graphisoft SE betrug der Anteilsbesitz 56,21 %. Im Rahmen des öffentlich ausgesprochenen Übernahmeangebots erwarb die Nemetschek Aktiengesellschaft bis zum 21. März 2007 weitere 39,4 % der Aktien der Graphisoft SE. Aufgrund der Stimmrechtsmehrheit von 93,7 % beschlossen der Vorstand und der Aufsichtsrat, das Squeeze-out-Verfahren zum Delisting der Graphisoft SE von der Budapester Börse einzuleiten. Zum 14. Juni 2007 hielt die Nemetschek Aktiengesellschaft 100 % der insgesamt 10.631.674 Aktien der Graphisoft SE. Die Transaktion wurde am 15. Juni 2007 mit dem offiziellen Delisting der Graphisoft SE von der Budapester Börse abgeschlossen.

Firmenwerte

Die Entwicklung der Firmenwerte stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Vortrag 1. Januar	51.602	43.560
Zugänge	273	8.596
Abgänge	0	-97
Währungsdifferenzen	204	-457
Stand 31. Dezember	52.079	51.602

Die **Zugänge** setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2008
DACODA GmbH, Rottenburg	263
Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim	10
Gesamt Zugang Firmenwerte	273

Der Zugänge begründen sich in der Anpassung der variablen Kaufpreise.

Gemäß IFRS 3 findet der „Impairment-only Approach“ Anwendung. Eine Wertminderung auf die Firmenwerte fand im Geschäftsjahr nicht statt.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit repräsentiert das jeweilige Konzernunternehmen.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn	25.500	25.500
AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich	6.486	6.486
Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim	5.541	5.531
NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc., Columbia, Maryland, USA	4.125	3.921
MAXON Computer GmbH, Friedrichsdorf	3.008	3.008
SCIA Group NV, Herk-de-Stad, Belgien	2.785	2.785
Nemetschek CREM Solutions GmbH & Co. KG, Ratingen	2.028	2.028
Friedrich + Lochner GmbH, Stuttgart	1.293	1.293
Glaser isb cad Programmsysteme GmbH, Wennigsen	697	697
DACODA GmbH, Rottenburg	404	141
Sonstige	212	212
Gesamt Firmenwerte	52.079	51.602

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die der Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn, der AUER – Die Bausoftware GmbH, Mondsee, Österreich, der Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim, und der NEMETSCHKEK NORTH AMERICA Inc., Columbia, Maryland, USA, zugerechnet werden, sind im Vergleich zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wesentlich.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des jeweiligen Konzernunternehmens wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz bewegt sich in einer Bandbreite von 11,07 % bis 15,37 % vor Steuern (Vorjahr: Bandbreite von 10,71 % bis 14,78 %). Cashflows nach dem Zeitraum von vier Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung der Werte für die ewige Rente wurde für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswerts zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte mit Wachstumsabschlägen von 2 % bis 5 % gerechnet. Diese Vorgehensweise wurde für alle Buchwerte angewendet.

Grundannahmen für die signifikanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Im Folgenden werden die Grundannahmen für die signifikanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Umsatzentwicklung/Bruttogewinnmarge

Für Zwecke dieser Bewertung geht die Unternehmensleitung von branchenüblichen Prognosen aus. Die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erreichten Entwicklungen sind entsprechend berücksichtigt. Die Entwicklung der Märkte wird analog dem Vorjahr eingeschätzt.

Abzinsungssätze

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Diese stellen die von der Unternehmensleitung angewandte Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar.

Annahmen über den Marktanteil

Diese Annahmen sind insofern wichtig, als die Unternehmensleitung – wie auch bei der Festlegung von Annahmen für Wachstumsraten – beurteilt, wie sich die Position der zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Vergleich zu ihren Wettbewerbern während des Budgetzeitraums ändern könnte. Die Unternehmensleitung erwartet, dass sich der Marktanteil des Konzerns während des Budgetzeitraums erhöht.

Steigerung des Personalaufwands

Branchenübliche Kostenentwicklungen für die Vergütungen der Mitarbeiter sind berücksichtigt.

Investitionen

Investitionen werden in Form von Ersatzinvestitionen jeweils in Höhe der jährlichen Abschreibungen geplant.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine nach vernünftigen Ermessen mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Annahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

In der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der aktiven latenten Steuern TEUR 2.043 (Vorjahr: TEUR 1.860). (siehe Anhangangabe 10)

Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Berechnung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Annahmen werden jeweils zum Bilanzstichtag überprüft. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der Pensionsrückstellung TEUR 513 (Vorjahr: TEUR 639). (siehe Anhangangabe 18)

Aktienbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Zum 31. Dezember 2008 wurden sämtliche aktienbasierten Vergütungen kompensatorisch abgegolten bzw. durch Verzicht annulliert. (siehe Anhangangabe 28)

Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten werden entsprechend der im Anhang dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Zudem trifft das Management Annahmen über die Höhe der zu erwartenden künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwartenden zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, um den künftigen wirtschaftlichen Nutzen beurteilen zu können. Zum 31. Dezember 2008 betrug die aktivierten Entwicklungskosten TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 465).

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Gesellschaft tätig ist. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Hiervon ausgenommen sind Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb bilanziert werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet (inkl. Geschäfts- oder Firmenwerte). Die Umrechnung von Aufwendungen und Erträgen erfolgt zum Durchschnittskurs. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstanden sind.

Für die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmenden Länder werden folgende Umrechnungskurse angewendet:

Währung	Durchschnittskurs 2008	Kurs zum 31.12.2008	Durchschnittskurs 2007	Kurs zum 31.12.2007
EUR/USD	1,47	1,40	1,38	1,47
EUR/CHF	1,58	1,49	1,65	1,66
EUR/SKK	31,13	30,13	33,78	33,58
EUR/CZK	25,03	26,63	27,73	26,56
EUR/RUB	36,86	42,59	35,10	35,99
EUR/JPY	151,52	126,45	162,08	165,05
EUR/HUF	250,83	264,60	251,33	252,25
EUR/GBP	0,80	0,96	0,69	0,73

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
EDV-Geräte	3
Kraftfahrzeuge	5
Betriebsausstattung	3 – 10
Mietereinbauten	5 – 10

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die historischen Anschaffungskosten und kumulierte Abschreibungen werden aus der Bilanz eliminiert.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden spätestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderungen getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer beschrieben und auf eine mögliche Wertminderung geprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderung der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig beschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zu begrenzter Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte aufgrund der Kaufpreisverteilung werden wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Markenname	15
Markenzeichen	10
Software	3 – 7
Customer Relationship	10 – 12

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes kumuliert nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts;
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Entwicklungszuschüsse

Staatliche Entwicklungszuschüsse der EU für die periodische Grundlagenforschung werden auf Basis der angefallenen Stunden geleistet. Diese werden im Konzernabschluss als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die Nemetschek Aktiengesellschaft definiert ein Unternehmen als assoziiertes Unternehmen (grundsätzlich bei Investitionen von 20 % bis 50 % des Kapitals), wenn ein maßgeblicher Einfluss vorliegt und das Unternehmen weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen werden, sofern nichts anderes angegeben ist, zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Handelswaren, die zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für Vertrieb. Gegebenenfalls werden geschätzte Kosten bis zur Fertigstellung berücksichtigt. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Aktivisch abgegrenzte Zahlungen

Als aktivisch auszuweisende Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die über eine Laufzeit von weniger als drei Monaten verfügen. Dabei können unwesentliche Wertschwankungen auftreten.

Zusammensetzung Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer

Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich vor, spätestens zum 31. Dezember.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich, spätestens zum 31. Dezember. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Assoziierte Unternehmen

Nach der Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Anteils am assoziierten Unternehmen und den Anschaffungskosten für diesen Anteil als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Erstmaliger Ansatz

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, nicht notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Der Konzern hat keine finanziellen Vermögenswerte als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert, wenn ihre Risiken und Merkmale nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Derzeit bestehen die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns neben Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten fast ausschliesslich aus ausgereichten Darlehen und Forderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Diese Methode nutzt einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Der Konzern hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2008 und 2007 keine bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und solche, die nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge

eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Ausstehende Forderungen an Kunden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete ausstehende Beträge aus Forderungen an Kunden wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzeln untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden, basierend auf dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts, weiterhin Zinserträge erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt (Pass-through Arrangement).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder
 - (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
 - (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option auf den übertragenen Vermögenswert ist (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird), so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Erstmaliger Ansatz

Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Schulden mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die finanziellen Schulden werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Folgebewertung

Die Folgebewertung von finanziellen Schulden hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden sowie andere finanzielle Schulden, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Finanzielle Schulden werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die die Bilanzierungskriterien für Sicherungsgeschäfte gemäß IAS 39 nicht erfüllen.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Schulden, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern hat keine finanziellen Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Schulden

Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Schulden und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Hält der Konzern ein Derivat für einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zur wirtschaftlichen Absicherung, wird das Derivat in Übereinstimmung mit der Klassifizierung des zugrunde liegenden Postens als langfristig eingestuft oder in einen kurzfristigen und einen langfristigen Teil aufgeteilt.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Nicht als Sicherungsinstrument designierte Derivate

Der Konzern verwendet Fremdwährungskredite und Devisenterminkontrakte, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Diese Devisenterminkontrakte werden nicht als Absicherung von Cashflows, des beizulegenden Zeitwerts oder einer Nettoinvestition eingestuft. Der Zeitraum, für den die Devisenterminkontrakte abgeschlossen werden, entspricht dem Zeitraum, in dem Fremdwährungstransaktionsrisiken bestehen, in der Regel ein bis 24 Monate. Diese Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden dann und nur dann saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörigen Schulden abzulösen.

Schulden

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt.

Umsatzabgrenzungsposten

Als passivisch auszuweisende Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernabschluss so lange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme mit über 50 % wahrscheinlich ist. Die Angabe einer Eventualschuld erfolgt im Konzernanhang, wenn die Inanspruchnahme mit 5 bis 50 % wahrscheinlich ist.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gesellschaft unterhält eine betriebliche Altersversorgung für bestimmte Mitglieder des Managements. Die Rückstellungen werden jährlich von anerkannten unabhängigen Gutachtern bewertet. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet (IAS 19). Die Projected-Unit-Credit-Methode unterstellt, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztlichen Leistungsanspruches verdient wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Die Verpflichtung wird in der Bilanz als Rückstellung ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Aktienbasierte Vergütungen

Aktienbasierte Vergütungen werden gemäß IFRS 2 als Aufwand für Aktienoptionen von leitenden Angestellten im Personalaufwand und entsprechend im Eigenkapital (Kapitalrücklage) erfasst. Ausgewählte Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) der Nemetschek Aktiengesellschaft erhalten aktienbasierte Vergütungen, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich von Eigenkapitalinstrumenten entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines Binominalmodells (Black–Scholes) ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird („Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit“).

Wird eine Vergütungsvereinbarung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente annulliert, wird diese so behandelt, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre. Der bislang noch nicht erfasste Aufwand wird sofort erfasst. Wird die annullierte Vergütungsvereinbarung jedoch durch eine neue Vergütungsvereinbarung ersetzt und wird die neue Vergütungsvereinbarung am Tag ihrer Gewährung als Ersatz für die annullierte Vergütungsvereinbarung deklariert, werden die annullierte und die neue Vergütungsvereinbarung wie eine Änderung der ursprünglichen Vergütungsvereinbarung bilanziert. Alle Zahlungen, die zum Zeitpunkt der Annullierung oder Erfüllung an den Mitarbeiter geleistet werden, sind als Rückkauf eines Eigenkapitalanteils, also als Abzug vom Eigenkapital, bilanziert.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (siehe Anhangangabe 11).

Rücklagen

Rücklagen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bzw. der Satzung gebildet (siehe Anhangangabe 17).

Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile erhalten ihren Anteil an Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs eines Tochterunternehmens. Die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere auf Minderheitenanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital verrechnet, vorbehaltlich des Umfangs, in dem die Minderheitenanteile zum einen verbindlich verpflichtet sind und zum anderen in der Lage sind, die Verluste auszugleichen. Falls das Tochterunternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne ausweist, werden diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zugewiesen, soweit diese die zuvor übernommenen kumulierten Verlustanteile der Minderheiten nicht übersteigen.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, gilt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses dieser Leasingvereinbarungen.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstandes abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- (a) Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- (b) Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- (a) Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- (b) Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- (a) Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- (b) Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie Schulden aus Lieferung und Leistung werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Vermögenswerten oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Ertragsrealisierung

Umsätze werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Vorteile aus den Geschäftsvorfällen dem Unternehmen zufließen und die Höhe des Ertrages zuverlässig feststeht. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und Erlösschmälerungen ausgewiesen, sobald eine Lieferung erfolgt und der Gefahrenübergang vollendet ist. Dienstleistungserlöse werden realisiert in Abhängigkeit vom Stadium der Leistungserbringung, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit feststehen. Das Stadium der Leistungserbringung wird durch Arbeitsnachweise festgestellt und richtet sich grundsätzlich nach den geleisteten Stunden im Verhältnis zu den geplanten Gesamtstunden.

Grundsätzliches zur Umsatzrealisierung

Der Nemetschek Konzern differenziert grundsätzlich zwischen der Realisierung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen, aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie Erträgen aus Lizenzen.

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen sind zu realisieren (Zeitpunkt), wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind (IAS 18.14):

- Übertragung des wesentlichen Risikos und der Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse in Zusammenhang stehen (Eigentumsübergang)
- Dem Unternehmen verbleibt kein Verfügungsrecht
- Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden
- Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens des Verkaufs ist hinreichend sicher (Forderungseingang)
- Die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen Kosten können verlässlich bestimmt werden

Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen sind zu realisieren, wenn (IAS 18.20):

- Die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann
- Es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird (Forderungseingang)
- Der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bemessen werden kann
- Die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bemessen werden können

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. In diesen Fällen werden Umsatzerlöse und Erträge nach der Teilgewinnrealisierung (Percentage-of-Completion Method) ermittelt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 11.23 vorliegen. Dabei werden die einzelnen Umsatzkomponenten in dem Umfang realisiert, der dem Anteil des Projektfortschritts der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten entspricht.

Im Einzelnen bedeutet dies für den Nemetschek Konzern:

1. Software und Lizenzen

1.1 Standard-Software

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Waren und Erzeugnissen angewendet, d. h. der Umsatz ist mit dem Verkauf der Software realisiert.

Lizenzgebühren und Nutzungsentgelte, die aus der Nutzung betrieblicher Vermögenswerte (Software) resultieren, werden nach Maßgabe des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung erfasst. Sofern nicht anders vereinbart, erfolgt eine Erfassung des Ertrags linear über die Laufzeit der Lizenzvereinbarung.

Die Überlassung von Nutzungsrechten gegen fixe Vergütung (Einmallyzenzen), die dem Lizenznehmer unbeschränkte Nutzung gewährt, ist in wirtschaftlicher Betrachtungsweise ein Veräußerungsakt und wird in voller Höhe als Ertrag realisiert.

Hängt der Zufluss der Lizenz- oder Nutzungsgebühr vom Eintritt eines bestimmten zukünftigen Ereignisses ab, wird der Ertrag nur erfasst, wenn die Lizenzgebühr oder das Nutzungsentgelt mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließen wird. Dieser Zeitpunkt ist normalerweise der Eintritt des zukünftigen Ereignisses.

1.2 Verkaufsgeschäfte über Handelsvertreter/-agenten

Nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird der Ertrag grundsätzlich mit dem Übergang des Eigentums und der damit verbundenen Risiken und Chancen erfasst. Handelt der Verkäufer jedoch als Agent/Stellvertreter, so wird der Ertrag erst mit dem Verkauf von Software/Hardware an den Endabnehmer erfasst.

2. Hardware

Es werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Waren und Erzeugnissen angewendet, d.h. mit dem Verkauf (Auslieferung der Ware) ist der Umsatz realisiert.

3. Consulting

3.1 Werkvertrag

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach der Percentage-of-Completion Method.

3.2 Dienstleistungsvertrag

Bei reinen Dienstleistungsverträgen werden Umsätze in der Periode realisiert, in der die Dienstleistung erbracht wurde (Beratungsverträge).

4. Maintenance

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet, d.h. Umsatzerlöse aus Wartungsverträgen bzw. -leistungen werden in der Periode der Leistungserbringung realisiert.

Enthält der Verkaufspreis von Software/Hardware einen bestimmten wesentlichen Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (z. B. Maintenance), wird dieser Betrag abgegrenzt und über die Perioden der Leistungserbringung zeitanteilig als Ertrag erfasst. Der Teilbetrag wird zunächst passiv abgegrenzt.

5. Schulungen

Grundsätzlich werden die oben stehenden Kriterien zum Verkauf von Dienstleistungen angewendet, d.h. der Umsatz ist mit Leistungserbringung realisiert.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns überwiegend von Unterschieden in den hergestellten Produkten und bei den Dienstleistungen beeinflusst werden. Die geografischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Die Geschäftsbereiche werden entsprechend der Art der Produkte und Dienstleistungen unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden.

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern vom Management nach Geschäftseinheiten organisiert und verfügt weltweit über folgende vier berichtspflichtige operative Segmente: Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia. Die Geschäftsfelder Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia bilden die Basis für das primäre Segmentberichtsformat.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Konzerns zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Tausend €	2008	2007
Software und Lizenzen	80.848	84.641
Maintenance (Software Serviceverträge)	58.819	51.643
Dienstleistungen (Consulting und Schulungen)	9.973	9.115
Hardware	731	792
	150.371	146.191

[1] Umsatzerlöse

Die Segmentgliederung der Umsatzerlöse wird aus der Segmentberichterstattung (Anhangangabe 25) ersichtlich.

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten, sofern sie nicht für Grundlagenforschung oder nicht auftragsbezogen anfallen, aktivierungspflichtig, wenn die Voraussetzungen des IAS 38.57 erfüllt sind. Siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft nicht-auftragsbezogene Produktentwicklung betrieben. Die Entwicklungskosten der Projekte, die die Kriterien des IAS 38.57 nicht erfüllt haben, sind als Aufwand erfasst. Sofern sich die Entwicklungstätigkeit auf verwendbare Produkte bezogen hat, sind in diesem Zusammenhang angefallene Aufwendungen aktiviert worden. Dabei wurden Personaleinzelkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten erfasst. Im Rahmen von selbst erstellten Softwareleistungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 323) aktiviert.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten wird mit fünf Jahren angenommen. Die Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Verwertung der Entwicklungsergebnisse im Jahr des Anfalls und wird linear vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für Forschung und Entwicklung TEUR 33.144 ausgegeben (Vorjahr: TEUR 28.869).

[2] Andere aktivierte Eigenleistungen

Angaben in Tausend €	2008	2007
Verrechnung sonstiger Leistungen	815	628
Erträge aus Untervermietung	481	608
Erträge aus Währungskursdifferenzen	416	770
Entwicklungszuschüsse EU-Projekte	167	23
Übrige	602	514
	2.481	2.543

[3] Sonstige betriebliche Erträge

**[4] Materialaufwand/
Aufwand für bezo-
gene Leistungen**

Angaben in Tausend €	2008	2007
Aufwendungen für Waren	8.086	8.402
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.390	1.606
	9.476	10.008

[5] Personalaufwand

Angaben in Tausend €	2008	2007
Löhne und Gehälter	50.980	50.036
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10.345	10.571
	61.325	60.607

Die Vorjahresangabe hinsichtlich der Aufteilung des Personalaufwands wurde angepasst.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
Vertrieb/Marketing/Hotline	563	547
Entwicklung	403	391
Administration	117	115
Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt	1.083	1.053
Beschäftigtenzahl zum Stichtag 31. Dezember	1.114	1.067

Die statistische Ermittlung der Beschäftigtenzahlen wurde um Langzeitkranke und Aushilfen bereinigt. Die Berichterstattung für das Geschäfts- und Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

[6] Abschreibungen

Angaben in Tausend €	2008	2007
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.144	753
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.835	1.640
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.979	2.393
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	7.383	7.383
Abschreibungen, gesamt	10.362	9.776

Angaben in Tausend €	2008	2007
Provisionen	8.810	7.630
Werbeaufwendungen	7.787	7.144
Mieten	7.209	7.597
Aufwendungen für Fremdleistungen	7.040	5.445
Reisekosten und Bewirtung	3.549	3.673
Rechts- und Beratungskosten	3.476	3.187
Kraftfahrzeugkosten	2.119	1.700
Wertberichtigungen Forderungen	1.479	124
Kommunikation	1.212	1.317
Übrige	8.231	6.991
	50.912	44.808

[7] Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 1.000 sind. Die Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen in Höhe von unter TEUR 834 (Vorjahr: TEUR 758) sind in der Position „Übrige“ enthalten. Den Mietaufwendungen stehen Erträge aus Untermietverhältnissen von Büroräumen in Höhe von TEUR 481 (Vorjahr: TEUR 608) gegenüber (siehe Anhangangabe 3 – Sonstige betriebliche Erträge).

Das **Beteiligungsergebnis** in Höhe von TEUR 373 (Vorjahr: TEUR 221) enthält die Zuschreibungen auf assoziierte Unternehmen im Rahmen der At-Equity-Konsolidierung sowie die Ausschüttungen.

[8] Aufwendungen/ Erträge aus assoziierten Unternehmen

Angaben in Tausend €	2008	2007
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	985	1.588
Neubewertung Zinssicherungsgeschäfte	-2.539	214
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.280	-4.991
	-5.834	-3.189

[9] Zinserträge/ -aufwendungen

[10] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des **Ertragsteueraufwands** für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Ertrag aus latenten Steuern	3.777	3.319
Aufwand aus latenten Steuern	-1.120	-2.410
Latente Steuern (Saldo)	2.657	909
Ertrag aus Steuern vom Einkommen	1.146	1.222
Aufwand aus Steuern vom Einkommen	-8.015	-7.674
Tatsächlicher Steueraufwand (Saldo)	-6.869	-6.452
Steuern vom Einkommen und Ertrag, gesamt	-4.212	-5.543

Die **Ertragsteuersätze** der einzelnen Gesellschaften liegen zwischen 20,0 % und 39,5 % (Vorjahr: zwischen 20,0 % und 40,5 %). Der Ertragsteuersatz ermittelt sich wie folgt:

Angaben in %	2009		2008		2007	
Ergebnis vor Steuern	100,0		100,0		100,0	
Gewerbsteuer (gewichtet)	16,8	16,8	16,8	16,8	19,2	19,2
	83,2		83,2		80,8	
Körperschaftsteuer	15,0	15,0	15,0	15,0	20,2	20,2
Solidaritätszuschlag	0,8	0,8	0,8	0,8	1,1	1,1
	67,4	32,6	67,4	32,6	59,5	40,5

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit dem nominalen Steuersatz der Nemetschek Aktiengesellschaft bzw. mit dem maßgeblichen Steuersatz der jeweiligen Tochtergesellschaft.

Dabei wird für die Nemetschek Aktiengesellschaft ein Steuersatz für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 32,6 % zugrunde gelegt (Geschäftsjahr 2008: 32,6 %).

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	Konzernbilanz		Konzern Gewinn- u. Verlustrechnung	
	2008	2007	2008	2007
Aktive				
Steuerliche Verlustvorträge	3.298	3.542	-244	318
Bewertungsunterschiede Firmenwerte	246	281	-35	281
Zwischenergebnis Eliminierung Ausgliederung	345	431	-86	-211
Software Entwicklungskosten	765	668	97	147
Bewertung Forderungen	69	19	50	-412
Umsatzabgrenzungsposten	45	98	-53	-92
Drohverluste Miete	39	76	-37	-65
Garantierückstellung	133	122	11	19
Urlaubsrückstellung	116	102	14	5
IFRS Pensionen	20	61	-41	-16
Eliminierung Zwischengewinne Anlagevermögen	194	48	146	-18
Rechnungsabgrenzung Miete	23	31	-8	-10
Fertigungsauftrag	0	0	0	-6
Bewertung Schulden	79	1	78	-1
Rückstellung Archivkosten	16	16	0	-4
Abfindung	106	0	106	0
Sonstige	4	4	0	-7
Saldierung	-3.455	-3.640	0	0
Gesamt Aktive	2.043	1.860		
Passive				
Bewertungsunterschied Kaufpreisverteilung				
– Anlagevermögen Graphisoft	9.788	11.144	1.356	1.356
– Anlagevermögen Scia	741	940	199	199
Bewertungsunterschied Firmenwerte	599	599	0	252
Garantierückstellung	86	173	87	269
Bewertung Schulden	551	961	410	-563
Anlagevermögen	84	69	-15	19
Aktivierung selbst erstellte Software	0	99	99	-44
Fertigungsauftrag	0	0	0	30
Bewertung Forderungen	13	447	433	-447
Sonstige	25	57	90	-90
Saldierung	-3.455	-3.640	0	0
Gesamt Passive	8.432	10.849		
Latenter Steueraufwand			2.657	909

Latente Steuern werden je Steuersubjekt saldiert, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertrags-Steuern des gleichen Steuersubjekts beziehen sowie von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Diese Saldierung wurde im Berichtsjahr erstmalig vorgenommen. Die entsprechenden Vorjahresbeträge wurden in Höhe von TEUR 3.640 angepasst.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem ausgewiesenen und dem erwarteten Ertragsteueraufwand (bewertet mit dem Steuersatz 2008) für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2008 und 2007 setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Ergebnis vor Steuern	15.548	20.890
Theoretische Steuer 32,6 % (Geschäftsjahr 2007: 40,5 %)	5.073	8.460
Unterschiede zu in- und ausländischen Steuersätzen	-938	-2.351
Steuereffekte auf:		
At-Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	-29	-55
Nutzung bislang nicht angesetzter latenter Steuern auf Verlustvorträge	0	-634
Reduzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge	412	0
Auswirkung Steuern Vorjahre	-96	-33
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.116	616
Steuerfreie Erträge	-1.360	-357
Steuersatzänderungen	-6	-183
Sonstige	40	80
Effektiver Steueraufwand	4.212	5.543
Effektiver Steuersatz	27,1 %	26,5 %

Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge ermitteln sich wie folgt:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Verluste laut Gesellschaften	36.011	37.842
Aktive latente Steuern, brutto	10.596	10.264
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	-7.298	-6.722
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, netto	3.298	3.542

Die Positionen enthalten latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden auf Basis der Aufwands- und Ertragsplanung für das Geschäftsjahr 2009 der Nemetschek Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen) und deren Tochtergesellschaften gebildet. Die Detailplanungen der Gesellschaften beziehen sich auf eine Jahresperiode. Die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge für einen darüber hinausgehenden Zeitraum wird vom Management grundsätzlich als nicht belegbar eingestuft.

Zusätzlich wurden im Teilkonzern Graphisoft aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.852 (Vorjahr: TEUR 1.854) angesetzt. Dies begründet sich aus den gebildeten passiven latenten Steuern im Rahmen der Kaufpreisverteilung. Auf den Ansatz passiver latenter Steuern von TEUR 137 auf Gewinnvorräte einer Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 20.941, die nur im Falle einer künftigen Ausschüttung einer Besteuerung von 5 % unterliegen und mit Verlustvorräten verrechenbar sind, wurde verzichtet.

Andere nicht aktivierte latente Steuern ergeben sich aus der folgenden Position:

Angaben in Tausend €	2008 Bemessung	2008 Latente Steuern	2007 Bemessung	2007 Latente Steuern
Grundstücke und Bauten (Verkauf im Jahr 2008)	0	0	385	125

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Nemetschek Aktiengesellschaft an die Anteilseigner ergaben sich weder 2008 noch 2007 ertragsteuerliche Konsequenzen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt keine Optionen und ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

[11] Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, die aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt an dem Tag als erfolgt, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie wird die gewichtete Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würde, in den Perioden nicht mit berücksichtigt, in welchen ein Jahresfehlbetrag ausgewiesen wurde.

	2008	2007
Nettoergebnis Konzernanteile (in TEUR)	10.368	14.587
Durchschnittliche Zahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien zum 31. Dezember in Stück	9.625.000	9.625.000
Durchschnittliche Zahl der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses heranzuziehenden Aktien zum 31. Dezember in Stück	9.625.000	9.625.000
Ergebnis je Aktie in EUR, unverwässert	1,08	1,52
Ergebnis je Aktie in EUR, verwässert	1,08	1,52

Bei den Optionen wurde kein Verwässerungseffekt berücksichtigt, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode übersteigt.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

[12] Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel ist auf der letzten Seite dieses Anhangs dargestellt.

Die Abschreibungen enthalten TEUR 333 aus der Wertminderung selbst erstellter Software (Segment Bauen). Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen künftigen Umsatzerlöse aus dieser Neuentwicklung zu erwarten. Daher ist der zu erwartende Nutzungswert gleich null.

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte aufgrund der beim Erwerb der Scia Gruppe ermittelten Kaufpreisverteilung stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Zeitwert bei Erwerb 28.02.2006	Nutzungs- dauer Jahre	Jährliche Abschrei- bung	Rest- buchwert 31.12.2008	Rest- buchwert 31.12.2007
Software	1.000	3	333	57	390
Customer Relationship	2.700	10	270	1.935	2.205
Immaterielle Vermögenswerte	3.700		603	1.992	2.595

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte aufgrund der beim Erwerb der Graphisoft Gruppe ermittelten Kaufpreisverteilung stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Zeitwert bei Erwerb 31.12.2006	Nutzungs- dauer Jahre	Jährliche Abschrei- bung	Rest- buchwert 31.12.2008	Rest- buchwert 31.12.2007
Markenname	5.300	15	353	4.594	4.947
Markenzeichen	2.800	10	280	2.240	2.520
Software	27.100	7	3.871	19.358	23.229
Customer Relationship	27.300	12	2.275	22.750	25.025
Immaterielle Vermögenswerte	62.500		6.779	48.942	55.721

[13] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tausend €	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigungen)	23.935	27.188
Wertberichtigungen	-3.621	-2.543
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.314	24.645

Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigung sowie Portfolio-Analysen Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von branchenüblichen 30 bis 90 Tagen. Gemäß der Konzernrichtlinie werden die Forderungen > 360 Tage zu 100 % einzelwertberichtigt. Im Jahr 2008 wurden weitere Wertberichtigungen auf Portfolio-Basis in Höhe von TEUR 674 (Vorjahr: TEUR 265) vorgenommen. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Zeitwert.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Stand 01.01.	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.
Wertberichtigungen 2008	-2.543	401	171	-1.650	-3.621
Wertberichtigungen 2007	-2.822	403	1.055	-1.179	-2.543

Die Altersstruktur der nicht einzelwertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Nicht fällig	überfällig (< 30 Tage)	überfällig (30–60 Tage)	überfällig (60–90 Tage)	überfällig (90–180 Tage)	überfällig (180–360 Tage)	überfällig (>360 Tage)	Summe 31.12.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2008	9.411	7.155	1.262	1.082	1.423	654	0	20.987
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2007	11.017	7.677	2.327	934	1.940	1.015	0	24.910

Angaben in Tausend €	2008	2007
Vorräte	651	892
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	2.840	2.406
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	139	166
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.815	4.264
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.010	1.047
Sonstige langfristige Vermögenswerte	706	1.107
	10.161	9.882

[14] Vorräte,
Steuererstat-
tungsansprüche,
sonstige Vermö-
genswerte,
finanzielle
Vermögenswerte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Hardware TEUR 320 (Vorjahr: TEUR 598) sowie fertigen und unfertigen Leistungen TEUR 217 (Vorjahr: TEUR 237).

Die Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern führen innerhalb der nächsten sechs Monate zu Zahlungseingängen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten zum einen abgegrenzte Zahlungen in Höhe von TEUR 3.600 (Vorjahr: TEUR 3.116), die innerhalb der nächsten zwölf Monate zu Aufwand führen, zum anderen Vermögenswerte, die Kautionen oder Ähnliches betreffen.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die Kaufpreisforderungen acadGraph CAD Studio GmbH in Höhe von TEUR 610 (Vorjahr: TEUR 700) sowie eine Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 307 (Vorjahr: TEUR 281).

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Zeitwert.

[15] Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, der Währungsumrechnung, des Konzernbilanzgewinns/-verlusts und der Minderheitenanteile ist in der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

[16] Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Nemetschek Aktiengesellschaft beläuft sich zum Stichtag unverändert zum Vorjahr auf EUR 9.625.000,00 und ist eingeteilt in 9.625.000 nennbetragslose, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juli 2003 war der Vorstand bis zum 28. Juli 2008 wie folgt ermächtigt:

- Das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 1.200.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt EUR 962.500,00 auszuschließen, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.
- Das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 3.600.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlage auszuschließen, wenn die Ausgabe neuer Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt und der Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.
- Die Hauptversammlung vom 29. Juli 2003 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 850.000,00 beschlossen, die der Gewährung von Bezugsrechten (Optionsrechten) an Vorstandsmitglieder und Führungskräfte dient. Zum 31. Dezember 2007 waren 100.000 Optionsrechte an Vorstände ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die gewährten Optionen durch Ausscheiden anderweitig kompensiert bzw. durch Verzicht annulliert.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2007 war der Vorstand bis zum 22. November 2008 wie folgt ermächtigt:

- Einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 % des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Diese Ermächtigung tritt an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 23. Mai 2006 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wird.

- Eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.
- Eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan zu verwenden.
- Eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 ist der Vorstand bis zum 20. November 2009 ermächtigt:

- Einmalig oder mehrmals bis zu 962.000 eigene Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 % des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden.

Diese Ermächtigung trat an die Stelle der von der Hauptversammlung der Nemetschek Aktiengesellschaft am 23. Mai 2007 zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die hiermit aufgehoben wurde, soweit von ihr kein Gebrauch gemacht wurde.

- Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.
Beim Erwerb über die Börse darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der letzten fünf Börsentage vor der Verpflichtung zum Erwerb im elektronischen Handel (Xetra – oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten.
Im Falle eines öffentlichen Kaufangebots darf der Kaufpreis für eine Nemetschek Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs an den fünf Börsentagen vor Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 20 % übersteigen oder unterschreiten. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots das Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien im Rahmen dieses Beschlusses zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden. Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als durch einen Verkauf über die Börse oder ein Angebot an alle Aktionäre unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu den folgenden Zwecken zu verwenden:
 - (a) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, Dritten als Gegenleistung anzubieten für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder Teilen von Unternehmen.

(b) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte aus dem Aktienoptionsplan 2003 zu verwenden. Dieser Aktienoptionsplan 2003 basiert auf den von der Hauptversammlung am 29. Juli 2003 zu Punkt 7 lit. (b) der Tagesordnung (bekanntgemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 18. Juni 2003) sowie am 20. Mai 2005 zu Punkt 7 lit. (a) der Tagesordnung (bekanntgemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 12. April 2005) gefassten Beschlüssen. Wegen der Einzelheiten wird auf die seinerzeitigen Hauptversammlungsbeschlüsse und auf den aktuellen Vorstandsbericht verwiesen.

Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

(c) Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund vorstehender Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

**[17] Kapitalrücklage/
Gewinnrücklage/
Währungsum-
rechnung/Divi-
dende**

Die **Kapitalrücklage** umfasst das Agio aus dem Börsengang sowie den Wert der als Gehaltsbestandteil an Mitarbeiter in Form von Eigenkapitalinstrumenten gewährten aktienbasierten Vergütungen. Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Verrechnung mit Verlustvorträgen im Jahr 2003. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden in Anhangangabe 28 erläutert.

Die **Gewinnrücklage** betrifft den Verkauf eigener Aktien aus dem Jahr 2005.

In der **Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen** werden die Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften erfasst.

Die Ausschüttung der **Dividende** von insgesamt TEUR 6.256 erfolgte am 21. Mai 2008 (Dividende von EUR 0,65 pro Stückaktie). Für die Ausschüttung der Dividende durch die Nemetschek Aktiengesellschaft an die Anteilseigner ergaben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, keine Dividende auszuschütten.

**[18] Rückstellungen,
abgegrenzte
Schulden und
Pensionsrück-
stellungen**

	Angaben in Tausend €	2008	2007
Sonstige Rückstellungen		1.053	1.109
Abgegrenzte Schulden		10.494	12.262
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden, gesamt		11.547	13.371

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstigen Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstandes sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Positionen:

Angaben in Tausend €	Stand 01.01.	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.
Garantien	691	423	268	748	748
Drohverluste Miete	233	113	0	0	120
Archivierungskosten	185	0	0	0	185
31. Dezember 2008	1.109	536	268	748	1.053
31. Dezember 2007	1.359	861	313	924	1.109

Die Rückstellungen für Garantien wurden nach Einschätzung des Managements, basierend auf Erfahrungswerten, in Höhe von mindestens 0,5 % der Umsatzerlöse abzüglich Fremdprodukte gebildet (garantiebehafteter Umsatz). Die Drohverlustrückstellung für Mieten wurde auf Basis der aktuellen Untermietverträge hochgerechnet und für die Restlaufzeiten der Untermietverträge ermittelt.

Abgegrenzte Schulden

Die abgegrenzten Schulden enthalten folgende Positionen und sind innerhalb eines Jahres fällig:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Provisionen/Boni Mitarbeiter	3.832	6.213
Ausstehende Rechnungen	2.468	2.127
Abgrenzungen Urlaub Mitarbeiter	2.226	2.002
Rechts- und Beratungskosten/Jahresabschlusskosten	379	646
Sonstige abgegrenzte Schulden (Einzelpositionen unter TEUR 250)	1.589	1.274
Abgegrenzte Schulden, gesamt	10.494	12.262

Pensionsrückstellungen

Die aus Pensionsplänen entstehende Verpflichtung gegenüber Geschäftsführern einer Tochtergesellschaft wird unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien festgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt. In dem am 31. Dezember 2008 abgelaufenen Jahr erfolgten keinerlei Plankürzungen. Die Pläne wurden über diese Periode hinaus weitergeführt. Die Pensionspläne enthalten eine Anwartschaft ab Erreichen des 65. Lebensjahres von 60 % des letzten Nettogehaltes, höchstens aber EUR 3.834,69 (DM 7.500,00) pro Monat. Es handelt sich sämtlich um unverfallbare Ansprüche.

Die nachstehenden Tabellen stellen die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen dar:

Angaben in Tausend €	Stand 01.01.	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.
Pensionsrückstellungen 2008	639	0	126	0	513
Pensionsrückstellungen 2007	590	0	0	49	639

Angaben in Tausend €	2008	2007
Barwert der Verpflichtung	513	639

Die Aufwendungen und Erträge entfallen auf:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	32	31
Zinsaufwand	29	27
abzügl. erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-187	-9
Erträge (Vorjahr: Aufwendungen) für Versorgungsleistungen	-126	49

Die Erträge für Altersversorgungsleistungen aus laufendem Dienstzeitaufwand, Zinsen und erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beträgt TEUR 126 (Vorjahr: Aufwendungen TEUR 49) und wird ausschließlich im Personalaufwand ausgewiesen. Analog zum Vorjahr wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Festlegung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

Angaben in %	2008	2007
Abzinsungssatz	5,70	5,76
Künftige Rentensteigerungen	1,00	1,00

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	2008	2007	2006	2005	2004
Leistungsorientierte Verpflichtung	513	639	590	583	443
Erfahrungsbedingte Anpassung der leistungsorientierten Verpflichtung - = Verlust /+ = Gewinn	8	8	49	-92	-47

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit Pensionsaufwendungen in Höhe von TEUR 54.

Die **Schulden**, gegliedert nach Restlaufzeiten, setzen sich wie folgt zusammen:

[19] **Schulden**

2008	Angaben in Tausend €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen		49.401	8.077	41.324	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		151	151	0	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		6.640	6.640	0	0
Schulden aus Ertragsteuern		1.524	1.524	0	0
Sonstige Schulden		6.838	6.225	613	0
davon aus Steuern		3.323	3.323	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		574	574	0	0
31. Dezember 2008		64.554	22.617	41.937	0
2007	Angaben in Tausend €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen		69.693	16.274	53.419	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		100	100	0	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		6.598	6.598	0	0
Schulden aus Ertragsteuern		3.079	3.079	0	0
Sonstige Schulden		5.419	4.452	967	0
davon aus Steuern		2.473	2.473	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		472	472	0	0
31. Dezember 2007		84.889	30.503	54.386	0

Zukünftige Zinszahlungen wurden unter Berücksichtigung des Zinssatzes (3-Monats-EURIBOR) vom Stichtag 31. Dezember 2008 simuliert. Alle anderen Einflussgrößen wurden als konstant angenommen. Im Jahr 2009 würden sich Zinszahlungen in Höhe von TEUR 3.217, für die Jahre 2010 bis 2012 von insgesamt TEUR 5.007 ergeben.

Darlehen zur Finanzierung der Graphisoft-Akquisition

Die Darlehen betreffen im Wesentlichen die Finanzierung der Graphisoft-Akquisition, die über eine syndizierte Kreditfazilität erfolgte, arrangiert in drei Tranchen von der WestLB AG, Düsseldorf. Die Entwicklung der Finanzierung stellt sich wie folgt dar:

Mittelherkunft	GJ 2007 Mio. EUR	Laufzeit	Rückzahlung	effektiver Zinssatz	Rück- zahlungen bis 31.12.2007 Mio. EUR	Rück- zahlungen im GJ 2008 Mio. EUR	Stand 31.12.2008 Mio. EUR	davon kurzfristig fällig unter 1 Jahr Mio. EUR	davon langfristig fällig über 1 Jahr Mio. EUR
TRANCHE 1 „Bridgefinanzierung“	20,0	30.09.2007	Am Ende der Laufzeit sowie vorzeitig pro Zinsperiode max. 5 Mio. EUR	3-M- EURIBOR zzgl. 1,0 %	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
TRANCHE 2 „Term Loan“	35,0	31.12.2011	Halbjährl. Raten i.H.v. 3,5 Mio. EUR sowie vorzeitig pro Zinsperiode max. 5 Mio. EUR	3-M- EURIBOR zzgl. 1,5 %	3,5	7,0	24,5	7,0	17,5
TRANCHE 3 „Revolving Credit Facility“	45,0	31.12.2012	Pro Ziehung am Ende der jeweiligen Zinsperiode, spätestens am Ende der Laufzeit	3-M- EURIBOR zzgl. 1,5 %	7,0	13,2	24,8	1,0	23,8
Gesamt	100,0				30,5	20,2	49,3	8,0	41,3

Als Kreditnehmer fungieren die Nemetschek Aktiengesellschaft, München, und die NEMETSCHEK Allplan GmbH (vormals: Nemetschek Technology GmbH), München.

Als Sicherheit fungieren die von der Nemetschek Aktiengesellschaft erworbenen Aktien der Graphisoft SE European Company Limited by Shares, Budapest, Ungarn, die auf ein Depot der WestLB Hungaria zrt., Budapest, Ungarn, hinterlegt und verpfändet sind.

Im Rahmen des vereinbarten Konsortialdarlehens für die Tranche 3 ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, einen Betrag in Höhe von 50 % des Excess Cashflows des Geschäftsjahres 2008 zum 30. Juni des Folge-Jahres zu tilgen. Die Berechnung des Excess Cashflows definiert sich wie folgt: Konzernjahresergebnis, zuzüglich Abschreibungen, abzüglich Pflichttilgungen Tranche 2, abzüglich geplante Investitionen.

Sonstige Darlehen

Darüber hinaus sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 156) enthalten, die ausschließlich die SCIA Group NV, Herk-de-Stad, Belgien, betreffen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Diese stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Kurzfristiger Anteil	Langfristiger Anteil	Zins in %	Rückzahlungsdatum
Darlehen 1	35	0	4,10	20.11.2009
Darlehen 2	16	24	4,71	21.06.2010
Darlehen 3	1	0	4,08	02.03.2009
Darlehen 4	11	0	4,69	04.11.2009
31. Dezember 2008	63	24		

Angaben in Tausend €	Kurzfristiger Anteil	Langfristiger Anteil	Zins in %	Rückzahlungsdatum
Darlehen 1	37	35	4,10	20.11.2009
Darlehen 2	14	40	4,71	21.06.2010
Darlehen 3	5	1	4,08	02.03.2009
Darlehen 4	11	11	4,69	04.11.2009
31. Dezember 2007	69	87		

Bei den Schulden aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus den Lieferungen von beweglichem Anlagevermögen und Vorräten. Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Die sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen die Schulden gegenüber den Finanzämtern aufgrund Verpflichtungen auf Zahlung der Lohn- und Umsatzsteuer, sowie Verpflichtungen zur Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsträger. Die sonstigen Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von 60 Tagen. Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten.

Umsatzabgrenzungsposten

Der Umsatzabgrenzungsposten beläuft sich auf TEUR 12.133 (Vorjahr: TEUR 10.186). Der Gesamtbetrag wird im Wesentlichen im ersten Halbjahr 2009 zu Umsatzerlösen führen.

[20] Umsatzabgrenzungsposten

[21] Langfristige finanzielle Ver- pflichtungen

Langfristige finanzielle Verpflichtungen

Die Nemetschek Aktiengesellschaft hat im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung der syndizierten Kreditaufnahme über die WestLB AG, Düsseldorf, ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Effekte der Fair-Value-Bewertung werden direkt aufwands- bzw. ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der negative Marktwert dieses Zinssicherungsgeschäfts steht zum 31. Dezember 2008 mit TEUR 2.326 als sonstige langfristige finanzielle Schuld zu Buche (Vorjahr: finanzieller Vermögenswert in Höhe von TEUR 177). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2008 EUR 2.539 als Aufwand erfasst. Folgend werden die vereinbarten Konditionen mit der WestLB AG, Düsseldorf, sowie der aktuelle Buchwert dargestellt:

Angaben in Tausend €	Bezugs- betrag	Abschluss- datum	End- datum	Basiszins- satz 1/ Basiszins- satz 2	Faktor/ Schwellen- zinssatz (bzw. Differenz)	Zinsober-/ Untergrenze	Stand 31.12.2008
Zinsswap mit Chance	30.000	25. Januar 2007	15. Juli 2014	3-Monats- EURIBOR /n/a	0,95/ 5,25 %	5,53 %/ 3,17 %	2.326

Die Konditionen des Zinssicherungsgeschäfts werden gemäß vertraglicher Vereinbarung mit der WestLB AG, Düsseldorf, wie folgt beschrieben: Die Nemetschek Aktiengesellschaft erhält für jeden Berechnungszeitraum (15. Januar, 15. April, 15. Juli, 15. Oktober eines jeden Geschäftsjahres) von der WestLB AG einen variablen Betrag in Höhe des Basiszinssatzes. Sollte in einem Berechnungszeitraum die obere Zinsgrenze erreicht werden, so ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, an die WestLB AG den Zinsschwellensatz zu zahlen. Sollte in einem Berechnungszeitraum keine der Zinsgrenzen erreicht werden, so ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, an die WestLB AG den Partizipationszinssatz (= Faktor x Basiszinssatz) zu zahlen. Sollte in einem Berechnungszeitraum die untere Zinsgrenze erreicht werden, so ist die Nemetschek Aktiengesellschaft verpflichtet, an die WestLB AG den Schwellenzinssatz zu zahlen.

[22] Finanzielle Verpflichtungen/ Eventualverbind- lichkeiten

Finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tausend €	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mietverträge	14.068	5.878	7.542	648
Leasingverträge	2.751	1.061	1.646	44
Gesamt finanzielle Verpflichtungen 31. Dezember 2008	16.819	6.939	9.188	692
Mietverträge	20.850	5.955	14.285	610
Leasingverträge	2.379	925	1.436	18
Gesamt finanzielle Verpflichtungen 31. Dezember 2007	23.229	6.880	15.721	628

Bei den Mietverträgen handelt es sich fast ausschließlich um Mietverträge mit begrenzten Laufzeiten für Büroflächen. Die Mietverträge beinhalten marktübliche Preisanpassungen und Verlängerungsoptionen. Den Mietverpflichtungen stehen erwartete Erträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen für die Jahre 2009 – 2011 in Höhe von TEUR 944 (Vorjahr: TEUR 690) gegenüber. Die Leasingverpflichtungen beinhalten zum größten Teil das Leasing von Kraftfahrzeugen und Telekommunikationseinrichtungen.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Stichtag TEUR 691 (Vorjahr: TEUR 984) und betreffen im Wesentlichen Miet- sowie Bankbürgschaften. Aus steuerlicher Sicht bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 570 (Vorjahr: TEUR 570), die in den nächsten fünf Jahren zu Zahlungen führen können.

Die **Kapitalflussrechnung** ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Cashflow aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt TEUR 30.417 (Vorjahr: TEUR 25.303). In der Position nicht zahlungswirksame Transaktionen werden im Wesentlichen TEUR 2.326 aus der Neubewertung des Zinssicherungsgeschäfts sowie Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.479 ausgewiesen.

Der Cashflow aus der **Investitionstätigkeit** beträgt TEUR –4.664 (Vorjahr: TEUR –102.381). Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen Investitionen im Rahmen der Einführung eines ERP-Systems getätigt, Ersatzbeschaffungen im Bereich des Sachanlagevermögens vorgenommen sowie ein Kundenstamm erworben. Im Vorjahr war der Cashflow aus der Investitionstätigkeit geprägt durch die Kaufpreiszahlung für den Erwerb der 100 % an der Graphisoft Gruppe (TEUR –97.151) sowie dem zusätzlichen Anteilerwerb der restlichen 21,16 % an der Scia Gruppe (TEUR –2.030).

Der Cashflow aus der **Finanzierungstätigkeit** in Höhe von TEUR –31.907 (Vorjahr: TEUR 72.178) resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Bankdarlehen in Höhe von TEUR –20.292 (Vorjahr: TEUR –30.500). Weitere Mittelabflüsse ergaben sich für die Ausschüttung der Dividende im Mai 2008 in Höhe von TEUR –6.256 (Vorjahr: TEUR –5.390), für Zinszahlungen auf Bankdarlehen in Höhe von TEUR –4.205 (Vorjahr: TEUR –4.669) sowie für Auszahlungen von Gewinnanteilen an Minderheitengesellschafter in Höhe von TEUR –1.154 (Vorjahr: TEUR –777).

Der **Finanzmittelfonds** des Konzerns besteht aus kurzfristigen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Bankguthaben	19.017	23.496
Festgelder	4.210	5.625
Finanzmittelfonds	23.227	29.121

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Die Festgeldanlagen erfolgen in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten und können geringfügigen Wertschwankungen unterliegen. Die Festgelder werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Die Buchwerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bestehen in Höhe von TEUR 21.500 (Vorjahr: TEUR 21.500).

**[23] Angaben
zur Kapital-
flussrechnung**

[24] Finanzinstrumente/ Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisiko- managements

Derivative Finanzinstrumente

Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (bzw. negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige Vermögenswerte (bzw. Rückstellungen) oder als sonstige langfristige Vermögenswerte (bzw. Rückstellungen) klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Zeitwert bewertet; Änderungen des Zeitwertes werden in das Periodenergebnis einbezogen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen: erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind je nach Sachlage mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen oder der Analyse von diskontierten Cashflow- oder Optionsmodellen zu ermitteln.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwertes der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden die folgenden Verfahren und Annahmen verwendet:

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Es entstehen im Konzern keine wesentlichen Abweichungen zwischen beizulegendem Wert und Buchwert von Finanzinstrumenten. Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, anderer finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden kommt dem beizulegenden Zeitwert durch die verhältnismäßig kurzfristige Fälligkeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe.

Wo keine börsennotierten Marktpreise verfügbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte öffentlich gehandelter Finanzinstrumente auf der Grundlage der börsennotierten Marktpreise für gleichartige oder ähnliche Vermögensanlagen geschätzt. Bei allen anderen Finanzinstrumenten ohne börsennotierten Marktpreis ist eine vernünftige Schätzung des beizulegenden Zeitwertes errechnet worden, die auf dem erwarteten Cashflow oder dem jeder Vermögensanlage zugrunde liegenden Reinvermögen basiert. Sämtliche Buchwerte approximieren den Zeitwert der entsprechenden Positionen.

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Zielsetzung des Konzerns im Rahmen des Finanzrisikomanagements ist es, die nachfolgend dargestellten Risiken durch die angeführten Methoden zu reduzieren. Dabei verfolgt der Konzern grundsätzlich eine konservativ risikoaverse Strategie.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Schulden – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Schulden ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Kreditrisiko aus Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken

Das Kreditrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird in Übereinstimmung mit den Konzernvorgaben vom Konzern-Treasury gesteuert. Die Kreditrahmen werden festgelegt, um die Risikokonzentration zu minimieren und somit finanzielle Verluste durch den potenziellen Ausfall eines Geschäftspartners so gering wie möglich zu halten. Das maximale Kreditrisiko des Konzerns für die Bilanzposten zum 31. Dezember 2008 und 2007 entspricht den in der Angabe 23 dargestellten Buchwerten, ohne derivative Finanzinstrumente.

Des Weiteren verfügt der Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören Zinsswaps und Devisenterminkontrakte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

Entsprechend den konzerninternen Vorgaben wurde in den Geschäftsjahren 2008 und 2007, und wird auch künftig, kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden. Dabei verfolgt der Konzern grundsätzlich eine risikoaverse Strategie.

Wechselkursrisiko und Steuerung

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Nemetschek Konzern insbesondere Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Geschäftstätigkeit und den Betrieb von Entwicklungsstätten und Vertriebseinrichtungen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch das Konzern-Treasury koordiniert bzw. durchgeführt.

Aufgrund seiner internationalen Geschäftsaktivitäten ist der Nemetschek Konzern Wechselkursschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Es bestehen für die konzernweite Fremdwährungspolitik Richtlinien, die sich an den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht orientieren. Als Partner für den Abschluss der Sicherungsgeschäfte fungieren erstklassige nationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Rating-Agenturen überprüft wird.

Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus dem Cashflow aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenverträgen ab.

Die Währungsschwankungen wirken sich auf oberster Konzernebene nur bedingt aus, da bei den operativen Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Raumes sowohl deren Umsätze als auch deren Wareneinsätze, Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen in Landeswährung zu Buche stehen.

Zur Absicherung eventueller Währungsschwankungen erwarteter Ausschüttungen und Lizenzzahlungen im Bereich des Schweizer Franken (CHF) wurden im Nemetschek Konzern mehrere Termingeschäfte abgeschlossen. Entsprechend der aktuellen Marktbewertung ergab sich per 31. Dezember 2008 ein negativer Zeitwert in Höhe von TEUR 94.

Sensitivitäten ausgewählter Fremdwährungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernumsatzes und Konzern-EBITs gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars und ungarischen Forints. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Sensitivität USD/EUR	Angaben in Tausend €	Kursentwicklung USD	sensitive Aus- wirkung auf Umsatzerlöse	sensitive Auswirkung auf EBIT
Geschäftsjahr 2008				
(durchschn. USD/EUR Kurs = 1,47)		+5 %	-928	-208
		-5 %	1.025	230
Geschäftsjahr 2007				
(durchschn. USD/EUR Kurs = 1,38)		+5 %	-966	-258
		-5 %	1.068	285

Sensitivität HUF/EUR	Angaben in Tausend €	Kursentwicklung HUF	sensitive Aus- wirkung auf Umsatzerlöse	sensitive Auswirkung auf EBIT
Geschäftsjahr 2008				
(durchschn. HUF/EUR Kurs = 250,83)		+5 %	-1.168	-422
		-5 %	1.291	466
Geschäftsjahr 2007				
(durchschn. HUF/EUR Kurs = 251,33)		+5 %	-1.185	-570
		-5 %	1.310	630

Liquiditätsrisiken und Steuerung

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Nemetschek Konzern im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubt die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Darüber hinaus sind zum 31. Dezember 2008 noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 21.500 (Vorjahr: TEUR 21.500) vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor. Liquiditätsrisiken können außerdem auf das unter Umständen fehlende Vorhandensein eines Marktes für Derivate zurückzuführen sein.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels monatlicher Liquiditätsplanungen.

Hierbei werden die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (Forderungen, Festgeldanlagen etc.) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität zu wahren.

Ausfallrisiken und Steuerung

Ausfallrisiken, d. h. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren gesteuert. Wo es sachgerecht ist, beschafft sich das Unternehmen zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere oder vereinbart Globalverrechnungsverträge.

Die Gesellschaft erwartet keine Forderungsausfälle bei Geschäftspartnern, denen eine hohe Kreditwürdigkeit eingeräumt wurde. Der Nemetschek Konzern hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken auf einen einzelnen Kunden oder eine bestimmte Kundengruppe. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Beträgen. Die Zahlungsziele liegen bei branchenüblichen 30 bis 90 Tagen.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Der Konzern erfüllt die von dritter Seite auferlegten Mindestkapitalanforderungen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Kenngrößen Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote.

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad entspricht dabei dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA. Die Nettoverschuldung definiert sich dabei im Wesentlichen als kurz- und langfristige Darlehen abzüglich der vorhandenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Hinsichtlich des Verschuldungsgrades bewegt sich der Konzern zwischen den Werten 0 und 3,5 und erfüllt somit die externen und internen Kenngrößen.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme. Entsprechend ergibt sich für den Nemetschek Konzern eine Eigenkapitalquote von 40,6 % (Vorjahr: 34,4 %). Mittelfristig strebt der Konzern eine Eigenkapitalquote von über 50 % an.

Kreditrisiken und Steuerung

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei Transaktionen, die nicht im Land der jeweiligen operativen Einheit durchgeführt werden, wird keine Kreditierung ohne vorherige Genehmigung durch den Leiter des Forderungscontrollings vorgenommen. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Zinsrisiko und Steuerung

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Zum einen steuert der Konzern das Zinsrisiko über die Kenngröße Zinsdeckung. Die Zinsdeckung ist das Verhältnis zwischen EBITDA und Nettozinsaufwand.

Zum anderen erfolgt die Steuerung des Konzern-Zinsaufwands durch eine Absicherung der Zinsaufwendungen auf Fremdkapital durch Zinssicherungsgeschäfte. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 waren unter Berücksichtigung bestehender Zinsswaps über 60 % der Zinsaufwendungen auf offene Darlehensschulden abgesichert.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkung auf variable verzinsliche Darlehen und Festgelder). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Angaben in Tausend €	Bezugs- betrag	Basiszinssatz (Jahresdurchschnitt)	Basiszinssatz Veränderung/Stand nach Veränderung	sensitive Auswirkung auf Jah- resergebnis 2008
Sensitivität Zinsertrag	985	1-Monats-EURIBOR (4,28 %)	+0,10 % / 4,38 %	23
			-0,10 % / 4,18 %	-23
Sensitivität Zinsaufwand	-4.280	3-Monats-EURIBOR (4,68 + 1,5 %* = 6,14 %)	+0,10 % / 6,24 %	-70
			-0,10 % / 6,04 %	70

*) gem. Konditionen der syndizierten Kreditfazilität arrangiert von der WestLB AG, Düsseldorf

Angaben in Tausend €	Bezugs- betrag	Basiszinssatz (Jahresdurchschnitt)	Basiszinssatz Veränderung/Stand nach Veränderung	sensitive Auswir- kung auf Jahreser- gebnis 2007
Sensitivität Zinsertrag	1.802	1-Monats-EURIBOR (4,08 %)	+0,10 % / 4,18 %	44
			-0,10 % / 3,98 %	-44
Sensitivität Zinsaufwand	-4.991	3-Monats-EURIBOR (4,28 + 1,5 %* = 5,78 %)	+0,10 % / 5,88 %	-86
			-0,10 % / 5,68 %	86

*) gem. Konditionen der syndizierten Kreditfazilität arrangiert von der WestLB AG, Düsseldorf

[25] Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft unterteilt ihre Tätigkeiten in die Geschäftsfelder Planen, Bauen, Nutzen und Multimedia. Das Segment Planen beinhaltet den Bereich Architektur und Ingenieurbau und wird im Wesentlichen durch die Entwicklung und Vermarktung von CAD-, Statik- und Ausschreibungssoftware bestimmt. Der Bereich Bauen umfasst die Erstellung und Vermarktung von kaufmännischer Software für Bauunternehmen. Schließlich wird mit dem Geschäftssegment Nutzen das Facility- und Immobilienmanagement abgedeckt, welches sich mit der umfassenden Verwaltung von Immobilienprojekten beschäftigt. Des Weiteren ist der Konzern im Geschäftsfeld Multimedia im Bereich Multimedia-Software, Visualisierung und Animation tätig.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Segmenterlösen und -ergebnis sowie bestimmten Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns. Seit dem 1. Juli 2008 wird die grafische Softwarelösung Allfa der Nemetschek CREM Solutions dem Segment Planen zugeordnet. Die Berichterstattung für diese Segmente wurde für das laufende Geschäftsjahr und das Vorjahr angepasst.

Segmentberichterstattung – Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

2008	Angaben in Tausend €	Gesamt	Eliminierung			
			Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Umsatzerlöse extern	150.371	0	124.284	12.900	4.215	8.972
Segment Verkäufe	0	-774	100	20	0	654
Gesamt Umsatzerlöse	150.371	-774	124.384	12.920	4.215	9.626
EBITDA	31.371	0	24.272	3.523	490	3.086
Abschreibungen	-10.362	0	-9.495	-474	-215	-178
Segmentergebnis (EBIT)	21.009	0	14.777	3.049	275	2.908
Zinserträge	985					
Zinsaufwendungen	-6.819					
Ergebnis assoziierter Unternehmen	373					
Ertragsteuern	-4.212					
Jahresüberschuss	11.336					

2007	Angaben in Tausend €	Gesamt	Eliminierung			
			Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Umsatzerlöse extern	146.191	0	121.249	13.249	3.592	8.101
Segment Verkäufe	0	-920	254	18	0	648
Gesamt Umsatzerlöse	146.191	-920	121.503	13.267	3.592	8.749
EBITDA	33.634	0	26.204	4.122	956	2.352
Abschreibungen	-9.776	0	-9.403	-161	-38	-174
Segmentergebnis (EBIT)	23.858	0	16.801	3.961	918	2.178
Zinserträge	1.802					
Zinsaufwendungen	-4.991					
Ergebnis assoziierter Unternehmen	221					
Ertragsteuern	-5.543					
Jahresüberschuss	15.347					

In der Abschreibung des Geschäftsfeldes Planen sind TEUR 7.383 (Vorjahr: TEUR 7.383) Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung enthalten. In der Abschreibung des Geschäftsfeldes Bauen sind TEUR 333 Wertminderungen selbst erstellter Software berücksichtigt.

Die Finanzberichterstattung im Rahmen der internen Organisations- und Managementstruktur des Konzerns erfolgt im Rahmen der Sekundärsegmentangaben zur Bilanz nicht im Sinne einer Aufteilung nach Aus- und Inland. Daher wird auf eine detaillierte Darstellung verzichtet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die Aufteilung der geografischen Segmente stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Umsatzerlöse 2008	Anlagever- mögen 2008	Zugänge Anlagever- mögen 2008	Umsatzerlöse 2007	Anlagever- mögen 2007	Zugänge Anlagever- mögen 2007
Deutschland	57.407	16.628	2.135	53.587	16.436	1.470
Ausland	92.964	95.036	3.366	92.604	100.876	1.677
Gesamt	150.371	111.664	5.501	146.191	117.312	3.147

Das geografische Sekundärsegmentvermögen des Konzerns wird nach dem Standort der Vermögenswerte bestimmt. Entsprechend waren dem Segment Inland ein Gesamtvermögen in Höhe von TEUR 38.182 (Vorjahr: TEUR 40.280) und dem Segment Ausland ein Gesamtvermögen in Höhe von TEUR 129.227 (Vorjahr: TEUR 142.540) zuzuordnen.

Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Segmentberichterstattung – Angaben zur Bilanz:

2008	Angaben in Tausend €	Gesamt	Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		20.314	17.552	1.518	333	911
Vorräte		651	514	28	0	109
Sonstige Vermögenswerte		5.316	4.729	149	11	427
Anlagevermögen		111.005	93.111	12.372	2.127	3.395
davon Zugänge Anlagevermögen		5.501	5.004	254	45	198
Segmentvermögen		137.286	115.906	14.067	2.471	4.842
Liquide Mittel und Wertpapiere		23.227				
Finanzanlagen/assoziierte Unternehmen		659				
Nicht zugeordnete Vermögenswerte *)		6.237				
Gesamtvermögen		167.409				
Schulden		15.937	14.343	1.010	211	373
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden		11.547	9.173	827	671	876
Pensionsrückstellungen		513	0	0	0	513
Umsatzabgrenzungsposten		12.133	11.965	110	58	0
Segmentsschulden		40.130	35.481	1.947	940	1.762
Nicht zugeordnete Schulden **)		59.375				
Gesamtsschulden		99.505				

*) Nicht zugeordnet wurden: Aktive latente Steuern (TEUR 2.043), Ertragsteuern (TEUR 2.840) sowie sonstige Vermögenswerte (TEUR 1.354).

***) Nicht zugeordnet wurden: Darlehen (TEUR 49.401), passive latente Steuern (TEUR 8.432) sowie sonstige Schulden (TEUR 1.542).

Segmentberichterstattung – Angaben zur Bilanz:

2007	Angaben in Tausend €	Gesamt	Planen	Bauen	Nutzen	Multimedia
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		24.645	20.746	2.485	750	664
Vorräte		892	688	66	0	138
Sonstige Vermögenswerte		5.270	4.587	200	16	467
Anlagevermögen		116.742	97.976	12.726	2.674	3.366
davon Zugänge Anlagevermögen		3.147	2.478	384	75	210
Segmentvermögen		147.549	123.997	15.477	3.440	4.635
Liquide Mittel und Wertpapiere		29.121				
Finanzanlagen/assoziierte Unternehmen		570				
Nicht zugeordnete Vermögenswerte *) ***)		5.580				
Gesamtvermögen ***)		182.820				
Schulden		12.117	10.195	1.488	77	357
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden		13.371	10.780	1.066	702	823
Pensionsrückstellungen		639	0	0	0	639
Umsatzabgrenzungsposten		10.186	10.013	94	79	0
Segmentschulden		36.313	30.988	2.648	858	1.819
Nicht zugeordnete Schulden **) ***)		83.621				
Gesamtschulden ***)		119.934				

*) Nicht zugeordnet wurden: Aktive latente Steuern (TEUR 1.860), Ertragsteuern (TEUR 2.406) sowie sonstige Vermögenswerte (TEUR 1.314).

**) Nicht zugeordnet wurden: Darlehen (TEUR 69.692), passive latente Steuern (TEUR 10.849) sowie sonstige Schulden (TEUR 3.080).

***) Angepasst; vgl. Fußnote [10] des Konzern-Anhangs.

**[26] Ereignisse
nach dem
Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen wie folgt vor:

Nach Ziehung einer Put-Option auf Zahlung einer variablen Kaufpreisverbindlichkeit erwarb Nemetschek mit Notarvertrag vom 22. Dezember 2008 3,5 % der Anteile an der Nemetschek Bausoftware GmbH, Achim. Die Anteile gingen mit wirtschaftlicher und dinglicher Wirkung per 2. Januar 2009 über. Die Zahlung für die Geschäftsanteile in Höhe von 0,5 Mio. EUR erfolgte am 22. Januar 2009. Dies hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2008, da bereits bei der Akquisition der Nemetschek Bausoftware GmbH im Rahmen der Erstkonsolidierung 100 % bilanziert wurden und die Put-Option als Verbindlichkeit passiviert wurde.

**[27] Beziehungen zu
nahestehenden
Personen**

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen und nahestehenden Personen Transaktionen durch. Diese sind Teil der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und werden wie unter fremden Dritten gehandhabt. Die Kategorisierung nach IAS 24.18 (g) erfolgt unter Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen. Zu den wesentlichen Transaktionen zählt die Anmietung von Flächen der Nemetschek Aktiengesellschaft von der Concentra GmbH & Co. KG, München. Seit dem Geschäftsjahr 2000 besteht zwischen der Nemetschek Aktiengesellschaft und der Concentra GmbH & Co. KG, München, (Kommanditist: Herr Alexander Nemetschek) ein Mietvertrag über Büroflächen. Die Nettomiete für das Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf TEUR 2.349 (Vorjahr: TEUR 2.356). Die Restlaufzeit beträgt zwei Jahre.

In der Bilanz sind keine offenen Posten enthalten, die aus wesentlichen Transaktionen mit assoziierten Unternehmen und nahestehenden Personen stammen.

Angaben zu Geschäften nach § 15a WpHG

Von Vorstand und Aufsichtsrat sind uns für das Geschäftsjahr keine Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG, sog. Directors' Dealings, durch sie oder nahestehende Personen mitgeteilt worden. Im Vorjahr (17. September 2007) erwarb Prof. Georg Nemetschek 3.100 Aktien zum Wert von TEUR 73.

Aufsichtsrat

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Nemetschek Aktiengesellschaft werden jährliche Bezüge mit einem festen und einem variablen Bestandteil gewährt. Die Aufsichtsratsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	2008 Gesamt
Kurt Dobitsch	25,0	7,5	32,5
Prof. Georg Nemetschek	22,5	9,0	31,5
Rüdiger Herzog	17,5	9,0	26,5
Alexander Nemetschek	2,5	1,5	4,0
Summe Aufsichtsrats- vergütungen	67,5	27,0	94,5

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	2007 Gesamt
Kurt Dobitsch	26,2	13,1	39,3
Prof. Georg Nemetschek	22,5	15,0	37,5
Rüdiger Herzog	16,9	15,0	31,9
Alexander Nemetschek	1,9	1,9	3,8
Summe Aufsichtsrats- vergütungen	67,5	45,0	112,5

Vorstand

Den Mitgliedern des Vorstandes der Nemetschek Aktiengesellschaft werden jährliche Bezüge mit einem festen und einem variablen Bestandteil gewährt. Die Vorstandsvergütungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	Aktienbasierte Vergütung	2008 Gesamt
Ernst Homolka	218	170	0	388
Michael Westfahl	75	0	0	75
Summe Vorstands- vergütungen	293	170	0	463

Angaben in Tausend €	Fixum	Erfolgs- abhängige Vergütung	Aktienbasierte Vergütung	2007 Gesamt
Ernst Homolka	170	269	54	493
Michael Westfahl	168	151	54	373
Dr. Peter Mossack	73	0	0	73
Gerhard Weiß	17	7	0	24
Summe Vorstands- vergütungen	428	427	108	963

Das Fixum enthält das Fixgehalt und andere zu versteuernde Gehaltsbestandteile wie Kranken- und Pflegeversicherung sowie Dienstwagenregelung. Herr Homolka verzichtete im Oktober 2008 auf die aktienbasierte Vergütung. Im Geschäftsjahr 2008 wurden an Herrn Westfahl Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 499 geleistet. Herr Westfahl ist im Mai 2008 ausgeschieden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden an Herrn Dr. Mossacks Vergütungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 690 geleistet. Herr Dr. Mossack ist im Mai 2007 ausgeschieden.

Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern hat einen Aktienoptionsplan für die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen sowie Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen (Bezugsberechtigte).

Der Preis für den Erwerb der Aktien bei Ausübung der Optionen („Ausübungspreis“) entspricht dem arithmetischen Mittel der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Nemetschek Aktie der letzten fünf Handelstage vor dem Beschluss des Vorstandes, bzw. für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft des Aufsichtsrates, über die Einräumung der Optionen, mindestens jedoch dem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals (§ 9 Abs. 1 AktG).

Die Optionsrechte können frühestens zwei Jahre nach Begebung bis zu 50 %, bis zu 75 % frühestens drei Jahre und bis zu 100 % frühestens vier Jahre nach Begebung ausgeübt werden. Die Vertragslaufzeit einer jeden gewährten Option beträgt fünf Jahre.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Nemetschek Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, nach frühestens zwei Jahren seit Beginn der Begebung der jeweiligen Tranche im Zeitpunkt der Ausübung mindestens 150 % des Wertes der Nemetschek Aktie zum Zeitpunkt des Beginns der Begebung der jeweiligen Tranche beträgt. Nach Ablauf von drei Jahren seit Begebung muss der Wert der Aktie mindestens 175 % betragen. Nach dem 15. Dezember 2010 verfallen die gewährten Optionsrechte.

Weitere Bedingung ist, dass der Optionsberechtigte die für das Ausgabejahr vereinbarten persönlichen und betrieblichen Erfolgsziele im Ausgabejahr erfüllt hat, es sei denn, der Vorstand (für diesen der Aufsichtsrat) bestätigt ihm, dass die Verfehlung der Ziele keine oder nur eine begrenzte Auswirkung auf die Ausübung der Optionen hat.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden erstmals 100.000 Optionen an Vorstände gewährt. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis betrug EUR 14,60. Die gewährten Optionen wurden im Geschäftsjahr 2007 durch Ausscheiden anderweitig kompensiert.

**[28] Aktienbasierte
Vergütungen**

Im Geschäftsjahr 2007 wurden weitere 100.000 Optionen an Vorstände gewährt. Der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis betrug EUR 26,92. Die Optionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch Ausscheiden anderweitig kompensiert bzw. durch Verzicht des Optionshalters annulliert.

Folgende Parameter wurden zur Berechnung herangezogen.

	In 2007 gewährte Optionen	In 2005 gewährte Optionen
Volatilität	42,0 %	50,0 %
Risikoloser Zinssatz	4,0 %	3,1 %
Laufzeit für 50 %	2 Jahre	2 Jahre
Laufzeit für 25 %	3 Jahre	3 Jahre
Laufzeit für 25 %	4 Jahre	4 Jahre
Abschlag für Zielerreichung	25 %	25 %

Die Volatilität resultiert aus dem durchschnittlichen Wert der letzten drei Jahre und wird auf dieser Basis für die Zukunft prognostiziert. Die Optionen wurden unter Anwendung der Black-Scholes-Formel bewertet.

Für die im Geschäftsjahr 2007 gewährten Optionen, die durch Verzicht annulliert wurden, erfasste der Konzern im Geschäftsjahr 2008 einen Aufwand in Höhe von TEUR 192 (Vorjahr: TEUR 0). Für die anderweitig kompensierten Optionen ergab sich insgesamt eine Auflösung in Höhe von TEUR 227 (Vorjahr: 169). Im Geschäftsjahr 2007 ergab sich insgesamt eine Zuführung in Höhe von TEUR 175. Entsprechend ergab sich per Saldo im Geschäftsjahr 2008 eine Verringerung der Kapitalrücklage um TEUR 35 (Vorjahr: Erhöhung TEUR 6) – siehe Konzern-Eigenkapitalpiegel.

[29] Vergütung der Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Angaben in Tausend €	2008	2007
Einzelabschluss	47	45
Konzernabschluss	185	175
Gesamt	232	220

Im Rahmen steuerlicher Beratung wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 16) vergütet. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen wurden TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 4) aufgewendet. Weitere Vergütungen erfolgten für sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 7). Weitere Vergütungen wurden an den Abschlussprüfer nicht geleistet.

[30] Datum der Freigabe

Der Konzernabschluss wurde am 6. März 2009 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Aufsichtsrat

Herr Kurt Dobitsch *)

(tätig als selbstständiger Unternehmer)

Vorsitzender

– wiederbestellt zum 26. Februar 2008

– wiedergewählt seit 25. März 2008

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten:

- United Internet AG (Vorsitzender)
- Bechtle AG
- DocuWare AG
- 1&1 Internet AG
- Hybris AG
- Graphisoft SE

Herr Prof. Georg Nemetschek

(Dipl.-Ing., tätig als selbstständiger Unternehmer)

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Rüdiger Herzog

(Rechtsanwalt, tätig als Geschäftsführer)

Vorsitzender (bis 26. Februar 2008)

Mitglied (ab 26. Februar 2008)

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten:

- Deutsche Finance AG (Vorsitzender)
- Kaufhaus Ahrens AG

Herr Alexander Nemetschek *)

(tätig als Geschäftsführer)

Mitglied (bis 26. Februar 2008)

Vorstand

Herr Ernst Homolka

(Kaufmann)

Vorstandssprecher und Vorstand

Finanzen & Administration (bis 20. Mai 2008)

Alleinvorstand/CEO (ab 20. Mai 2008)

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten:

- Nemetschek Bausoftware GmbH
- SCIA International NV
- Graphisoft SE
- NEMETSCHEK NORTH AMERICA Inc.
(ab 20. Mai 2008)

Herr Michael Westfahl

(Dipl.-Ing.)

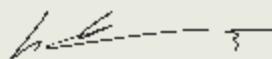
Vorstand Vertrieb & Marketing bis 20. Mai 2008

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten bis 20. Mai 2008:

- Nemetschek Bausoftware GmbH
- Nemetschek Fides & Partner AG
- SCIA International NV
- NEMETSCHEK NORTH AMERICA Inc.

München, 4. März 2009

Nemetschek Aktiengesellschaft



Ernst Homolka

[31] Angaben zu den
Mitgliedern des
Aufsichtsrates
und Vorstandes
der Gesellschaft

*) Herr Dobitsch schied im Oktober 2007 krankheitsbedingt vorübergehend aus dem Aufsichtsrat aus. Als Ersatzmitglied rückte Herr Alexander Nemetschek in den Aufsichtsrat ein. Zum 26. Februar 2008 legte Herr Alexander Nemetschek sein Aufsichtsratsmandat nieder. Mit Beschluss des Registergerichts München vom 26. Februar 2008 wurde Herr Kurt Dobitsch wieder zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt und wurde am 25. März 2008 zum Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007

		Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						
2008	Angaben in Tausend €	Stand 01.01.08	Umgliederung nach IFRS 5	Kursdifferenzen	Veränderung aufgrund Unternehmenserwerben	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.08
I. Immaterielle Vermögenswerte								
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	75.402	0	-18	0	2.597	3.157	74.824
	Selbst erstellte Software	465	0	0	0	262	30	697
	Firmenwert	51.602	0	204	0	273	0	52.079
		127.469	0	186	0	3.132	3.187	127.600
II. Sachanlagen								
	Grundstücke und Bauten	1.122	0	0	0	0	1.122	0
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.136	0	-79	0	2.369	1.254	15.172
		15.258	0	-79	0	2.369	2.376	15.172
III. Finanzanlagen								
	Assoziierte Unternehmen / Finanzanlagen	10.453	0	0	0	0	0	10.453
		10.453	0	0	0	0	0	10.453
Gesamt Konzern-Anlagevermögen		153.180	0	107	0	5.501	5.563	153.225

		Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						
2007	Angaben in Tausend €	Stand 01.01.07	Umgliederung nach IFRS 5	Kursdifferenzen	Veränderung aufgrund Unternehmenserwerben	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.07
I. Immaterielle Vermögenswerte								
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	75.869	0	-53	0	1.136	1.550	75.402
	Selbst erstellte Software	142	0	0	0	323	0	465
	Firmenwert	43.560	0	-457	8.596	0	97	51.602
		119.571	0	-510	8.596	1.459	1.647	127.469
II. Sachanlagen								
	Grundstücke und Bauten	0	1.122	0	0	0	0	1.122
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.463	0	-248	0	1.688	3.767	14.136
		16.463	1.122	-248	0	1.688	3.767	15.258
III. Finanzanlagen								
	Assoziierte Unternehmen / Finanzanlagen	10.459	0	-1	0	0	5	10.453
		10.459	0	-1	0	0	5	10.453
Gesamt Konzern-Anlagevermögen		146.493	1.122	-759	8.596	3.147	5.419	153.180

Entwicklung der aufgelaufenen Abschreibungen							Restbuchwerte	
Stand 01.01.08	Umgliederung nach IFRS 5	Kursdifferenzen	Zugänge	Equity- Methode	Abgänge	Stand 31.12.08	Stand 31.12.08	Stand 31.12.07
15.527	0	-23	8.194	0	3.109	20.589	54.235	59.875
0	0	0	333	0	0	333	364	465
0	0	0	0	0	0	0	52.079	51.602
15.527	0	-23	8.527	0	3.109	20.922	106.678	111.942
562	0	0	180	0	742	0	0	560
9.896	0	-62	1.655	0	644	10.845	4.327	4.240
10.458	0	-62	1.835	0	1.386	10.845	4.327	4.800
9.883	0	0	0	89	0	9.794	659	570
9.883	0	0	0	89	0	9.794	659	570
35.868	0	-85	10.362	89	4.495	41.561	111.664	117.312

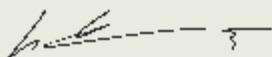
Entwicklung der aufgelaufenen Abschreibungen							Restbuchwerte	
Stand 01.01.07	Umgliederung nach IFRS 5	Kursdifferenzen	Zugänge	Equity- Methode	Abgänge	Stand 31.12.07	Stand 31.12.07	Stand 31.12.06
8.968	0	-40	8.136	0	1.537	15.527	59.875	66.901
0	0	0	0	0	0	0	465	142
0	0	0	0	0	0	0	51.602	43.560
8.968	0	-40	8.136	0	1.537	15.527	111.942	110.603
0	562	0	0	0	0	562	560	0
11.955	0	-175	1.640	0	3.524	9.896	4.240	4.508
11.955	562	-175	1.640	0	3.524	10.458	4.800	4.508
9.975	0	0	50	137	5	9.883	570	484
9.975	0	0	50	137	5	9.883	570	484
30.898	562	-215	9.826	137	5.066	35.868	117.312	115.595

*) Die Zugänge zu den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2008 enthalten Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 333 aufgrund der Nichtfortführung einer Produkt-Neuentwicklung.
Diese Wertminderung ist dem Segment Bauen zuzuordnen.

Entsprechungserklärung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 4. März 2009



Der Vorstand
Ernst Homolka

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Nemetschek Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschlusses unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewendeten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 6. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Broschulat
Wirtschaftsprüfer

Marxer
Wirtschaftsprüfer

Bilanz Nemetschek Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 (Einzelabschluss HGB)

Aktiva	Angaben in €	31.12.2008	31.12.2007
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		72.037,41	573.381,57
II. Sachanlagen			
1. Mietereinbauten		250.938,89	428.958,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		88.879,08	84.689,00
		339.817,97	513.647,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		149.886.972,74	157.595.300,49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.019.000,00	3.721.230,00
3. Beteiligungen		1.712.275,84	1.712.275,84
		154.618.248,58	163.028.806,33
GESAMT ANLAGEVERMÖGEN		155.030.103,96	164.115.834,90
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.924,87	9.386,97
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.642.843,59	3.851.887,73
3. Sonstige Vermögensgegenstände		2.057.645,80	2.084.779,23
		5.705.414,26	5.946.053,93
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.960.391,71	4.521.173,30
GESAMT UMLAUFVERMÖGEN		10.665.805,97	10.467.227,23
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		54.815,16	41.685,06
		165.750.725,09	174.624.747,19

Passiva	Angaben in €	31.12.2008	31.12.2007
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital			
– Bedingtes Kapital EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 850.000,00)		9.625.000,00	9.625.000,00
II. Kapitalrücklage		49.404.856,90	49.404.856,90
III. Gewinnrücklage		13.736.481,30	9.736.481,30
IV. Bilanzgewinn		7.648.884,87	9.850.374,28
GESAMT EIGENKAPITAL		80.415.223,07	78.616.712,48
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		201.400,00	57.300,00
2. Sonstige Rückstellungen		3.197.097,72	1.535.706,66
GESAMT RÜCKSTELLUNGEN		3.398.497,72	1.593.006,66
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		49.300.002,12	69.536.418,50
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		230.014,54	611.513,16
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		31.438.142,14	23.115.018,18
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: EUR 906.601,97 (Vorjahr: EUR 863.008,97)		968.845,50	1.152.078,21
GESAMT VERBINDLICHKEITEN		81.937.004,30	94.415.028,05
		165.750.725,09	174.624.747,19

Gewinn- und Verlustrechnung Nemetschek Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 und 2007 (Einzelabschluss HGB)

Angaben in €	01.01.–31.12.08	01.01.–31.12.07
1. Umsatzerlöse	1.885.984,79	1.764.722,22
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.037.037,48	5.225.154,49
Betriebliche Erträge	6.923.022,27	6.989.876,71
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.325.713,89	-3.263.139,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 7.480,87 (Vorjahr: EUR 5.236,96)	-183.488,92	-227.626,85
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-221.955,36	-234.307,87
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.324.285,43	-7.097.603,73
Betriebliche Aufwendungen	-9.055.443,60	-10.822.677,67
Betriebsergebnis	-2.132.421,33	-3.832.800,96
6. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 10.730.168,71 (Vorjahr: EUR 9.139.799,35)	10.730.168,71	9.139.799,35
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.931.189,20	6.956.306,92
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens einschließlich Zuschreibungserträgen – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 217.730,58 (Vorjahr: EUR 10.014.741,02)	217.730,58	10.014.741,02
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	751.613,00	673.548,67
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen – davon Ausleihungen: EUR 3.728,14 (Vorjahr: EUR 50.000,00)	-43.785,89	-217.512,56
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.538.079,11 (Vorjahr: EUR 765.169,58)	-8.219.768,16	-5.408.221,64
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.234.726,11	17.325.860,80
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-341.314,90	-172.907,41
14. Sonstige Steuern	161.349,38	137.000,00
15. Jahresüberschuss	8.054.760,59	17.289.953,39
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.594.124,28	2.296.902,19
17. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	-4.000.000,00	0,00
18. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2a AktG	0,00	-9.736.481,30
19. Bilanzgewinn	7.648.884,87	9.850.374,28

Fotonachweis

Titel:	Jimbocho Theater in Tokio, Tomohiko Yamanashi von NIKKEN SEKKEI Architectural Design, Foto: Harunori Noda
Inhalt/Seite 1:	copyright: Nemetschek AG
Seite 2:	copyright: Nemetschek AG
Seite 10–11:	Festspielhaus und Seebühne in Bregenz, Dietrich/Untertrifaller Architekten, Foto: Bruno Klomfar
Seite 15:	Festspielhaus in Bregenz, Dietrich/Untertrifaller Architekten, Foto: Bruno Klomfar
Seite 16–17:	Science Centre in Glasgow, Gareth Hoskins Architects, Foto: Andrew Lee
Seite 18:	Gedeon Richter Chemical Research Center and Office Building in Budapest, Zoboki-Demeter & Associates Architects, Foto: Bujnovsky Tamás
Seite 21:	Corpus Museum bei Leiden, 3D BluePrint Architects
Seite 22–23:	Robin House Children's Hospice in Balloch, Gareth Hoskins Architects, Foto: Andrew Lee

Finanzkalender 2009

27. März	Veröffentlichung Jahresabschluss
08. Mai	Quartalsbericht 1/2009
25. Mai	Hauptversammlung
07. August	Halbjahresbericht 2009
06. November	Quartalsbericht 3/2009

Impressum

Copyright 2009
Nemetschek AG, München

Konzeption und Redaktion

Investor Relations,
Nemetschek AG

Gestaltung und Realisation

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Prepress

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck

G. Peschke Druckerei GmbH, München

NEMETSCHEK Aktiengesellschaft
Konrad-Zuse-Platz 1
81829 München
Tel. +49 89 92793-0
Fax +49 89 92793-5200
investorrelations@nemetschek.com
www.nemetschek.com